NR. 2 2023
HERBST/WINTER

Hannes

LEBEN IM WESTERWALD

ÜBER SANFTE HÜGEL UND WEITE TÄLER

Alte Handelswege
Güterverkehr
anno dazumal

Die Kuh macht's
Ganzjahrsweiden:
Hier brummt das Leben

Wandern wie Goethe
Die Leiden des jungen
Johann Wolfgang

Auf die Wege, fertig, los!

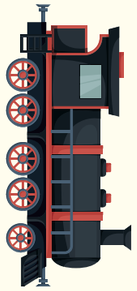
Aktiv erkunden & Historisches erleben

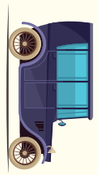
Unsere attraktive Lage am Fuße des Westerwaldes und des Rothaargebirges macht die Oranienstadt Dillenburg zum idealen Startort für abwechslungsreiche Wandertouren. Naturliebhaber können sich neben den drei Premiumwanderwegen Rothaarsteig, Westerwaldsteig und Lahn-Dill-Bergland-Pfad auf eine Vielzahl lokaler Wanderrouten freuen.

Entdecken Sie auch:

- Deutschlands größte unterirdische Verteidigungsanlage (Kasematten)
- Schlossberg mit Museen
- Hessisches Landgestüt
- Gesundheitsanlagen
- Wildpark Donsbach
- Historische Fachwerkstadt

Tourist-Information Oranienstadt Dillenburg
Hauptstraße 19 · 35683 Dillenburg · Tel. 02771 896-151
touristinfo@dillenburg.de · www.dillenburg.de





Liebe Leserinnen und Leser,

wir wissen nicht, inwieweit der Westerwald in der Steinzeit bewohnt war. Wohl aber, dass später keltische Stämme die Region besiedelten und hier erste Infrastrukturen schufen. Die Kelten waren Meister der Eisenverhüttung und -bearbeitung und der Westerwald reich an Eisenerz. Sie betrieben Handel – mit ihren Eisenprodukten, aber auch mit Wolle, Flachs und Holz. So entstand ein erstes Handelsstraßennetz durch den Westerwald, das von den späteren Bewohnern erweitert, befestigt und ausgebaut wurde. Viele Teilstrecken der heutigen Bundesstraßen sind mit den Handels- und Heerrouten der Kelten, Römer und Händler im Mittelalter identisch!

Durch Wege und Straßen wurde und wird der Westerwald erschlossen – Grund genug für uns, dem Thema größere Aufmerksamkeit zu widmen. Wir erzählen von alten Handelsrouten (Seite 20 – 23), einer berühmten Eisenbahnbrücke (Seite 14 – 17) bis hin zur immer noch wichtigsten Verkehrsader, der Bundesautobahn 3 (Seite 18 – 19). Wir stellen wieder viele tolle Wanderwege vor. Ganz besonders bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei den Herren Rainer Lemmer und Rüdiger Ortseifen, die uns mit wertvollen Informationen und Fotos zu den Handelswegen unterstützt haben!

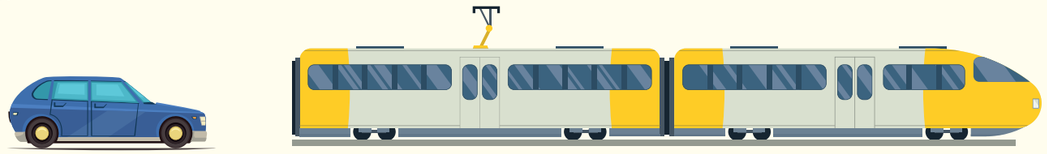
Mit unseren keltischen Vorfahren werden wir uns in den kommenden HANNES-Ausgaben sicher noch intensiver beschäftigen. Auf den Seiten 66 – 69 fangen wir in diesem Heft schon mal mit deren Mythen und Ritualen an. Und berichten in dem Zusammenhang auch vom Druidenstein-Musical, das die Sage von der jungen Druidin Herke gekonnt in Szene setzt.

Zwei Anliegen von uns sind immer wieder Artenvielfalt und gute Tierhaltung. Wie wunderbar sich beides verbinden lässt, zeigt der Bericht auf den Seiten 24 – 27, in dem wir das aktuelle Buch des preisgekrönten Naturfilmers Jan Haft vorstellen. Haft arbeitete für einige seiner fantastischen Dokumentationen mit Dominik Eulberg zusammen, der die entsprechenden Soundtracks komponierte. Von dem bekannten Westerwälder Musiker und Biologen gibt es ein neues Buch: „Tönende Tiere“ – ein Bildband mit Tierskulpturen von Matthias Garff und erstaunlichen Geschichten (mehr dazu auf den Seiten 34 – 35). Zwei tolle Bücher, die wir Ihnen ganz besonders ans Herz und unseren Lieben unter den Weihnachtsbaum legen.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit auf all Ihren Wegen

Sabrina Jonas Astrid Fugger

und das Team vom WällerLand



INHALT

Wir Wäller

6 - 9 **Traumhafte Draußenwelten**
Vom Fotografen Andreas Pacek

10 - 11 **Farb-Eskapaden**
Die Künstlerin Brigitte Struif

12 - 13 **Der Vater des Vaterlands**
Wilhelm von Oranien

Wäller Leben

14 - 17 **De gruß Breck**
Hoch über dem Nistertal

18 - 19 **„Wir fahrn fahrn fahrn ...**
... auf der Autobahn

20 - 21 **Auf alten Handelswegen**
Güterverkehr anno dazumal

22 - 23 **Die sagenhafte Hermolder**
Eine schwierige Passage

Flora, Fauna, Landschaft

24 - 27 **Die Kuh macht's**
Ganzjahresweiden: Hier brummt das Leben

28 - 29 **Serie Heilpflanzen**
Die Echte Nelkenwurz

30 - 33 **Die haben's in sich**
Superfood von Strauch und Baum

34 - 35 **Open-Air-Konzert**
Die Vielfalt tierischer Kommunikation

Wäller Küche

36 - 39 **Eintopf? Auslöffeln!**
Auf Neudeutsch „One Pot Meal"

40 **Eintopf to-go**
41 **Eines der besten Biere der Welt ...**

42 - 43 **Alle Jahre wieder**
Advent auf den Höfen

44 - 45 **Shopping regional**
wällermarkt-Anbieter stellen sich vor

Foto: Carole Raddato/wikipedia

46 - 47 **Familiensache seit 175 Jahren**
Familie Klöckner in achter Generation

Drinnen, draußen

48 - 49 **Kunst Kultur Natur**
Keramik erleben, Natur genießen

50 - 51 **Erholung mit allen Sinnen**
Erst wandern, dann Wellness

52 - 53 **Für große Entdecker**
Kleiner Wäller – Rund um Mabühl

54 - 55 **Alte Mauern, neue Wege**
Von der Lungenfachklinik zum Zukunftsdorf

56 - 57 **Gemaahnsweeschelscher ...**
... oder auch Gemeindewege

58 - 59 **Wandern wie Goethe**
Die Leiden des jungen Johann Wolfgang

60 - 61 **Pures Wanderglück**
21 Kilometer GelbACHTrail

62 - 63 **Die Kleinen Wäller an der Wied**
Für Menschen, die gern gemütlich schlendern

64 - 65 **Auf Touren**
Wäller Touren – von genussvoll bis sportlich

Wäller Kultur

66 - 69 **Das Drama am Druidenstein**
Der rätselhafte Basaltfelsen

70 - 71 **Der Stoff ...**
... aus dem Träume gemacht wurden

72 - 73 **Weihnachtliches Lichtspektakel**
Christmas Garden auf der Festung

74 - 75 **Festlich in Grün**
Basteln im Herbst und Advent

76 - 77 **Literatur**

78 - 81 **Was? Wann? Wo?**
Termine und Veranstaltungen

82 **Impressum**

„Der Augenblick ist jenes Zweideutige,
darin Zeit und Ewigkeit einander berühren."

Søren Kierkegaard

TRAUMHAFTE DRAUSSENWELTEN

Winterstimmung mit Annakapelle – eingefangen vom Fotografen Andreas Pacek

DIE SCHÖNHEIT DES AUGENBLICKS

OB NEBELSCHLEIER ÜBER DEM WIEDTAL, MEDITATIVE SCHNEELANDSCHAFTEN ODER EIN SEEADLER, DER MIT SEINER BEUTE ÜBER EINEN SEE GLEITET ...

... der Neuwieder Fotograf Andreas Pacek versteht es meisterhaft, die Stimmungen unterschiedlichster Landschaften einzufangen und uns in Staunen zu versetzen. Seine Bilder sind wie Fenster in eine Welt, die uns zum Innehalten und Träumen bringt. Pacek liebt das Spiel mit dem Licht und den unterschiedlichen Wetterverhältnissen. Einige Bilder schießt er mit seiner Drohne, die meisten anderen mit seiner Kameraausrüstung vom Boden aus. Zahlreiche Ausstellungen hat er bisher bespielt. Im Sommer dieses Jahres stellte er in Mainz unter dem Titel „Links und rechts des großen Stroms“ Arbeiten aus dem Rheintal aus.

Foto oben: Kirche in Almersbach · Foto unten: Seeadler über der Feldberger Seenlandschaft

Fotos oben: Ob am Hintersee bei Berchtesgaden oder auf dem markanten Spitznack am Rhein – Paceks Fotos strahlen eine wohltuende Ruhe aus
Foto unten: Das Wiedtal bei Malberg

Den Westerwald kennt Andreas Pacek wie seine Westentasche. Hier ist er für seine Tourismus-Auftraggeber unterwegs, begleitet mit der Kamera den Redakteur Jörg Hohenadl für das Magazin „Faszination Westerwald“ und sucht immer wieder seinen Lieblingsort auf – das Wiedtal mit seinen geheimnisvollen Nebelstimmungen. Auch unsere Leserinnen und Leser kamen in früheren HANNES-Ausgaben schon in den Genuss seiner Bilder von der Wied.

Nicht nur im Westerwald geht Andreas Pacek auf Motivsuche. Für seine Fotos ist er in ganz Deutschland und auch im Ausland unterwegs. Am Rhein aufgewachsen, liegt ihm die abwechslungsreiche und spannende Flusslandschaft mit ihren Weinbergen und vielen Burgen besonders am Herzen. Hier verbringt er Stunden, ja Tage, um die ganz spezielle Atmosphäre, die diese Region zu bieten hat, festzuhalten. Der „perfekte Moment“, das „richtige Licht“ brauchen Geduld. Eines seiner bevorzugten Sujets ist der Mäuseturm bei Bingen – dort, wo sich das Rheintal verengt und aufsteigender Nebel für spannende Perspektiven sorgt.

Seine „Fototour Deutschland“ führte Andreas Pacek von der Küste der Ostsee bis in die Alpen. Drei Jahre lang reiste er durch unser schönes Land mit seinen vielfältigen Landschaften und fand eindrucksvolle und spektakuläre Motive. Entstanden sind dabei Bilder, die einen hineinziehen. Man möchte gar nicht mehr weg vom stillen Walchensee, den mystischen Externsteinen im Teutoburger Wald oder dem märchenhaften Feenwald um die Erpeler Ley. Festgehalten sind die Fotos im Buch „Fototour Deutschland“ oder auch im Paceks gleichnamigen Blog „fototour-deutschland.de“. Sowohl im Blog als auch in seinen Büchern informiert er über die genauen Standorte der Motive, Anfahrten und Wanderungen. Er verrät, welche Kamera, Brennweite und Einstellungen eingesetzt wurden und zu welchen Zeiten er fotografierte. Der Blog ist für alle Landschaftsliebenden und Hobbyfotografen eine wunderbare Inspiration.

ANDREAS PACEK

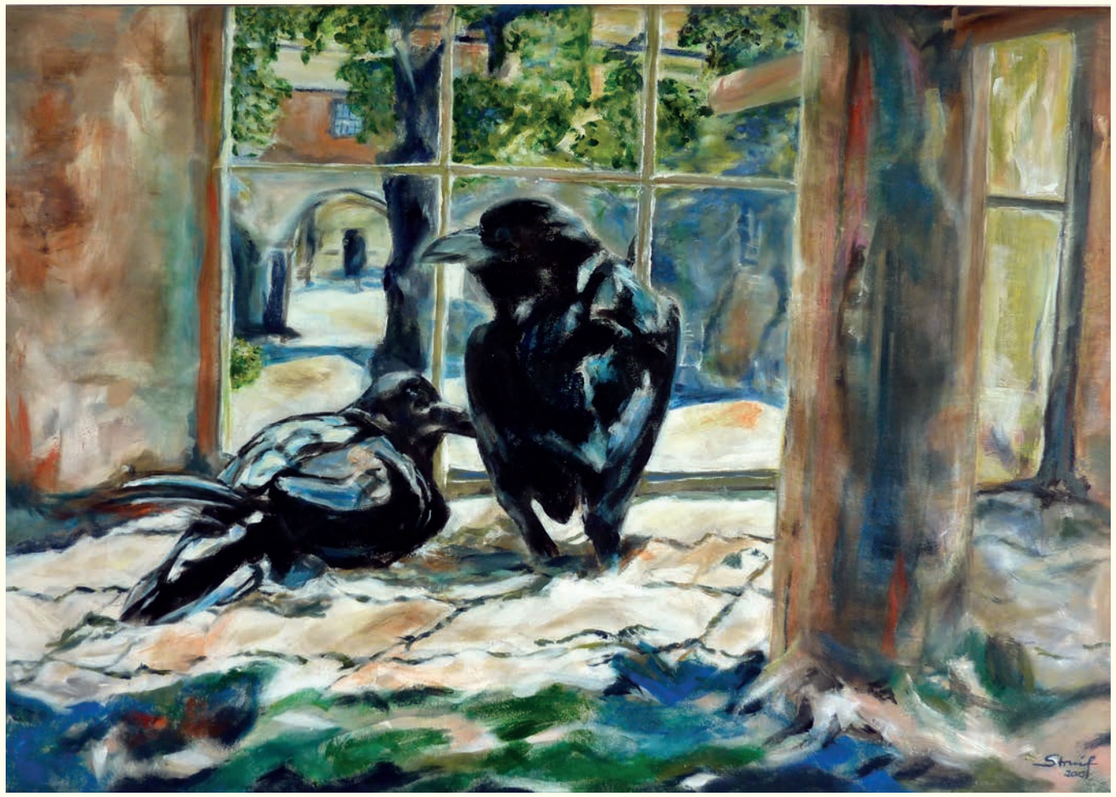
Seit seiner Jugend ist die Fotografie die große Leidenschaft des Diplom-Informatikers. Erste Erfahrungen mit Bildbearbeitung sammelte er im Bereich Mediendesign und Medienpsychologie. Später machte er seine Passion zum Beruf und arbeitet heute als Fotograf und Fotokünstler. Des Weiteren verfasst er Bücher, in denen er nicht nur seine Arbeiten vorstellt, sondern auch umfangreiche Einblicke in seine Arbeit gewährt und anschaulich erklärt. Mehr über ihn auf: **www.pacek-fotografie.de**

FARB-ESKAPADEN

ESKAPADEN · Acryl auf Leinwand, dreiteilig, je 60 x 80 cm ·
Eine luftig tanzende Dimension ohne festgelegten Ausgang. Sind es Wetter-Eskapaden oder vielleicht Liebes-Eskapaden? Alles ist möglich ...

Der rustikalen Umgebung angepasst, hat sich Brigitte Struif auf warme Rot-Braun-Töne eingelassen, ohne ihre bevorzugte Farbe Blau zu vernachlässigen. Abstrakte und gegenständliche Acryl-Gemälde werden sich auf den Bruchstein-Wänden im Stöffel-Park ergänzen. Die Ausstellung im Stöffel-Park ist eine von vielen, die die erfolgreiche Künstlerin sowohl national als auch international seit Jahren bespielt. 2011 wurde sie mit dem Publikumspreis in der Kategorie Malerei beim 10. Internationalen Kunstpreis in Stuttgart ausgezeichnet.

Seit 2001 arbeitet Brigitte Struif in ihrem Hachenburger Atelier, umgeben von Natur, Licht und Weite. Licht ist für sie eine Lebensquelle, aus der heraus vieles entsteht. Und wenn das Licht in den langen, dunklen Wintermonaten – die ihr im Westerwald stets besonders lang erscheinen – weniger wird, hat sie die Fülle des Lichts in sich gespeichert und projiziert die Farb-Empfindungen auf die Leinwand. Die Energie, mit der Brigitte Struif ihre inneren Bilder auf die Leinwand umsetzt, ist in jedem ihrer Werke zu spüren. Weitere Infos über die Künstlerin: **www.brigitte-struif.de**



Fotos: Brigitte Struif

UNTER DEM GLEICHNAMIGEN TITEL STELLT DIE KÜNSTLERIN BRIGITTE STRUIF AUS HACHENBURG IHRE ARBEITEN IM MÄRZ/APRIL 2024 IM CAFÉ KOHLESCHUPPEN/STÖFFEL-PARK AUS UND PRÄSENTIERT DORT DAS SPEKTRUM IHRER VIELFÄLTIGEN ARBEITSWEISE.

links unten: MERSEBURGER RABEN
Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm
In der großen Volière am 1000-jährigen Merseburger Schloss gibt es seit dem 15. Jahrhundert stets ein Rabenpaar, das symbolisch an die Sage um den von 1466 bis 1514 regierenden Bischof Thilo von Trotha erinnert und so zusammen mit den Merseburger Zaubersprüchen immer präsent bleibt

rechts oben: ECHEVERIEN
Acryl auf Leinwand, 40 x 50 x 4 cm.
Pralle, immergrüne Blätter strahlen gesundes Wachstum aus. Die Pflanzen und sogar die Rundungen der blauen Blumentöpfe vermitteln den Eindruck von fester Verwurzelung, Erdung und Solidität – wie die Äpfel von Cézanne, die Muskeln zu haben scheinen

rechts unten: ABEND IN DEN BERGEN
Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm
Die Wirkung intensiver Farben einer Gebirgslandschaft zu einer bestimmten Tages- bzw. Abendzeit, in einem speziellen Licht und in besonderer Stimmung, die auf subjektive und expressive Art und Weise das Zusammenspiel der Kräfte zum Ausdruck bringen.

DER VATER DES VATER-LANDS

Fotos: Gemälde von Adriaen Thomasz. Key/Rijksmuseum Amsterdam · Auszug aus der Topographia Hassiae von Matthäus Merian 1655 /Wikipedia · Uwe Rose

WENN MAN SICH MIT DER GESCHICHTE DILLENBURGS BEFASST, KOMMT MAN UM DIESEN HERRN NICHT DRUMHERUM: WILHELM VON ORANIEN.

Die Stadt war Stammsitz eines Zweigs des Hauses Nassau. Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1254. Nur 90 Jahr später erhielt Dillenburg schon die Stadtrechte. Am heutigen Schlossberg entstand gegen Ende des 13. bzw. zu Beginn des 14. Jahrhunderts die Dillenburg. Diese Festung war von besonderer Wichtigkeit für das Haus Nassau, da sie im Gegensatz zur Burg Herborn nicht als Lehen der Landgrafen von Hessen, sondern als Eigenburg errichtet wurde. Leider existieren keine Darstellungen dieser Burg, da sie vermutlich aus Holz errichtet wurde und während der „Dernbacher Fehde“ um das Jahr 1323 zerstört wurde.

Der wohl berühmteste Sohn der Stadt – Wilhelm von Nassau-Dillenburg – erblickte am 24. April 1533 das Licht der Welt in Dillenburg. Seine Eltern erzogen ihn im damals noch jungen, lutherischen Glauben. Sein Cousin, René von Nassau, Fürst von Oranien, verstarb am 18. Juli 1544 während eines Feldzugs in der Champagne. Bereits vor der Schlacht setzte René, da er keine männlichen Nachkommen hatte, Cousin Wilhelm als seinen Erben ein. Kaiser Karl V. stimmte der Erbfolge nur unter der Bedingung zu, dass Wilhelm am kaiserlichen Hof katholisch erzogen wurde. Mit dem Erbe, dass das Fürstentum Oranien (eine Grafschaft in Südfrankreich) und weitere umfangreiche Besitztümer in Belgien, Luxemburg und Frankreich umfasste, avancierte Wilhelm im zarten Alter von 11 Jahren zu einem der wohlhabendsten niederländischen Adeligen und nannte sich fortan Wilhelm von Oranien. Er musste Dillenburg verlassen und nach Brüssel an den Hof Karl V. übersiedeln, wo er im katholischen Glauben aufwuchs.

Das Dillenburger Schloss wurde ab 1520 zu einer modernen Festung ausgebaut und war die Hauptresidenz der Grafen von Nassau-Dillenburg. Vor allem die Wohn- und Wirtschaftsbauten fielen 1760 dem Siebenjährigen Krieg zum Opfer – die verbleibenden Festungsanlagen wurden acht Jahre später oberirdisch geschleift.

Wilhelm von Oranien wurde zu einem engen Vertrauten von Kaiser Karl V. und genoss zahlreiche Privilegien. Karl V. dankte im Jahr 1556 ab und übergab die Herrschaft über die Niederlande und Spanien seinem Sohn Philipp. Wilhelm empfand schon zu jener Zeit gegenüber Philipp II. eine große Abneigung, stellte jedoch seine Pflichten über seine persönlichen Gefühle und strebte zunächst ein Vertrauensverhältnis an. Philipp II. wollte seine politischen Ziele gegen die Protestanten ohne Rücksicht auf die verschiedenen politischen und religiösen Eigenheiten der niederländischen Provinzen gewaltsam durchsetzen. Er regierte mit harter Hand, was Wilhelm von Oranien, der die Verfolgung der Protestanten ablehnte und gegen die politische Unterdrückung des alteingesessenen Hochadels durch die Brüsseler Regierung war, missbilligte. Wilhelm stellte sich an die Spitze der Opposition. In den Folgejahren verschärften sich die Spannungen, was 1566 zu Unruhen führte. Daraufhin entsandte Philipp II. mit einer 12.000 Mann starken Armee den Herzog von Alba in die Niederlande, der dort ein brutales Schreckensregime errichtete. Wilhelm von Oranien sah sich gezwungen zu fliehen und emigrierte 1567 in seine alte Heimatstadt Dillenburg. Im Gegensatz zu vielen anderen niederländischen Adligen überlebte er und entging dem sicheren Tod. Sein gesamter Besitz wurde konfisziert und sein Sohn Philipp Wilhelm als Geisel nach Spanien entführt. Er sollte seinen Vater nie wiedersehen.

Auf Schloss Dillenburg fasste Wilhelm den Entschluss, mit Waffengewalt gegen Philipp II. von Spanien vorzugehen. Sein erster Feldzug im Jahr 1568 endete in einer vernichtenden Niederlage. Im zweiten Feldzug, 1574, konnte er wichtige Stützpunkte in Holland und Zeeland erobern und Teile der Niederlande befreien. Schließlich trennten sich die nördlichen Provinzen von den übrigen Niederlanden und beauftragten Wilhelm mit der Führung im Kampf gegen die Spanier. Das geschah 1579 mit der Unterzeichnung der Union von Utrecht, die die „Geburtsstunde“ der niederländischen Republik markierte. Zwei Jahre später erklärte sich die Utrechter Union in einer Erklärung offiziell von Spanien unabhängig. Philipp II. erkannte, dass er den Aufstand in den Niederlanden nicht gewaltsam niederschlagen konnte, solange Wilhelm von Oranien als Anführer des Widerstands lebte. Er erklärte Wilhelm im März 1580 für vogelfrei und exkommunizierte ihn. Mehrere Attentate scheiterten – am 10. Juli 1584 gelang es jedoch einem religiösen Fanatiker, Wilhelm von Oranien in seiner Delfter Residenz zu ermorden.

Wilhelms Mut war es zu verdanken, dass am Ende des langen Kampfs eine Bürgerrepublik gegründet wurde – die erste ihrer Art. Bis heute gilt Wilhelm von Oranien als niederländischer Nationalheld und wird als „Vater des Vaterlands“ verehrt. Seine Nachkommen spielten über viele Jahrhunderte eine bedeutende Rolle als „Statthalter der Niederlande“. Erst im Jahr 1815 wurden die Oranien-Nassauer zu Königen erhoben. Seit dieser Zeit tragen die Kronprinzen durchweg den Vornamen Wilhelm.

Die enge Verbindung zwischen Dillenburg und dem Haus Oranien-Nassau ist in der Stadt bis heute sehr präsent. Dies zeigt sich in zahlreichen Benennungen von Gebäuden, Straßen, Plätzen, Veranstaltungen und Vereinen. Die Dillenburger Stadtfahne von Dillenburg stellt mit den „Oranier-Farben“ orange und blau des Hauses eine historische Verbindung dar. Das Wahrzeichen der Stadt ist der im Jahr 1872 – 1875 erbaute Wilhelmsturm, der mit seinen 40 Metern Höhe das Andenken an Wilhelm von Oranien ehrt. Seine Errichtung an dem Ort, wo einst das beeindruckende Schloss stand, wurde durch finanzielle Unterstützung von Prinzessin Marianne von Oranien-Nassau ermöglicht. Im Inneren des Wilhelmsturms befindet sich das Oranien-Nassauische Museum, das jedes Jahr Tausende von Touristen anzieht, insbesondere aus den Niederlanden. Hier sind zahlreiche Exponate zur Geschichte des Hauses Oranien und zur Person Wilhelm von Oranien ausgestellt. Im Jahr 2000 wurde auf dem Schlossberg ein von der damaligen Königin Beatrix der Niederlande gestiftetes Denkmal zu Ehren Wilhelms enthüllt. Seit 2017 nennt sich die Stadt am Rand des Westerwalds offiziell Oranienstadt Dillenburg. *(SD)*

DER KONINGSTAG IN DILLENBURG

Nach wie vor ist die Stadt Dillenburg dem niederländischen Königshaus sehr verbunden. Gern besuchen die jeweiligen Staatsoberhäupter aus dem Nachbarland die Stadt ihres Vorfahren, so auch das jetzige Königspaar Willem-Alexander und Maxima. Am 27. April zelebrieren die Niederländer alljährlich den Geburtstag ihres Staatsoberhaupts König Willem-Alexander. Um die Nähe zu den Niederlanden zum Ausdruck zu bringen, feiert ganz Dillenburg mit. Mit zahlreichen Aktionen wie z. B. Flohmarkt, Hüpfburgen und musikalischer Begleitung wird den Besuchenden im Bereich der Schlossberganlagen ein abwechslungsreiches Familienprogramm geboten.

DE GRUSS BRECK

„Von allem, was der Mensch baut und aufbaut, gibt es nichts Besseres und Wertvolleres als Brücken."

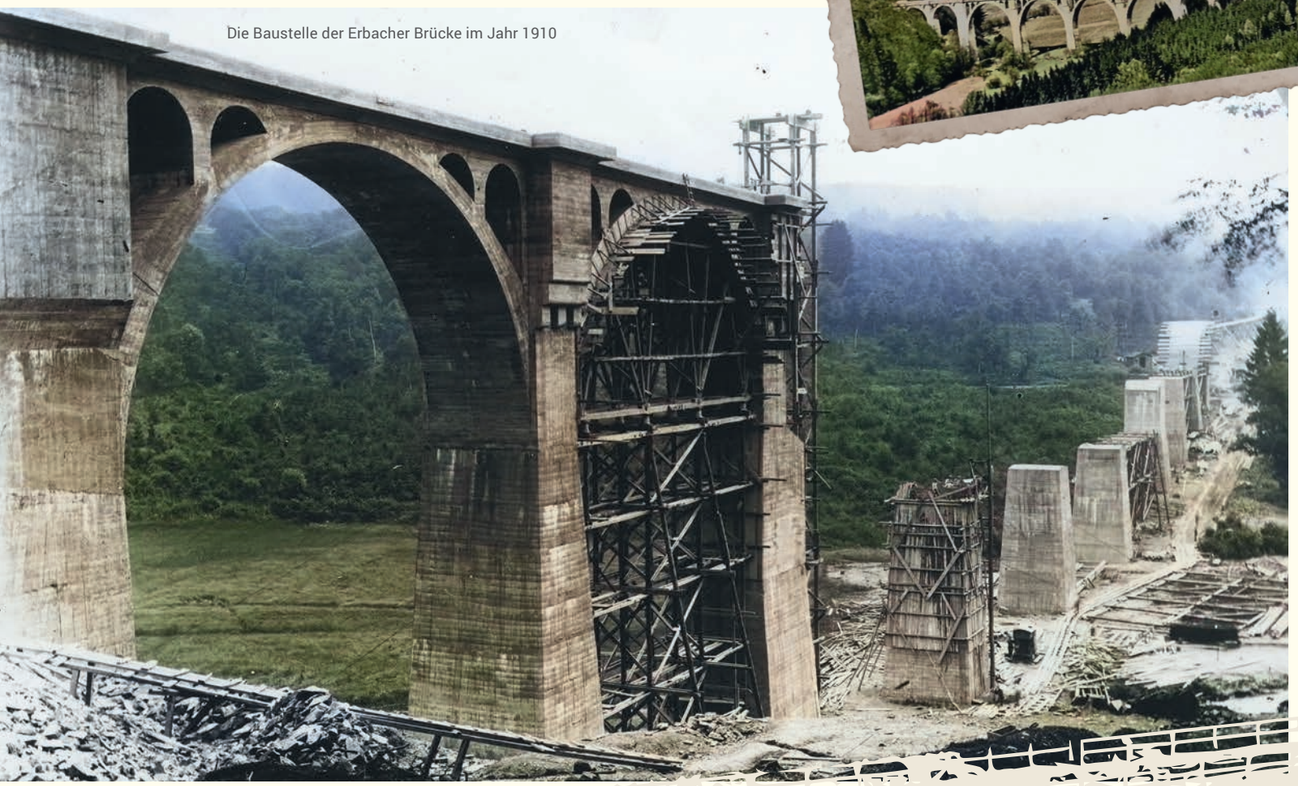
Ivo Andric

ÜBER SANFTE HÜGEL UND WEITE TÄLER

Foto: Rainer Lemmer

HOCH ÜBER DEM NISTERTAL

WENN IM WESTERWALDDORF NISTERTAL UND DEN UMLIEGENDEN ORTSCHAFTEN VON „DER GRUSS BRECK“ DIE REDE IST, WISSEN ALLE EINWOHNER, WELCHES BAUWERK GEMEINT IST.



Die Baustelle der Erbacher Brücke im Jahr 1910

Es handelt sich um die Erbacher Brücke, DAS Wahrzeichen der Gegend. Elegant spannt sie sich mit elf Bögen über die große Nister und verbindet die beiden Basaltkuppen Stöffel und Hahn (Hähnekopf). Viele, die hier aufwuchsen, haben ihre ganz eigenen Erinnerungen an dieses Bauwerk. Es war lange Zeit der sonntägliche Treffpunkt der Nachkriegsjugend aus den umliegenden Dörfern. Man verabredete sich mit Gleichaltrigen auf der Brücke, ging spazieren, lernte sich kennen – für das ein oder andere Paar begann hier der Weg in ein gemeinsames Leben. Damals verfügte die Brücke noch über eine Betonmauer, die 1957 wegen größerer Schäden durch ein Stahlgeländer ersetzt wurde. Besonders Mutige oder – besser gesagt – besonders Leichtsinnige machten sich einen Spaß daraus, auf der Brüstung der Mauer zu balancieren. Die Aussicht auf das Ziel „Hardter Mühle“ versüßte so manchem kindlichen Wandermuffel aus den Dörfern westlich der Erbacher Brücke die Tour mit den Eltern durch das Nistertal. Lief man unter der Brücke durch, war es nicht mehr weit zu den niedlichen Ponys und dem Belohnungseis auf dem Reiterhof. Seit jeher begeisterte Wandernde der Spaziergang in der luftigen Höhe von 40 Metern. Jedoch verbinden nicht alle gute Erinnerungen mit der Brücke, denn auch das Leben einiger verzweifelter Menschen endete in der Tiefe.

„Off der gruß Breck stieht de Hannes met der Kreck, met der langen Umschlaghose …“

Selbstgedichtes Lied der Büdinger Kirmesgesellschaft in den 1930er-Jahren

Fotos: Bildarchiv Landschaftsmuseum Westerwald · Privatbesitz

Der Bau der Erbacher Brücke begann vielversprechend. Die 1886 in Betrieb genommene Westerwaldbahn zwischen Westerburg und Altenkirchen verband die Region mit den Metropolen Frankfurt und Köln. 1904 wurde die Bahnstrecke Westerburg – Rennerod fertiggestellt und bis Herborn fortgeführt. Nun sollte eine Querverbindung von Erbach (heute Ortsteil der Gemeinde Nistertal) über Marienberg geschaffen werden. Das machte den Bau einer Brücke über das weitläufige Tal erforderlich. Nach nur sechsmonatiger Bauzeit konnte die Eisenbahnbrücke am 31. August 1911 dem Verkehr übergeben werden. Sie galt seinerzeit mit 300 m Länge und 40 m Höhe als Wunder der Technik und als größte Betonbrücke Deutschlands. Ihre zehn Pfeiler gründen zum Teil auf einem elf Meter tiefen Fundament, da ihre Standfestigkeit im Sumpfboden des Nistertals nur so zu gewährleisten war. Das Material zum Brückenbau – Split und Sand – stand durch die wenige Jahre vorher erschlossenen Steinbrüche am Stöffel in unmittelbarer Nähe zur Verfügung. Jedoch fehlten einheimische Facharbeiter. Die Bauleitung heuerte Arbeiter aus Italien, Polen und Kroatien an, denen die Einwohner aus den umliegenden Dörfern großes Misstrauen entgegenbrachten.

Das vom Stöffel herabfließende Wasser machte den Ingenieuren dann einen Strich durch die Rechnung. Es unterspülte an einigen Stellen die Bahnstrecke und setzte sogar Erdmassen in Bewegung, die auf die Gleise rutschten. Hinzu kam eine erhebliche Steigung, die sich über die Brücke hinweg in Richtung Hardt fortsetzte. Das Wasserproblem wurde u. a. durch den Bau einer Wasserbrücke gelöst. Die Steigung blieb – bei Schnee und Eis mussten die Lokomotiven kräftig befeuert werden, um den Anstieg zu bewältigen. Der Unterhalt der Brücke gestaltete sich aufgrund ständiger Reparaturarbeiten kostenintensiv. Darüber hinaus wirkten sich die Weltwirtschaftskrise gegen Ende der 1920er-Jahre und der Zweite Weltkrieg sehr negativ auf den Fahrbetrieb aus. Der blühte zwar in den nachfolgenden Wirtschaftswunderjahren wieder auf, jedoch machte sich da das Alter der Brücke bemerkbar. Sie musste aufwändig saniert werden. Die Stilllegung der unrentablen Strecke wurde dadurch zwar hinausgeschoben, aber nicht verhindert. Der Betrieb des Personenverkehrs wurde 1971 eingestellt, der Güterverkehr wenig später.

Verkehrspolitisch gesehen war der Bau der Erbacher Brücke, die immerhin zwei Weltkriegen trotzte, keine Erfolgsgeschichte. Mittlerweile steht sie unter Denkmalschutz. Aus bahnpolizeilichen Gründen ist das Betreten verboten. Aber auch von unten betrachtet fasziniert das erhabene Bauwerk bis heute und zieht die Wandernden in seinen Bann.

(SD)

DIE HARDTER MÜHLE

Sie klapperte angeblich schon im Jahr 1239 an Ort und Stelle und befand sich zunächst im Besitz des Klosters Marienstatt. 1575 wurde sie erstmals verpachtet. Im Lauf der Jahrhunderte wechselten Besitzer und Pächter, sie wurde entsprechend oft umgebaut und brannte 1928 restlos ab. Auch die direkt danach neu errichtete Mühle baute die damalige Müllersfamilie Becher mehrmals um, bis der letzte Müllermeister, Anton Becher, 1959 den über 600 Jahre währenden Mühlenbetrieb für immer einstellte. Die Gebäude wurden verkauft und zu einem Gasthaus und Reiterhof umgestaltet. Lange Zeit war die Hardter Mühle ein beliebtes Ausflugziel für Wanderer, Motorrad- und Radfahrer. Mittlerweile ist sie leider geschlossen.

Foto links: Irmgard Dörner auf der Brücke, die damals noch ein Betongeländer hatte · Foto unten: Die Jugend traf sich an der Brücke

„WIR FAHRN FAHRN FAHRN AUF DER AUTOBAHN“

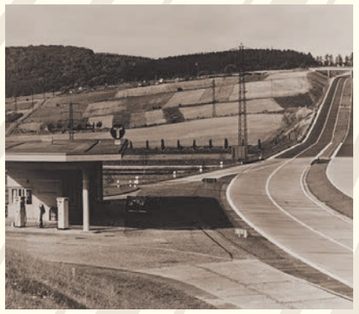


Foto oben: Hitlers Spatenstich für die „erste“ Autobahn Deutschlands · Foto Mitte: Entlang der Baustellen wurden zahlreiche Baracken als Unterkünfte für die Arbeiter errichtet · Foto unten: Tankstelle an einer Reichsautobahn

Fotos: jplenio/pixabay.com · Bundesarchiv/wikipedia.de · Dr. Wolf Strache/wikipedia.de · Diözesanrachiv Bistum Limburg

BIS ZUM HEUTIGEN TAG HÄLT SICH BEI EINIGEN ZEITGENOSSEN DIE MÄR, HITLER HÄTTE DIE AUTOBAHNEN ERFUNDEN. HAT ER NICHT.

1924 verband die erste italienische Autobahnstrecke Mailand mit den norditalienischen Seen. Pläne für solche Schnellstraßen gab es auch im Deutschland der 1920er-Jahre. Der damalige Kölner Oberbürgermeister Konrad Adenauer eröffnete 1932 eine vierspurige kreuzungsfreie Fahrbahn zwischen Köln und Bonn. Nach ihrer Machtübernahme griffen die Nationalsozialisten diesbezüglich bestehende Vorhaben aus der Weimarer Zeit auf und forcierten den Fernstraßenbau, auch um die grassierende Massenarbeitslosigkeit zu bekämpfen. Darüber hinaus ließen sich die neu entstehenden Autobahnen als „Straßen des Führers“ hervorragend für NS-Propagandazwecke einsetzen. Die Strecke zwischen Köln und Bonn wurde kurzerhand zur Landstraße erklärt, um Hitler einen publikumswirksamen Auftritt zu verschaffen: den Spatenstich für die vermeintlich erste Reichsautobahn von Frankfurt nach Heidelberg. Das neue Schnellstraßennetz sowie weitere große Infrastruktur-Projekte finanzierten sich durch hemmungsloses Schuldenmachen und systematisches Ausplündern der jüdischen Bevölkerung.

Auch für den Bau der für den Westerwald wichtigen Verkehrsader – der Bundesautobahn 3 – gab es schon in der Weimarer Zeit erste Überlegungen, die dann im sogenannten Dritten Reich umgesetzt wurden. 1937 erreichte der Autobahnbau aus Richtung Köln die Stadt Siegburg. Anschließend erfolgte der Weiterbau der Strecke in Richtung Siebengebirge/Westerwald – zunächst mit Waldrodungen und dem Abtragen von Mutterboden. Schweres Gerät wurde herbeigeschafft, Gleise für den Transport von Material verlegt und Holzbaracken, sogenannte Reichsautobahnlager, für die zahlreichen Arbeiter errichtet. Nicht nur junge Deutsche, auch Tschechen und Österreicher kamen nach dem „Anschluss“ Österreichs zum Einsatz. Die Arbeit war schwer, die Entlohnung gering und die Verpflegung nicht die beste. Hinzu kam die schlechte Behandlung, insbesondere der nichtdeutschen Arbeiter durch die Vorgesetzten. Viele ließen alles stehen und liegen und flohen zurück in die Heimat. Andere versuchten, ihren Frust im Alkohol zu ertränken und gaben ihren kargen Lohn in den Wirtshäusern entlang der Baustrecke aus. Bei allzu viel Widerstand rückte die Gestapo an – mit entsprechenden Konsequenzen für die Betroffenen. 1940 wurde die Strecke Köln – Frankfurt dem Verkehr übergeben. Eine jahrelange Unterbrechung des Verkehrsflusses stellten die Sprengungen der Wiedtalbrücke bei Neustadt/Wied und der Aubachtalbrücke bei Montabaur im März 1945 dar. Der Vormarsch der Alliierten sollte erschwert werden. 1952 wurde die Aubachtalbrücke, drei Jahre später die Wiedtalbrücke für den Verkehr freigegeben.

Trotz ihrer unrühmlichen Vergangenheit hatte und hat die A3 als eine der wichtigsten Ost-West-Verbindungen in Deutschland eine große wirtschaftliche Bedeutung für den Westerwald und die umliegenden Regionen. Sie erlaubte einen schnelleren und effizienteren Transport von Waren und Gütern. Logistische Prozesse wurden erleichtert und die regionale Wirtschaft gestärkt. Auch die Hotellerie und Gastronomie profitierte enorm von der Autobahn, ermöglichte sie doch Tagesgästen und Urlaubern eine bequemere Anreise zu den Zielen im Westerwald.

Für die zahlreichen Berufspendler in die Metropolen Köln und Frankfurt bietet sich jedoch seit nunmehr 20 Jahren eine komfortablere und klimafreundlichere Alternative zur täglichen Fahrt an den Arbeitsplatz an: Die Bahn-Hochgeschwindigkeitsstrecke Köln – Rhein/Main. Sie führt, weitestgehend parallel zur Autobahn 3, von Köln über Siegburg, Montabaur, Limburg und den Frankfurter Flughafen nach Frankfurt am Main. 2002 eröffnet, war sie die erste Strecke in Deutschland, auf der mit einer planmäßigen Höchstgeschwindigkeit von 300 Stundenkilometern gefahren wurde. Von Montabaur nach Frankfurt sind es mit dem ICE ungefähr dreißig Minuten. Zum Kölner Hauptbahnhof ebenfalls. Unter der Voraussetzung, dass keine Züge ausfallen oder einem Verspätungen die Laune verhageln, ist die Bahnfahrt deutlich entspannter als das nahezu unvermeidliche Stehen im Stau auf der Autobahn. *(SD)*

Die Limburger Autobahnbrücke wurde vier Mal errichtet. Die erste Version plante und baute von 1937 bis 1939 der Architekt Paul Bonatz. Sie galt als eine der schönsten Steinbogenbrücken Deutschlands und war im Vergleich zu anderen Bauten im Dritten Reich eher zurückhaltend als wuchtig. Ein Steinbruch bei Wölferlingen lieferte den Trachyt, mit dem die Brücke verkleidet wurde. In der Nacht zum 26. März 1945, vor dem Einmarsch der Amerikaner, zerstörte ein Sprengkommando der deutschen Wehrmacht einen Brückenbogen. In den folgenden Tagen stürzten sechs weitere Bögen in die Tiefe.

Sie beherrschten die Handelstraßen: Die Fuhrleute mit ihren Pferden

ALS DER MENSCH SESSHAFT WURDE UND DIE LANDWIRTSCHAFT ENTWICKELTE, BEGANN ER, MIT SEINEN ERZEUGNISSEN ZU HANDELN.

Handel ermöglichte es den Menschen, Waren und Ressourcen zu tauschen, die sie selbst nicht produzieren konnten, und förderte nicht nur den Austausch von Waren, sondern auch von Kulturen und Ideen zwischen verschiedenen Regionen und Ländern. Im Lauf der Geschichte entstanden zahlreiche bedeutsame Handelsstraßen – zu Land, aber auch zu Wasser. Entlang der Routen gründeten sich Städte und Dörfer.

Schon in der Jungsteinzeit gelangte Feuerstein, der damals wichtigste Rohstoff, aus Bayern in die Nähe des heutigen Prag. Anscheinend existierte eine direkte Handelsverbindung, heute noch Feuersteinstraße genannt, die die beiden Gegenden verband. Die Kelten der Latènezeit (ca. 480 bis 15 v. Chr.) nutzten für ihre ausgedehnten Handelsreisen bereits ein recht umfangreiches Handelsstraßennetz. Die späteren koordinierten Überfälle und Eroberungen römischer Legionen in Deutschland wären ohne die vorhandenen Wege so nicht möglich gewesen. Lagen die Handelswege auf römischem Gebiet, wurden sie durch die Römer überbaut und als Straßen befestigt.

AUF ALTEN HANDELSWEGEN

> Das Handwerk des Kaufmanns besteht darin, eine Ware von dort, wo sie reichlich vorhanden ist, dahin zu bringen, wo sie knapp und teuer ist.
>
> Ralph Waldo Emerson

Durch den zwischen den Messestädten Köln und Frankfurt eingebetteten Westerwald führten zahlreiche Handelsstraßen – sowohl kleinere, auf denen die Bauern und Händler ihre Produkte zu den lokalen Märkten brachten, als auch bedeutende Überlandrouten. So verdankt die Stadt Hachenburg ihre Gründung unter anderem ihrer Lage in der Nähe der wichtigsten West-Ost-Achse des Reichsgebiets: Der Köln-Leipziger-Straße, die seit dem Mittelalter die heutigen Beneluxländer mit der wichtigen Messestadt Leipzig verband. Bei Siegburg erreichte sie den Westerwald, zog über Weyerbusch weiter nach Altenkirchen und teilte sich dort. Als Köln-Frankfurter-Straße bog sie in Richtung Süden ab. Der Streckenverlauf entsprach in weiten Teilen der heutigen Bundesstraße 8 – von Altenkirchen über Höchstenbach, Freilingen, Herschbach, Wallmerod, Elz und Limburg nach Frankfurt. Die Köln-Leipziger-Straße (heute die Bundesstraße 414) führte die spätere Wilhelmstraße entlang und unterhalb der Burg Hachenburg vorbei. Über Kirburg ging es weiter durch mehrere Westerwalddörfer nach Herborn, Gießen, Bad Hersfeld und schließlich nach Leipzig. Bis ins 19. Jahrhundert war diese wichtige Straße ein besserer Feldweg, der bei regnerischem Wetter oder im Winter schlecht oder gar nicht befahren werden konnte. Nach Kirburg – von Hachenburg aus – verspannten sich die Fuhrwerke miteinander, um überhaupt die steile Anhöhe hinaufzukommen. Hatten die Fuhrleute das geschafft, stießen sie einen lauten Juchser aus, um es ihren Leidensgenossen im Tal mitzuteilen. Deshalb wurde die Straße an der Stelle auch „Juchee“ genannt.

Die Altstraßen waren aufgrund der geringen Reisegeschwindigkeiten von ungefähr 5 km/h die reinsten Begegnungsstätten. Hier trafen sich neben Händlern und Fuhrmännern auch Handwerksburschen, Reisende, Vagabunden, Marktbesucher, Bauern, Musikanten, Soldaten und viele andere. Postkutschen verkehrten erst ab der Mitte des 17. Jahrhunderts. Wer zur damaligen Zeit reisen wollte oder besser gesagt musste, war auf eigene Pferdefuhrwerke angewiesen oder ging zu Fuß. Jedoch barg die Reise durch die dunklen Wälder der Mittelgebirge große Gefahren. Räuberbanden fielen über die Reisenden her und schreckten auch vor Mord und Totschlag nicht zurück.

Die Händler, die zu den Messestädten unterwegs waren, schlossen sich aus Furcht vor Räubern und Raubrittern schon im Mittelalter zu größeren Kaufmannszügen zusammen. Der Staufenkaiser Friedrich II. stellte sie im Jahr 1240 durch einen Geleitsbrief unter Schutz. Von nun an mussten die Landesherren bewaffnetes Geleit stellen, das sie sich jeweils gut honorieren ließen. Die Reisen zu den Handelsplätzen waren mühsam und erstreckten sich zum Teil über mehrere Wochen. Auf den unbefestigten Straßen blieben die vollbeladenen Planwagen oft stecken oder erlitten Achsenbruch. Vor den Toren der Städte wurden die Reisenden, bevor sie durchziehen durften, auf ansteckende Krankheiten untersucht – was sich zuweilen etwas hinzog. Wer es sich leisten konnte, engagierte für den Transport seiner Güter Fuhrleute. Es handelte sich um spezialisierte Handwerker, die über Kenntnisse im Umgang mit Pferden, dem Beladen von Fuhrwerken und dem Navigieren auf Straßen und Wegen verfügten. Sie sorgten dafür, dass die Waren rechtzeitig und wohlbehalten die Märkte oder Messen erreichten. So wurde z. B. kostbares Porzellan oder Glas in flüssige Butter eingelegt und nach dem Erstarren derselben als Block transportiert, um Bruchschäden durch den Transport zu vermeiden. Daher rührt noch der heute bekannte Spruch „Alles in Butter“. *(SD)*

Nicht nur die Händler reisten im Kaufmannszug, sondern auch deren Mägde und Knechte. Sie unterstützten beim Aufbau der Verkaufsstände, beim Verkauf und anderen anfallenden Arbeiten.

Die Fotos auf dieser Seite wurden im Juni 2023 beim Historischen Kaufmannszug in der Nähe von Seligenstadt aufgenommen. Nach über 200 Jahren startete erstmals am 31. Mai 2003 wieder ein Zug mit Kaufleuten und ihrem Geleit von Nürnberg aus in Richtung Frankfurt. Seither findet alle vier Jahre ein solcher Kaufmannszug mit den den Originalen entsprechenden Wagen und Kostümen statt. Weitere Infos: www.kaufmannszug.com

Fotos: Sabine Dörner · alte Landkarte im Hintergrund: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation RLP

DIE SAGENHAFTE HERMOLDER

Foto oben: Johann Philipp Reichsgraf von Walderdorff war Erzbischof und Kurfürst von Trier
Foto unten: Die imposante „Napoleonsbrücke“ vom Ahrbach-Ufer aus

Die Hermolder war Bestandteil einer uralten Heer- und Handelsstraße, die von Trier über Koblenz nach Frankfurt führte. Im 18. Jahrhundert verkehrten zwischen den Städten an drei Tagen in der Woche Kutschen und Reiter der Thurn-und-Taxis-Post bzw. der Kaiserlichen Reichspost. Die Hermolder war die schwierigste Passage der Strecke. Steil abfallend und steil ansteigend ging es durch sumpfiges Gelände. Dieses Nadelöhr verringerte die damals sowieso schon geringe Reisegeschwindigkeit dramatisch. Raubüberfälle bis hin zum Mord waren leicht durchzuführen und machten den Postkutschern und anderen Reisenden das Leben zusätzlich schwer. Um 1750 begann der Trierer Kurfürst Johann Phillip von Walderdorff mit dem Neubau der Straße von Koblenz nach Frankfurt als „Kurtrierische Chaussee“. Die Straßendecke erhielt durch einen Unterbau aus festem Material eine größere Tragfähigkeit. Ihre Oberfläche wölbte sich leicht, sodass der Abfluss des Regenwassers in die Straßengräben erfolgen konnte. Diese Maßnahmen waren für damalige Verhältnisse sensationell und revolutionierten den Straßenbau. 1770 begann der Bau der „Napoleonsbrücke“, die aufgrund vieler Probleme erst 17 Jahre später fertiggestellt wurde. Die Bauarbeiten waren hart und kosteten zwei Bauern, die hier Frondienste verrichten mussten, das Leben.

Vermutlich fanden in der Nähe der Hermolder während der Napoleonischen Koalitionskriege tatsächlich auch Gefechte statt, zumal die „Chaussee“ von Koblenz nach Limburg von strategischer Bedeutung war. Auf einer alten lithographischen Karte sind Angaben zu militärischen Operationen im Jahr 1796 zu sehen.

Noch heute finden sich entlang der damaligen Heer- und Handelsstraße historische Zeitmesser – die Stundensteine. Sie waren seinerzeit sehr verbreitet und gaben die Entfernung zur nächsten Stadt nicht in Kilometer, sondern in Stunden an. Der letzte Kurtrierische Bischof ließ im Jahr der Französischen Revolution 1789 Stundensteine in Form von Obelisken aufstellen. Die Reisezeit von Koblenz nach Frankfurt betrug damals insgesamt 21 Stunden. *(SD)*

Stundenstein bei Nentershausen

AUF DEN ERSTEN BLICK SIEHT SIE RECHT UNSCHEINBAR AUS – DIE ALTE BRÜCKE, DIE DIE L 318 VON MONTABAUR NACH GROSSHOLBACH ODER UMGEKEHRT ÜBER DEN AHRBACH FÜHRT.

Einzig die große Steinkugel auf der Brüstung lässt erahnen, dass es sich womöglich um eine Besonderheit handeln könnte. Dass dem so ist, erschließt sich beim Blick von unten vom dicht bewachsenen Ufer des Ahrbachs aus, den man an dieser Stelle nur schwer erreicht. Ein imposantes, respekteinflößendes Bauwerk tut sich auf, ganze 18 Meter hoch. Im Volksmund wird die Brücke „Napoleonsbrücke“ genannt, wurde der Bau der Brücke doch angeblich vom Franzosenkaiser veranlasst, um mit seinem Heer in eine seiner vielen Schlachten zu ziehen. Weitere Sagen ranken sich um diese Stelle. So soll sich z. B. die Kugel um die Mitternachtsstunde zwölfmal um die eigene Achse drehen.

Sagenumwoben ist nicht nur die Brücke, sondern die ganze Strecke zwischen Großholbach und Montabaur – auch „Hermolder“ genannt. Der Name könnte auf das Wort „Höllenmulde“ zurückzuführen sein, aber auch auf die Westerwälder Bezeichnung „Moldertier“ für Maulwurf.

Fotos: Rüdiger Ortseifen · Manfred Schröter, Berga/Wikipedia

Anzeige

Die Wahl des richtigen Materials für den Straßenbau war schon immer von großer Bedeutung. Basalt vom Stöffel erwies sich als besonders geeignet aufgrund seiner Härte, Haltbarkeit und Widerstandsfähigkeit. Mit Spitzhacke, Hammer und Brechstange brachen die Arbeiter das Gestein aus der Wand. Steinzurichter – Kipper genannt – fertigten im Akkord Pflastersteine für den Straßenbau. Die Historische Werkstatt, der Kohleschuppen mit Kessel- und Schalthaus sowie die Brecheranlagen und Kipperbuden erzählen von den alten Zeiten, in denen das schwarze Gold des Westerwalds abgebaut und verarbeitet wurde.

Schauen Sie doch mal rein!

STÖFFEL PARK
TERTIÄR INDUSTRIE ERLEBNIS

Stöffelstraße | 57647 Enspel | Tel. 02661 980980-0
info@stoeffelpark.de | **www.stoeffelpark.de**

BUNT BLÜHENDE WIESEN MIT WILDBLUMEN, DUFTENDEN KRÄUTERN UND EINER VIELZAHL VON INSEKTEN – SO SOLLTE ES SEIN. UM DAS ZU ERREICHEN, DÜRFEN DIESE INZWISCHEN SELTEN GEWORDENEN HABITATE NUR NOCH HÖCHSTENS EIN- BIS ZWEIMAL IM JAHR GEMÄHT WERDEN. DENN EIGENTLICH WAREN ES EINST GROSSE PFLANZENFRESSER WIE WALDELEFANTEN, AUEROCHSEN, EUROPÄISCHE WASSERBÜFFEL, FLUSSPFERDE UND VIELE MEHR, DIE DIE WIESEN- UND STEPPENLANDSCHAFTEN IN DEUTSCHLAND „PFLEGTEN“ UND SO FÜR ARTENVIELFALT SORGTEN. WIE DIES IN DER HEUTIGEN ZEIT UMGESETZT WERDEN KANN, LÄSST SICH IN DEM SPANNENDEN BUCH „WILDNIS“ VON JAN HAFT NACHLESEN.

ARTENREICHE WILDWIESE: DIE KUH MACHTS!

Artenreiche Wildblumen- und Kräuterwiese

Dung: Ein Hotspot für unzählige Käfer und Kleinstlebewesen

Ampfer-Grünwidderchen auf einer Ackerwitwenblume

Die schonendste Form der Mahd: mit Handsensen

Heuschrecken häuten sich bis zu sieben Mal bevor sie ausgewachsen sind

So schön wie der Schmetterling: Raupe des Schwalbenschwanz'

Foto: max5128/123rf.com · pavolkimek/123rf.com; Henk Monster/wikimedia; Algirdas/wikimedia.

GANZJAHRESWEIDEN: HIER BRUMMT DAS LEBEN

EINE HOHE ARTENVIELFALT AUF WILDBLUMENWIESEN ZIEHT EINE BREITE PALETTE VON INSEKTEN, VÖGELN UND SÄUGETIEREN, DIE SICH VON PFLANZEN ERNÄHREN ODER IN DEN WIESEN SCHUTZ SUCHEN, AN.

Damit sowohl Flora als auch Fauna in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen, ist es wichtig, die einzelnen Lebensbedürfnisse zu kennen und letztendlich auch zu schützen. Viele Wildblumenwiesen wurden schon aufwendig – zum Beispiel durch Monitoring – untersucht und unter Schutz gestellt. Doch die Pflege dieser Wiesen stellt eine weitere Herausforderung dar. Hierbei geht es um die Zeiten des Blühens und Aussamens, die Bedürfnisse unterschiedlichster Insekten, den Erhalt der verschiedenen Entwicklungsstadien von der Eiablage über die Larve und die Raupe und hin zum ausgewachsenen Insekt. Auch kleine Säugetiere und bodenbrütende Vögel gehören in diesen wichtigen Kreislauf.

Wird eine blumenreiche Wiese – vor allem bei extensiver Mahd – auf einmal im Sommer oder auch Herbst gemäht, werden gleichzeitig alle Gräser und Blumen und somit auch mehr oder weniger alle dort lebenden Tiere mitgemäht. Ganz anders bei einer kurzen, also temporären Beweidung. Speziell Rinder und Pferde haben große Vorlieben in Bezug auf die zur Verfügung stehenden Pflanzen, oft sind sie wahre Feinschmecker und ungeliebter Wiesenbewuchs wird sozusagen „links liegengelassen“. Durch das gezielte Beweiden können unerwünschte Pflanzenarten unterdrückt werden, wodurch bedrohte Arten bessere Wachstumsbedingungen haben. Mit ihren Hufen scharren Rinder und Pferde beim Weidegang auch immer wieder Erde frei und erleichtern bodennistenden Insekten, ihre Brutgänge anzulegen.

Und last, but not least: Die Hinterlassenschaften! Sowohl Kuhfladen als auch Pferdeäpfel sind ein wahres Biotop für Dungkäfer und andere Insekten. Einige Arten sind eher an der Zersetzung von Kot beteiligt, während andere an der Bildung von Kotkugeln oder am Graben von Gängen im Boden interessiert sind. Insgesamt tragen Dungkäfer jedoch zur Aufrechterhaltung eines gesunden Bodenökosystems bei, da sie den Boden lockern, partiell düngen und so zur besseren Bodendurchlüftung beitragen.

In Deutschland wachsen etwas mehr als 4.000 höhere Pflanzenarten. Doch nur ein Bruchteil, nämlich etwa 250 Arten, sind in geschlossenen Wäldern zu finden. Alle anderen wachsen an Waldrändern, auf Lichtungen oder freien Wiesenflächen. Daher ist es aus Sicht der Schutzbemühungen für eine große Biodiversität so wichtig, die Zusammenhänge zu verstehen und Wiesen- und Ackerland schonend zu bewirtschaften.

„Große Tiere und kleine Pflanzen, das passt.“
Jan Haft

Jan Haft . Wildnis
Penguin Verlag
142 Seiten . gebunden
ISBN: 978-3-328-60273-6,
18 Euro

Unglaublich spannend, hervorragend recherchiert und so brillant geschrieben, dass dieses Buch einfach nicht wegzulegen ist. Und auch nicht mehr wegzudenken für all diejenigen, denen Natur, Biodiversität sowie der Schutz der Arten und Landschaften am Herzen liegt. Der Biologe und vielfach ausgezeichnete Naturfilmer Jan Haft hinterfragt in seinem neuen Buch unser Verständnis von Wildnis und entwirft einen neuen Wildnisbegriff. Am Ende steht die Botschaft, dass eine lebenswerte und klimafreundliche Landschaft mit großer Artenvielfalt einfach zu haben wäre, wenn wir es denn nur wollten: Wir brauchen wieder große Pflanzenfresser wie Pferde, Kühe und Wasserbüffel auf „wilden Weiden“.

In Naturschutzgebieten mit feuchten Standorten werden in Deutschland vermehrt Wasserbüffel in die Landschaftspflege miteinbezogen. Sie tragen durch ihr Weideverhalten dazu bei, dass sich die Vegetation in natürlichen Gebieten nicht übermäßig ausbreitet. Sie bevorzugen oft nährstoffreiches Gras und Schilf, was zur Offenhaltung von Feuchtgebieten beiträgt. In vielen Fällen kann die Beweidung durch Wasserbüffel helfen, gefährdete oder seltene Pflanzenarten zu schützen, da sie Konkurrenzpflanzen kontrollieren.

Die Tiere sorgen mit ihrer Vorliebe für das Wühlen und Wälzen für zusätzliche Pfützen und Wasserstellen, die Wiesenbrütern, wie etwa der Bekassine oder dem extrem bedrohten Kiebitz wieder neuen Lebensraum ermöglichen. Auch viele Amphibien, deren Lebensraum mehr und mehr eingeschränkt wurde, finden auf diesen Weiden neue Biotope. Durch gezielten Einsatz von Wasserbüffeln wurden selbst fast trockengelegte Niedermoore rekultiviert und von vielen seltenen Tierarten besiedelt. Was also wie eine wüste Schlammschlacht aussieht, ist gezielter Naturschutz. Auch Bäume und Sträucher auf den schwer zugänglichen Sumpfwiesen werden von den Wasserbüffeln nicht verschmäht. Gerade im späten Herbst und Winteranfang, wenn die Gräser und Kräuter wenig verfügbar sind, weiden die Tiere gerne an Ästen und Zweigen – perfekter Baumschnitt auf Büffelart.

Doch ob Wasserbüffel, Hausrinder oder Pferde: Das zu beweidende Areal darf nicht überweidet werden. Es muss immer so viel Platz und Vegetation zur Verfügung stehen, dass genug sogenannte „Weide-Inseln“ verbleiben, in deren Schutz Insekten und andere Tierarten leben und sich ungestört vermehren können. *(AF)*

WASSERBÜFFEL IM KALTERBACHTAL

Für alle, die es auch einmal mit eigenen Augen sehen möchten: Mitten im Wald, zwischen Hüttenmühle und Grundsmühle im Kalterbachtal bei Hillscheid, wurde 2021 ein Beweidungsprojekt auf insgesamt 17 Hektar Ausgleichsfläche mit Wasserbüffeln gestartet. Ziel ist es, die standortfremden Nadelbäume zu beseitigen und dadurch den Bachuferwald zu erhalten. Der größte Teil des Tals soll so als offenes Wiesental entwickelt und dadurch neue und strukturreiche Lebensräume für wald- und waldrandbewohnende Tierarten geschaffen werden. Durch diese Art der Beweidung kann so auch der Ausbreitung von Neophyten entgegen gewirkt werden. Und: Langfristig kann sich auch die Pufferkapazität der Böden und dadurch der Grundwasserhaushalt verbessern. Eine Win-Win-Win-Situation für Tiere, Pflanzen und Umwelt.

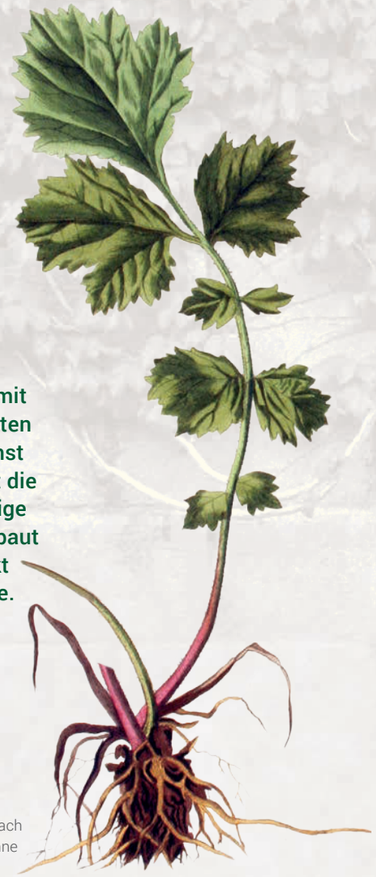
Foto: sherbakvolodymir, erindonalson, digoarpi, mickisfotowelt/123rf.com

SERIE HEILPFLANZEN

ECHTE NELKENWURZ

sammeln . verarbeiten . anwenden

Die Nelkenwurz ist eine eher unscheinbare Wildpflanze mit kleinen gelben Blüten. Dort wo sie anzutreffen ist, in lichten Wäldern oder im Halbschatten an alten Gemäuern, wächst sie häufig in größeren Mengen. Doch kaum jemand kennt die Nelkenwurz heutzutage. Dabei war sie früher eine wichtige Heil- und Gewürzpflanze, die in den meisten Gärten angebaut wurde. Die Wurzel der Nelkenwurz riecht und schmeckt leicht nach Nelke, was ihr auch ihren Namen einbrachte.



Nahe am Boden wächst eine ausdauernde Blattrosette. Im Frühling entsteht daraus eine mittelgroße Pflanze, die zwischen 30 bis 80 Zentimeter hoch werden kann. Ihre Blätter sind grob gesägt und gefiedert. Die eher unscheinbaren Blüten, die meist kleiner als ein Zentimeter sind, haben fünf gelbe Blütenblätter, die auseinanderstehen.

Aus den Blüten entwickeln sich im Sommer klettenartige Früchte.

Die Wurzeln haben kurze Rhizome (verdickter Wurzelknoten) oder, je nach Standort, kein Rhizom, sondern dünne Wurzeln. Die Wurzel riecht und schmeckt schwach nach Nelke. Sie werden im März/April oder in der Zeit von September bis Oktober, also vor und nach der Blüte, gesammelt.

SIE STÄRKE DAS HAUPT UND GEHIRN UND ERQUICKE DAS HERZ:

DIE ECHTE NELKENWURZ

Die Nelkenwurz stellt mit ihrem deutschen Namen eine Beziehung zur tropischen Gewürznelke her. Grund dafür ist der Duft der Wurzel, der genau wie die Gewürznelke riecht. Daran orientiert sich nicht nur der heutige deutsche Name, sondern auch viele alte Bezeichnungen wie Nägelinkraut oder Nagelkraut erinnern an die Herkunft des Wortes. Nägele nannte man früher die Gewürznelken, da ihre Form an mittelalterliche Nägel erinnert. Und um bei den Namen zu bleiben: Der Artname „urbanum" der Nelkenwurz (Geum urbanum) ist auf das lateinische Wort urbanus = städtisch zurückzuführen und gibt Hinweis auf den bevorzugten Wuchsort der Pflanze in der Nähe von Siedlungen. Denn die Echte Nelkenwurz siedelt in der Natur zwar bevorzugt in lichten Auenwäldern sowie an Gehölzsäumen, auf Wiesen und an Wegesrändern – aber sie fühlt sich ebenso in Hausgärten und auf städtischen Brachflächen wohl. Als hochgeschätztes Heil- und Zauberkraut war die Nelkenwurz aus früheren Gärten nicht wegzudenken. Denn neben ihren vielfältigen Heilwirkungen wurde ihr auch viel Zauberkraft nachgesagt. So sollte Nelkenwurz Schaden abhalten und für Wohltat sorgen. Ihre gepulverte Wurzel kam früher ins Malefizpulver, ein Abwehrmittel gegen bösen Zauber und Krankheiten. Dem Vieh gab man Wurzelstücke zu fressen, damit ihre Milch nicht verhext und sauer wurde. Angeblich sorgt Nelkenwurz im Futter auch dafür, dass die Milch mehr Rahm liefert. Und auch für die Liebe gab es ein begehrtes Rezept für starke Wurzeln. In früheren Zeiten sammelten die Mädchen zu Himmelfahrt sowohl die Blutwurz als auch die Nelkenwurz: für sich selbst das Blutkraut (die Blutwurz) und für den Mann die Manneskraft (die Nelkenwurz). Denn man sagte der Nelkenwurz wahrlich die enorme Macht nach, die Potenz des Mannes zu steigern. *(AF)*

Fotos: gemeinfrei/wikimedia . madeleinesteinbach/rzgrf.com

KLEINER STECKBRIEF

Die Echte Nelkenwurz ist eine alte Heilpflanze, von der man die getrockneten Wurzeln und Rhizome nutzt. Die darin enthaltenen Gerbstoffe und ätherischen Öle nutzte man bereits in der Antike und Hildegard von Bingen beschreibt sie als Aphrodisiakum. Auch Paracelsus setzte die Wurzel des Krauts bei Darmerkrankungen, Wurmleiden und Mundschleimhautentzündungen ein. Heute wird sie allerdings nur noch in der Volksheilkunde verwendet, etwa beim Zahnen von Babys, denen man dafür die Wurzel zum Kauen gibt, sowie bei Verdauungsbeschwerden, Entzündungen von Mund und Rachen und als Sitzbad bei Hämorrhoiden. Im Mittelalter nutzte man die aromatische Echte Nelkenwurz als würzende Zutat in Wein und Bier. Bis heute wird sie noch vielen Kräuterlikören, etwa dem Benediktinerlikör, beigefügt, denn für den charakteristischen Geruch sorgt Eugenol, das man vor allem von Gewürznelken kennt. Daher kommt auch der deutsche Name Nelkenwurz.

VERWENDUNG

Nelkenwurztee: Die Wurzel eignet sich gut in Tee-Mischungen als Mittel für Magen und Darm sowie Leber und Galle, vor allem, wenn nervös bedingte Störungen vorliegen. Auch gegen leichten Durchfall, zu starke Regelblutung und Appetitlosigkeit wird sie genutzt. Für einen Teeaufguss 1 gehäuften Teelöffel Nelkenwurzwurzel mit 1/4 l kochendem Wasser übergießen und 15 Minuten ziehen lassen. Danach abseihen und in kleinen Schlucken trinken. Hinweis: Der Tee kann auch zum Gurgeln, Spülen oder für Umschläge bei Zahnfleischproblemen oder Entzündungen verwendet werden.

Nelkenwurztinktur: Die Tinktur kann man für die gleichen Zwecke einnehmen wie den Tee. Sie stärkt die Verdauungsprozesse, hilft gegen Durchfall und lindert Entzündungen des Mund- und Rachenraums.

Nelkenwurzmilch: Etwas getrocknete Wurzelstücke mehrere Minuten in Milch kochen, mit Honig süßen und noch warm trinken. Wirkt positiv auf den Verdauungstrakt und bringt einen ruhigen Schlaf.

TINKTUR SELBST ZUBEREITEN

Für eine Tinktur ein gut verschließbares Glas zu zwei Dritteln mit grob zerkleinerten Wurzelstücken befüllen und mit hochprozentigem Alkohol (Doppelkorn) aufgießen, sodass die Wurzeln gut bedeckt sind. Danach das Glas verschließen und an einem warmen, hellen Ort stehen lassen, dabei öfters durchschütteln. Nach etwa vier Wochen kann die Tinktur abgeseiht und in eine dunkle Tropfflasche gegeben werden.
Die Tinktur eignet sich vor allem bei Parodontose, Zahnfleischentzündungen oder sonstigen Entzündungen im Mund. Dabei wird sie direkt auf die betroffenen Stellen getupft. Sie kann aber, tröpfchenweise eingenommen auch bei Verdauungsproblemen und Durchfall sehr wirksam sein.

Zum Würzen

Junge Blätter der Nelkenwurz können in Salate und Kräuterquark gemischt werden. Blüten und Knospen sind eine hübsche essbare Dekoration. Die Wurzeln sind zum Würzen und Aromatisieren ideal für Gemüsesuppen aber auch zum Verfeinern von Spirituosen, Bier, Limonaden oder Glühwein. Durch das intensive Aroma und die enthaltenen Bitterstoffe gilt es, einfach zu probieren, um die richtige Dosierung zu finden.

so vielfälig & lecker

DIE HABEN'S IN SICH

Maulbeeren sind ein wahres Superfood. Sie sind reich an Vitamin C, Vitamin K, Eisen und Kalium sowie vielen Mineralien und Spurenelementen. Die Beeren enthalten aber auch natürliches Melatonin, das eine leichte schlaffördernde Wirkung haben kann.
Die saftigen Früchte werden im Handel nicht frisch angeboten, da sie nicht lagerfähig sind. Wieder ein Grund mehr, diesen Baum im eigenen Garten zu kultivieren. Ob direkt gegessen, getrocknet, zu Saft oder Marmelade verarbeitet: Wer die Maulbeerfrüchte gekostet hat, wird nicht mehr auf sie verzichten wollen.

SUPERFOOD IST NICHT NUR SPRICHWÖRTLICH IN ALLER MUNDE. DIE FRÜCHTE, OB FRISCH ODER GETROCKNET, WERDEN NACH IHREN INHALTSSTOFFEN BEURTEILT UND FINDEN ENORMEN ZUSPRUCH.

Doch die meisten der lecker-gesunden Sorten sind Exoten. Oft fast einmal um den Erdball gereist. Manchmal unter schwierigen und nicht gerade ökologischen Gesichtspunkten angebaut. Doch auch wir haben, quasi direkt vor der Haustür, ein unglaubliches Angebot an heimischen und äußerst gesunden Sorten. Und wer noch einen Platz im Garten hat, kann diese Pflanzen, als Strauch oder Baum, selbst anpflanzen. Zudem haben diese Obstsorten, auch Wildobst genannt, noch einen unglaublich hohen Nutzen für die Tierwelt. Die Blüten werden von unterschiedlichsten Insekten besucht und die Früchte dienen vielen Vögeln und kleinen Säugetieren als Nahrung. Also immer bei der Ernte auch ein bisschen für die kleinen Gartenbewohner übriglassen.

Die Maulbeere *(Morus)*: Nicht nur für Seidenraupen
Maulbeerbäume sind in Asien eine der ältesten Kulturpflanzen. Bereits in der Antike fanden sie Anerkennung für ihre medizinische Wirksamkeit und dienten mit ihren Blättern der Seidenraupenzucht. Die Gattung Morus umfasst zehn bis 15 Arten, von denen drei bei uns heimisch sind: der Weiße (Morus alba), der Rote (Morus rubra) und der Schwarze Maulbeerbaum (Morus nigra). Maulbeeren sind saftig und haben einen süßlichen Geschmack. Die roten und schwarzen Früchte sind sehr aromatisch, die weiße Maulbeere ist etwas feiner im Geschmack, dafür aber winterhärter.

Ein Maulbeerbaum benötigt nach der Pflanzung wenig Pflege. Ein frischer, humoser Boden mit Kalkanteilen in der Sonne oder auch Halbschatten ist ideal. Einige Arten können bis zu zehn Meter groß werden, es gibt aber Straucharten, die mit weniger Platz gut zurechtkommen. Die Maulbeere wird ein echter Klimagewinner sein, da sie sowohl trockenheitsverträglich als auch extrem frostfest ist.

Fotos: orestligetka, nedoba, mahirates/123rf.com

Mispelsträucher sind Selbstfruchter. Das heißt, dass man für einen guten Ertrag nur einen Strauch pflanzen muss.

Die Mispel *(Mespilus germanica)*: Eine fast vergessene Frucht
Die Früchte dieses eher kleinen und buschig wachsenden Strauchs, die wie kleine Äpfel mit überdimensionalen Kelchblättern aussehen, waren einst ein wichtiger Bestandteil der mittelalterlichen Kost. Damals wurden sie in Obstgärten angepflanzt und es entstanden etliche Kultursorten. Dieses fast vergessene Obst erlebt aber mittlerweile eine neue Renaissance, denn ihr außergewöhnliches, ein wenig an Karamell erinnerndes Aroma, der hohe Pektingehalt und viel Vitamin C machen diese kleinen braunen Früchte zu etwas ganz Besonderem. Die Mispel ist auch roh sehr lecker, wenn sie nach dem ersten Frost geerntet wird. Oder sie wird zu Marmelade, Kompott, Gelee oder als Zusatz zu Wein und Most weiterverarbeitet.

Auf Märkten oder in Geschäften findet man Mispeln kaum. Es lohnt sich daher, im Garten einen eigenen Mispelbaum zu pflanzen, zumal es sich um ein sehr attraktives Gehölz handelt. Die Mispel fühlt sich in der Sonne und auch im Halbschatten wohl, wird selten höher als fünf Meter und wächst zu einem dekorativen, bizarr geformten Bäumchen mit schirmförmiger Krone heran. Sie ist sehr robust und widerstandsfähig und als Tiefwurzler auch für trockene Standorte geeignet. Im späten Frühling trägt sie große weiße Blüten und wirkt dann wie ein Ziergehölz, und die Früchte sind im Herbst, etwa Mitte Oktober, reif. Wie viele andere Obstbäume bietet auch die Mispel einer Vielzahl von Insekten, Vögeln und Kleinsäugern Nahrung und eignet sich deshalb perfekt für den Naturgarten.

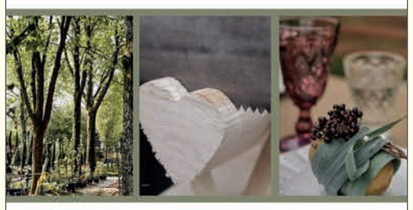
Mespilus germanica gibt es in vielen Sorten, für jeden Garten und jeden Geschmack ist hier etwas dabei, darunter auch die Sorte „Westerwald", eine großfruchtige Mispelsorte ohne Dornen. Ab Oktober beginnt die Ernte, genussreif sind die weichen und sehr aromatisch würzig-süßen Früchte aber erst nach Frosteinwirkung oder Lagerung.

Anzeige

RAN AN DIE SPATEN!
HEISST ES AB OKTOBER,
DENN DER HERBST IST DIE BESTE PFLANZZEIT.

Ein neuer Obstbaum, ein Beerengehölz? Ein Hausbaum, Blütengehölze, Rosen oder eine Hecke z.B. aus Hainbuchen oder Waldgehölzen?

Was auch immer Ihr nächstes Projekt im Garten ist, im Herbst ist die beste Pflanzzeit. Denn wer im Herbst pflanzt, richtet sich nach dem natürlichen Rhythmus von Gehölzen, Bäumen + Co. So werden Sie sich im nächsten Jahr an tollen neuen grünen Elementen in Ihrem Garten erfreuen.



SCHÜRG'S STERNSTUNDEN
Auch in diesem Jahr möchten wir vorweihnachtliche Momente in schöner Atmosphäre mit Ihnen teilen. Wir laden Sie herzlichst zum *Wandeln* durch die Weihnachtswelt unseres Pflanzenhofs ein.

VERKAUFSOFFENER SONNTAG
Martinsmarkt in Wissen's Innenstadt.
Wir öffnen unsere Hoftore für ein entspanntes Sonntagsshopping.
SONNTAG, 5. NOVEMBER 2023 | 12:00 - 17:00 UHR

ADVENTSSAMSTAGE AUF DEM PFLANZENHOF
Ab Samstag, denn **25. November 2023** öffnen wir alle **SAMSTAGE BIS WEIHNACHTEN** unseren Hof bis **16.00 Uhr.**
An den **Wochentagen** sind wir zu den **regulären Öffnungszeiten** für Sie da.

Wir freuen uns auf Sie.
Familien Schürg & Team

Aktuelle Infos & Termine finden Sie auf unserer Homepage.

SCHÜRG GmbH Pflanzenhof
ERLEBNISBAUMSCHULE GARTENCENTER LANDSCHAFTSBAU
Pirzenthaler Str. 14 | 57537 Wissen | Tel. 02742/ 2138
www.schuerg-pflanzenhof.de | info@schuerg-pflanzenhof.de

WAHRER ALLESKÖNNER

Die Kornelkirsche *(Cornus mas)*: Vielseitiges Wildobstgehölz
Früh im Jahr, oft schon Ende Februar, erscheinen die vielzähligen goldgelben, leicht duftenden Blüten der Kornelkirsche und machen gute Laune nach dem Winter. Und das nicht nur für das menschliche Auge: Auch alle frühen Insekten wie Wildbienen und Schmetterlinge haben mit der Kornelkirsche einen hervorragenden Pollen- und Nektarspender. Direkt nach der langanhaltenden Blütezeit kommen die grünen Laublätter und die länglichen roten Früchte reifen heran.

Die Kornelkirsche gehört zu den Hartriegelgewächsen und ist ein wichtiges Wildobstgehölz: anspruchslos, extrem robust, auch für lehmige Böden geeignet und trockenheitsverträglich. Als Hochstamm gezogen oder auch als Strauch wächst sie in den Anfangsjahren noch langsam, kann dann aber ausgewachsen eine Höhe von sechs Metern und eine Breite von vier Metern erreichen. Da die Kornelkirsche sehr schnittverträglich ist, passt sie auch hervorragend in einen kleinen Garten. Sie hat einen hohen ökologischen Wert als Bienenweide und Vogelnährgehölz. Als Strauch ist sie auch als Unterwuchs von Gehölz und Bäumen gut zu pflanzen und kann sogar in einem ausreichend großen Kübel auf der Terrasse oder dem Balkon kultiviert werden.

Die länglichen, knallroten Früchte sind prall gefüllt mit Vitamin C, zudem enthalten sie die Vitamine B und E und zellschützende Flavonoide. Schon 100 Gramm der Steinfrüchte liefern mit bis zu 125 Milligramm doppelt so viel Vitamin C wie Zitronen. Somit sind sie vor allem im Herbst ideal, um das Immunsystem zu unterstützen. Sie können, wenn sie schon sehr reif und dunkelrot sind, roh gegessen werden. Doch auch für die gesunde Küche lassen sich die Früchte des gelben Hartriegels vielseitig verwenden. Die Früchte eignen sich beispielsweise für Kuchen, Kompott, Marmelade, Gelee, Likör oder pikantes Chutney. Außerdem lassen sich Kornelkirschen auch hervorragend trocknen oder einfrieren und sind daher das ganze Jahr über zu verwenden. *(AF)*

Schon allein durch ihr Aussehen kann die Kornelkirsche gleich dreimal punkten: frühe duftende, goldgelbe Blüten, pralle knallrote Früchte und eine auffallend schöne Herbstfärbung. Besser kann ein Wildobstgehölz den heimischen Garten nicht aufwerten.

Fotos: Ludwig Polak/wikimedia . ksena/123rf.com

Druckerei Hachenburg · PMS GmbH
Saynstraße 18 · 57627 Hachenburg
Tel. 02662 802-0 · info@druckerei-hachenburg.de
www.druckerei-hachenburg.de

Druckerei Hachenburg

OPEN-AIR-KONZERT

Gelbbauchunke und Rotbauchunke

WAS UNTERSCHEIDET UNS MENSCHEN VOM TIER? SIND WIR WIRKLICH SO EINZIGARTIG UND SCHLAU WIE WIR GLAUBEN? ODER IST ES EHER UNSERE ÜBERHEBLICHKEIT, MIT DER WIR UNS ZUR „KRONE DER SCHÖPFUNG“ ERKLÄREN?

„Wir wollen unsere tierischen Freunde mehr lieben lernen, denn wir Menschen sind nichts anderes als Wesen, die leben wollen, umgeben von Wesen, die leben wollen.“

Dominik Eulberg

Es zeugt nicht wirklich von der Intelligenz einer Art, wenn sie sozusagen sehenden Auges ihre Lebensgrundlagen zerstört. Dass das gerade passiert, ist unübersehbar. Die Klimakatastrophe macht sich auch in unseren Breiten mehr und mehr bemerkbar. Wir befinden uns heute mitten in der Zeit des größten Artensterbens seit der Kreidezeit von vor 65 Millionen Jahren. Obwohl die damit verbundenen Probleme immer häufiger zutage treten, wird nicht konsequent gehandelt. Keiner möchte gern seine Komfortzone verlassen, das ist allzu menschlich. Hinzu kommt, dass die Gier nach mehr Geld, mehr Besitz oder mehr Macht oft grenzenlos zu sein scheint.

Der Biologe und erfolgreiche Musiker Dominik Eulberg engagiert sich seit langem für Vielfalt und Artenschutz. Er ist überzeugt davon, dass allein Wissen und Fakten nicht ausreichen, um viele Menschen zu einer Verhaltensänderung zu bewegen und vertritt noch einen anderen, womöglich effektiveren Ansatz: „Wir schützen das, was wir schätzen und lieben“. Mit seiner Arbeit als Musiker und Autor erreicht er viele Menschen, er weckt Verständnis, Erstaunen und im Idealfall Respekt für das Dasein und Verhalten unserer tierischen Mitgeschöpfe. Wer mag z. B. noch Hausmäuse töten, wenn er über deren ausgefeiltes Kommunikationssystem weiß? Setzt man sich mit dem Sozialverhalten und den Interaktionen der vielgeschmähten und als „Flugratten“ diffamierten Stadttauben wirklich auseinander, erscheinen sie plötzlich in einem ganz anderen Licht.

Singdrossel

Hausmaus

Die Vielfalt und die Ausdrucksstärke tierischer Kommunikation offenbart sich in der Natur auf Schritt und Tritt. Wir müssen einfach nur mal wieder genau hinhören – und genießen. Der frühe Morgen ist eine großartige Zeit, um dem vielstimmigen Konzert der verschiedenen Vogelarten zu lauschen. Vögel kombinieren verschiedene Töne und Rhythmen in ihren Gesängen und erzeugen komplexe, virtuose Melodien. In feuchten Gebieten wie an Seen oder Bächen geben sich Frösche und Kröten ein Stelldichein – jedes Exemplar hat seine ganz eigene Art zu singen. Der Sound „vor der Haustür“ verbindet uns wieder mit der Natur und entspannt ungemein.

Das Buch „Tönende Tiere“ von Dominik Eulberg und dem Künstler Matthias Garff widmet sich dem Thema der „Naturkonzerte“. Beim Lesen und Schmökern erfährt man unglaubliche und spannende Details. Der Bildband ist ein außergewöhnliches Kunst-, Klang- und Wissensbuch, das sich mit über 50 Tierarten in Texten, Tönen und Bildern beschäftigt. Mittels QR-Code steigt man direkt in die Tonwelt der jeweils vorgestellten Tiere ein, die von Eulberg aufgegriffen und ergänzt wird. Was Dominik Eulberg uns auf musikalische Art und Weise vermittelt, schafft der Leipziger Künstler Matthias Garff mit seinen zum Teil meterhohen Tierskulpturen aus Müll und Alltagsdingen. Sie scheinen sich die Konsumwelt des Menschen angeeignet zu haben und für sich zu nutzen. Auf den ersten Blick ist das jeweilige Tier sofort erkennbar – erst auf den zweiten erkennt man die verwendeten und zu meisterhaften Kompositionen zusammengefügten Gegenstände.

Dass Eulberg und Garff sich gegenseitig inspiriert haben und sich wunderbar ergänzen, kommt im Buch auf jeder Seite zum Ausdruck. Geplant sind weitere gemeinsame Aktionen wie eine Wanderausstellung in Natur- und Kunstmuseen sowie diverse Bildungsprojekte und Workshops. *(SD)*

Ein tolles Weihnachtsgeschenk für Erwachsene und Kinder:
TÖNENDE TIERE
Eichborn-Verlag, 112 Seiten .
27 Euro . Gebundene Ausgabe
ISBN-13 : 978-3-8479-0106-8

Wir freuen uns, wenn Sie den stationären Handel unterstützen. Das Buch ist in jedem Westerwälder Buchladen und natürlich auch auf www.waellermarkt.de erhältlich.

Nachtigall

Fotos: Veronica Garcia

EINTOPF?

ALS „ONE POT MEAL“ ERLEBT DAS TRADITIONELLE GERICHT ZUR ZEIT EIN REVIVAL IN ANGESAGTEN KÜCHENKREISEN. DAS IST AUCH GUT SO, DENN WAS GIBT ES AN KALTEN WINTERTAGEN BESSERES ALS EINEN EINTOPF, DER KÖSTLICH DUFTEND AUF DEM HERD VOR SICH HIN KÖCHELT?

AUSLÖFFELN!

Foto: bhofacka/123rf.com

Wäller Küche ohne Kappes? Geht gar nicht!

Weißkohl mit Hackfleisch

Zutaten:

6 große Kartoffeln (festkochend), 500 ml Gemüsebrühe, 1 Zwiebel, 1 Knoblauchzehe, 1 kleinen Kopf Weißkohl, 3 EL Öl, 400 g Bio-Hackfleisch, 150 g Schmand, Kümmel, Salz, Pfeffer, Petersilie

So geht's:

Kartoffeln schälen und in mundgerechte Stücke schneiden. Mit der Gemüsebrühe aufgießen. Äußere Blätter des Weißkohls abschälen, Strunk entfernen und in grobe Streifen hacken. Kartoffeln zusammen mit dem Weißkohl aufkochen und ca. 20 Minuten köcheln lassen. Währenddessen die Zwiebel fein würfeln und den Knoblauch zerdrücken. Das Öl in einer beschichteten Pfanne zerlassen, Hackfleisch hineingeben und mit Zwiebelwürfel und Knoblauch krümelig braten. Mit Salz und Pfeffer würzen. Hack zu Kartoffeln und Kohl geben, Schmand einrühren und nach Geschmack 1 bis 2 TL Kümmel hinzugeben. Alles weitere 10 Minuten sanft köcheln lassen und ggf. mit Salz und Pfeffer nachwürzen. Mit klein-gehackter Petersilie bestreuen.

Wer sagt denn, dass es in den USA kein gutes Essen gibt??? Schon mal kreolischen Eintopf probiert?

Jambalaya

Zutaten:

1 grüne und 1 rote Paprika, 2 Zwiebeln, 4 Knoblauchzehen, 200 g Champignons, 250 g Kabanossi, 2 EL Öl, 30 g Butter, 150 g gewürfelten Räucherschinken, 2 EL Tomatenmark, Salz, 1 TL Zucker, je 2 Zweige Majoran und Thymian, 1 Dose Tomaten, 150 g Langkornreis, 12 Bio-Riesengarnelen, Pfeffer, Worcestershiresauce

So geht's:

Paprikas waschen und in kleine Würfel schneiden. Champignons putzen und vierteln. Wurst in Scheiben schneiden. Öl und Fett zusammen in den Topf geben. Die Zwiebeln würfeln und im heißen Fett anbraten, später die Schinkenwürfel und den zerdrückten Knoblauch dazugeben. Tomatenmark einrühren, ebenso Salz und Zucker. Mit den Tomaten samt Saft und 300 ml Wasser ablöschen. Thymian und Majoranzweige dazugeben und alles aufkochen. Reis, Champignons, Paprika und Wurst unterheben und ungefähr 25 Minuten zugedeckt garen. Inzwischen die Garnelen ggf. schälen. Den Eintopf mit Salz, Pfeffer und Worcestershiresaucee abschmecken. Die Garnelen hinzufügen und weitere fünf Minuten garen. Vor dem Servieren die Thymian und Majoranzweige entfernen.

Nix Neues, aber immer wieder gut!

Herzhafter Linseneintopf mit Würstchen

Zutaten:

1 Zwiebel, 2 große Möhren, 2 große Kartoffeln, 1 Stückchen Knollensellerie, 2 EL Rapsöl, 1 Stück Speckschwarte, 250 g getrocknete Linsen, 1 Schuss Essig, 1 EL Senf, Gemüsebrühe, 4 Bio-Wiener Würstchen aus dem Glas, Salz und Pfeffer, Muskat, Petersilie

So geht's:

Zwiebel abziehen und in feine Würfel schneiden. Wurzelgemüse putzen und würfeln. Alles zusammen in einem Topf mit Öl und der Speckschwarte anbraten. Je nach Linsensorte diese einweichen (Packungsangaben beachten) und mit restlichem Einweichwasser zum Gemüse geben. Das Einweichwasser verkochen lassen. Dann mit Essig ablöschen und diesen ebenfalls verkochen lassen. Würstchen aus dem Glas holen und die Würstchenbrühe mit Gemüsebrühe auf 1 Liter auffüllen. Kartoffeln in Würfel schneiden und mit Senf und Brühe zu den Linsen geben. Alles ca. 20 bis 30 Minuten köcheln lassen. Danach die Würstchen in Stücke schneiden, in den Eintopf geben und nachziehen lassen. Mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken und fein geschnittene Petersilie drüberstreuen.

Ein Must-have im Herbst. Kommt scharf daher und macht pappsatt.

Kürbissuppe mit Paprika und Kokosmilch

Zutaten:

2 rote Paprikaschoten, 1 bis 2 Chilischoten (je nach Schärfe und Geschmack), 1 kg Butternuss- oder Hokkaidokürbis, 800 ml Hühnerbrühe, 200 ml Kokosmilch, 1 TL Currypulver, 1 Knoblauchzehe, 1 Stück Zimtrinde, 1 ausgekratzte Vanilleschote, 40 g Butter, 1 Stückchen geriebener Ingwer, ggf. in grobe Würfel geschnittenes Weißbrot

So geht's:

Paprika grob würfeln, Kürbis schälen, Kerne entfernen und ebenfalls zerkleinern. Paprikawürfel, Chilischoten und die Kürbisstücke in der Hühnerbrühe ca. 20 Minuten weich garen. Kokosmilch, Knoblauch, Currypulver und Ingwer dazugeben und das Ganze mit dem Stabmixer pürieren. Vanilleschote und Zimtrinde hinzufügen, einige Minuten ziehen lassen und wieder entfernen. Nun die kalte Butter unterrühren und mit Salz abschmecken. Besonders locker wirds, wenn die Kürbissuppe vor dem Servieren mit Weißbroterontons bestreut wird.

Fotos: nattstudio/zgyrf.com

Anzeige

SIE GEHÖRTEN ZU EINER AUSSTERBENDEN SPEZIES, DIE HENKELMÄNNER. IN ZEITEN VON WERKSKANTINEN, LIEFERDIENSTEN SOWIE SCHNELL ERREICHBAREN IMBISSBUDEN WURDEN SIE EINFACH NICHT MEHR BENÖTIGT.

Tupperware oder Lunchbox kennt jeder, aber der Begriff „Henkelmann“ löst bei vielen Jüngeren eher Befremden aus. Dabei waren die Mittagspausen in den Steinbrüchen und Fabriken ohne die verschließbaren, mit Tragebügel versehenen Behälter undenkbar. Die Arbeiter brachten sich ihr vorgekochtes Essen vom heimischen Herd im sogenannten Henkelmann mit. Ihre schwere Arbeit erforderte ein reichhaltiges Mahl zur Mittagszeit. Einige Henkelmänner besaßen mehrere übereinander gestapelte, durch den Henkel zusammengehaltene Behälter. Zwar konnten so Fleisch und Beilagen getrennt transportiert werden, die Speise der Wahl waren jedoch Eintöpfe mit deftigen Einlagen – gern mit Reibekuchen im oberen Fach, die man zusammen mit der Suppe genoss. Damals wie heute schmecken Eintöpfe aufgewärmt sowieso noch besser. Das Erwärmen der Henkelmänner geschah in bereitgestellten Wasserbehältern, die meist die Lehrlinge vor der Pause erhitzten. Befand sich der Arbeitsplatz in der Nähe der eigenen Wohnstätte, wurde das Essen von der Ehefrau frisch gekocht und dann von ihr oder dem Nachwuchs pünktlich zur Pause „geliefert“. Dazu packte man das Gefäß, um es warmzuhalten, in Zeitungspapier ein. Bis weit in die 1960er-Jahre griff der Westerwälder Werktätige zum Henkelmann. Mit dem Aufkommen von Werkskantinen verabschiedete sich das Kultgefäß aus dem Arbeitsalltag. Allerdings könnte er in Zeiten gestiegenen Umweltbewusstseins wieder ein Revival feiern. Statt in Einwegverpackungen aus Kunststoff wird „Take-Away“-Essen von einigen Restaurants bereits in „Tiffins“ angeboten – der modernen Variante des Henkelmanns. *(SD)*

Den Henkelmann gab es in verschiedenen Variationen – emailliert oder aus Aluminium, als Einzel- oder Mehrfachbehälter.

EINTOPF TO-GO

Fotos: natrstudio, evegenesis, tchjang/rzyrf.com · Westerwaldbrauerei

PR-Anzeige

Carmen Müller, Leiterin der Qualitätskoordination bei der Westerwald-Brauerei (von links), Maik Grün, Braumeister und Leiter der Brau-Technik sowie Florian Wisser, Leiter der Abfüll-Technik, standen Slow Brewing-Gründer Dr. August Gresser beim Audit in Hachenburg Rede und Antwort.

EINES DER BESTEN BIERE DER WELT

Mehr als 4.500 Brauereien gibt es in Deutschland, Österreich, Italien, der Schweiz und den Niederlanden. Weniger als 1 Prozent von ihnen darf sich Slow Brewer nennen. Das Slow Brewing Siegel ist das härteste Gütesiegel für Biere weltweit und jetzt steht fest: Die Westerwald-Brauerei aus Hachenburg darf es weiterhin tragen, wird damit bereits zum 8. Mal in Folge für ihre kompromisslose Qualitätsphilosophie ausgezeichnet.

Bewertung von Brauerei und Bieren gleichermaßen

2016 ließ der Geschäftsführende Gesellschafter Jens Geimer seine Westerwald-Brauerei erstmals durch das Slow Brewing Institut überprüfen. Aus dem Stand konnte die Familienbrauerei sich für das härteste internationale Gütesiegel für Biere empfehlen. Vor wenigen Wochen stand für Slow Brewing-Gründer Dr. August Gresser nun das mittlerweile 8. Audit im Westerwald an. Schnell war gewiss, dass die Hachenburger Biere und die Westerwald-Brauerei ein weiteres Jahr das Slow Brewing-Siegel tragen dürfen. Bei der jährlichen Inspektion stehen unter anderem die Qualität der Unternehmensführung und auch die Unternehmenskultur auf dem Prüfstand. Klare Werte und ein verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln zählen im Zertifizierungsprozess genauso, wie die Güte der Rohstoffe, die Lebensmittelsicherheit, die Qualität der Brauweise, das Qualitätsmanagement und natürlich die Qualität der Biere an sich. Im Gegensatz zum Audit, das nur einmal pro Jahr stattfindet, wird die hervorragende Qualität der Hachenburger Biere monatlich durch das renommierte unabhängige Forschungszentrum Weihenstephan an der TU München überprüft. Das Slow Brewing Siegel ist das einzige Gütesiegel der Branche, das sowohl die Biere als auch die Brauerei bewertet. Für die Westerwald-Brauerei kein Grund zur Sorge, präsentiert man sich hier doch schon seit Jahren als Brauerei zum Anfassen.

Transparenz und Qualitätsstreben prägen die Westerwald-Brauerei

„Transparenz ist für uns eine Herzensangelegenheit. Wir lassen jeden hinter alle Türen der Brauerei schauen, egal ob Besucher oder Auditor. Gleichzeitig sind wir überzeugt von unserem Qualitätsanspruch“, sagt Jens Geimer. Die Westerwald-Brauerei verwendet für ihre Biere ausschließlich 100% Aromahopfen aus Deutschland und lässt sie für mindestens 6 Wochen bei -1 Grad Celsius reifen. Auch Carmen Müller, Leiterin der Qualitätskoordination bei Hachenburger, sieht die achte Auszeichnung in Folge mit dem Slow Brewing Siegel als Bestätigung ihrer und der täglichen Arbeit des rund 100-köpfigen Hachenburger-Teams. „Unser Qualitätsanspruch ist hoch und wird von allen gelebt. Von der Auswahl unserer Rohstoffe, über den handwerklichen Brauprozess bis zur sechswöchigen Reifung werden die Hachenburger Biere insgesamt 381 Mal überprüft, ehe sie ins Fass oder die Flasche kommen.“

DIE WESTERWALD-BRAUEREI ...

... ist eine inhabergeführte Familienbrauerei und wird in der 5. Generation von Jens Geimer geleitet. Die vielfach ausgezeichneten Biere werden schwerpunktmäßig im geographischen Westerwald sowie den angrenzen Regionen in der gepflegten Gastronomie und im gut geführten Fach- und Lebensmitteleinzelhandel verkauft. Die Familienbrauerei darf sich zu einer der ersten deutschen Brauereien zählen, die im Rahmen der Gemeinwohl-Ökonomie eine Gemeinwohlbilanz vorlegt und damit den Grundstein für die strategische Ausrichtung des Unternehmens hinsichtlich eines nachhaltigen und ethischen Wirtschaftens legt. Seit Oktober 2021 ist die mittelständische Brauerei außerdem zu 100% klimaneutral durch Kompensation mit einem zertifiziertem Klimaschutzprojekt nach Scope 1, 2 und 3. Die gesamte „Erlebnis-Brauerei“ mit angeschlossenem Bier-Park kann jederzeit besichtigt werden – auch alle Produktionsräume – denn Transparenz ist ein Herzensanliegen.

Advent auf den Höfen

ALLE JAHRE WIEDER

DAS NOCH JUNGE REGIONALPROJEKT „NATURGENUSS“ WÄCHST WEITER ZWISCHEN RHEINTAL, WIEDTAL, WESTERWALD UND SIEG.

Die Gemeinschaftsinitiative von Naturpark Rhein-Westerwald und der Wirtschaftsförderung im Landkreis Neuwied ist seit drei Jahren in Sachen Naturerlebnis und Regionalgenuss am Start. Erklärtes Ziel ist es, ein regionales Netzwerk wie auch eine Vermarktungsinitiative für Gastronomen und Regionalerzeuger aufzubauen, um damit mehr Regionalität ins Glas und auf den Teller in heimischen Gaststätten und Restaurants zu bringen, aber auch um den Einkaufskorb des Endverbrauchers mit mehr regionalen Produkten zu füllen. Der Wert der landwirtschaftlichen Erzeugung in und für die Region muss wieder einen stärkeren Stellenwert erhalten. Gleichzeitig soll das besondere Prädikat der Naturparkregion, aber auch der allgemeine Wert der naturstarken Landschaft noch mehr ins Bewusstsein von Gästen und Bewohnern gleichermaßen gelangen, ganz nach dem Motto „Die Natur erleben und dabei die Region schmecken“.

Mittlerweile gehören über 60 Betriebe aus der Region, größtenteils Landwirte, Manufakturen und Gastronomen, der Initiative an. Für November und Dezember haben sich zahlreiche Naturgenuss-Partner der Initiative vorgenommen, mit der Angebotsreihe „Advent auf den Höfen“ den Westerwald durch besondere, vorweihnachtliche Landgenuss-Veranstaltungen leuchten zu lassen. An den fünf Wochenenden vor Weihnachten werden sich bei Genussmanufakturen und Landwirten die Türen öffnen. Die Vorweihnachtszeit gehört zu den stimmungsvollsten Zeiten des Jahres.

Foros: maximkabb/123rf.com - Jörg Hohenadl

Die Adventszeit ist aufgrund der bevorstehenden Feiertage von besonderem Genuss geprägt. Sie bietet Zeit und Raum, einmal mehr die guten landwirtschaftlichen Produkte direkt auf den Höfen besser kennenzulernen. Das Angebot wird vielfältig sein. Je nach Möglichkeiten wird es kleinere und größere Genusserlebnisse geben, die auch dazu einladen, vor Ort zu probieren, einzukaufen und vielleicht auch schon das ein oder andere wohlschmeckende Weihnachtspräsent für Freunde und Familie zu finden. Alle Anbieter und Termine finden sich ab Mitte November auf der Homepage der Regionalinitiative www.naturgenuss-partner.de. Wer möchte, plant danach seine eigene Landpartie, besucht die Anbieter und lernt dabei sicherlich viele neue gute Bezugsquellen für regionalen Genuss kennen. Kurzfristige Änderungen in der Durchführung von „Advent auf den Höfen“ sind in den heutigen Zeiten möglich. Infos dazu auch auf **www.naturgenuss-partner.de**

wäller markt

Wir stellen uns vor:

SHOPPING REGIONAL

ALLE WEIHNACHTSGESCHENKE MAL REGIONAL EINKAUFEN? UND DAS VOM SOFA AUS? DER WÄLLERMARKT MACHTS MÖGLICH!

Schon in der HANNES-Ausgabe 1/2023 berichteten wir über den Online-Marktplatz wällermarkt. Die Zahl der Anbieter erhöht sich stetig – immer mehr Erzeugerbetriebe, Manufakturen und Hofläden schließen sich an. Auch Einzelhandelsgeschäfte aller Art, Gastronomen und Dienstleister bieten ihre Waren und ihren Service an. Die Plattform ist zur attraktiven, breit gefächerten Einkaufsmöglichkeit von zu Hause aus geworden! Jedes Produkt kann unabhängig von Öffnungszeiten jederzeit online bestellt und bezahlt werden. Auch wenn der Online-Warenkorb mit Produkten mehrerer Anbieter „beladen" wurde, ist nur ein Bestell- und Bezahlvorgang erforderlich. Innerhalb der Landkreise Altenkirchen, Neuwied und Westerwald wird die bestellte Ware dann – weitgehend unter Verzicht auf Versandverpackungen – an die Haustüre geliefert.

STRAUSS Wirtschaft

Julia Borbonus aus Guckheim bietet in ihrem Fachgeschäft „STRAUSS Wirtschaft" – und neuerdings im wällermarkt – liebevoll gestaltete Blumen-Arrangements für zuhause und zum Verschenken an. Mit großer Liebe zum Detail gestaltet die Floristin kreative, natürliche Wald- und Wiesenblumensträuße. Sie lässt Hochzeitsträume mit zauberhaften Brautbouquets und wundervollen Tischdekorationen wahr werden. In Zeiten des Abschieds sorgt sie für würdevolle und angemessene Trauerfloristik.

Brennend heiß aus Heimbach-Weis!

Die Schnapsbrennerei Obsthof Birkenbeil ist eine inhabergeführte, innovative Schnapsbrennerei. Neben Obstbränden aus eigener Obsternte werden Liköre und Verteiler sowie Spezial-Brände aus Wein und Bier nach eigenen Rezepturen hergestellt. Ein besonderes Steckenpferd des Schnapsbrenners sind fassgelagerte Brände. Seit der Gründung 2016 nimmt der Familienbetrieb erfolgreich an den Edelbrandprämierungen der Landwirtschaftskammer teil und darf sich deshalb „Haus der prämierten Edelbrände" nennen.

Fotos: waellermarkt.com

Bequemer geht's nicht! Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, die im Netz bestellte Ware im Geschäft vor Ort abzuholen. Viele wällermarkt-Shops liefern sogar deutschlandweit – dann allerdings mit den üblichen Versanddienstleistern. Weil wir vom HANNES das alles wirklich toll finden, stellen wir in jeder Ausgabe einige Anbieter vor, deren Produkte oder Dienstleistungen auf www.waellermarkt.de zu finden sind. Schauen Sie mal rein und unterstützen Sie beim nächsten Online-Shopping den Handel im Westerwald!

Alles bio vom Flurhof

Die Inhaber des Biolandhofs bei Bad Marienberg im Hohen Westerwald legen großen Wert darauf, den Tieren ein artgerechtes Leben zu bieten. Hier sind eine kleine Herde Schottische Hochlandrinder, bis zu 1000 Legehennen und einige Pensionspferde zuhause. Über den wällermarkt werden frische Eier vom Zweinutzungshuhn, Bio-Hähnchen sowie verschiedene Sorten Wurst vom Rind im Glas, Hühnerfrikassee und Hühnersuppe im Glas, angeboten. All Produkte werden in BIOLAND-Qualität erzeugt. Zusätzlich bietet der Flurhof sogar eine Schnupper-Hühner-Patenschaft an, sozusagen ein Huhn auf Zeit …

Keine Idee? Dann verschenkt doch wällermarkt-Gutscheine!

Wildes aus dem Westerwald

Bei WILD und GUT kommt alles aus einer Hand. Das angebotene Damwild Fleisch stammt aus der eigenen, biologischen Zucht. Geschlachtet wird vor Ort. Tiertransporte gibt es nicht. Das Fleisch wird im hofeigenen EU-zertifizierten Schlachthaus verarbeitet. Das ist nachhaltig und erspart den Tieren Stress, was sich auch auf die Qualität des Fleisches auswirkt. Hirsch, Reh und Wildschwein aus der Natur werden von regionalen Jägern und dem Forstamt bezogen. Die Verarbeitung des Wildfleischs erfolgt nicht industriell. Unser fundiertes Wissen hinsichtlich unserer Wildarten, ihrer Bejagung und Verarbeitung ist dafür eine wichtige Voraussetzung.

Aus Liebe zur Biene

Was man aus dem Naturprodukt Honig alles machen kann, stellt die Bio-Imkerin Margot Buchner aus Niedersayn eindrucksvoll und kreativ unter Beweis. Denn neben hochwertigem Honig bietet die engagierte Imkerin honigsüße Ideen für allerlei Anlässe an, wie z. B. Honig als Tischkarte, die jeder Gast mit nach Hause nehmen kann. Die Qualität des Naturprodukts steht im Vordergrund. Grundlage hierfür ist die naturnahe und bienengerechte Imkerei, verbunden mit schonender Verarbeitung. Die Bienenvölker haben nur kurze Wege zur Arbeit, denn die Bienenstöcke stehen in einer üppig grünen Wiese am Waldrand und gleich neben dem Saynbach.

FAMILIENSACHE

JEDER NACH SEINEM TALENT UND ALLE MIT EINER GEMEINSAMEN LEIDENSCHAFT: DER KREATION ERSTKLASSIGER BRÄNDE. DER ERFOLG: DAS FAMILIENUNTERNEHMEN BIRKENHOF-BRENNEREI DENKT IN GENERATIONEN.

Die Klöckners sind eine Familie, die sich in mittlerweile achter Generation begeisert und kreativ dem (Kunst-)Handwerk der Destillation edler Brände verschrieben hat: einer echte Brennkunst im Herzen des Westerwalds.

Der Beginn
Im Jahr 1848 gründet Heinrich Zeiler in Erbach, einem Ortsteil von Nistertal, die heutige Birkenhof-Brennerei. Im Gründungsjahr der Brennerei wird August Klöckner in Alpenrod geboren. Im Alter von 28 Jahren heiratete er Pauline Zeiler, die Enkelin des Firmenvaters. Der Kornbrenner und Landwirt August Klöckner ist zudem auch noch 31 Jahre lang als Bürgermeister im Amt. So sind in dem kleinen Bauernhaus in der Finkenstraße sowohl die Kornbrennerei als auch die Bürgermeisterei untergebracht. Die bescheidene Brennerei beliefert eine Vielzahl von Gaststätten im Westerwald. Mit dem Pferdefuhrwerk werden die mit Schnaps gefüllten Fässchen und Korbflaschen ausgefahren.

Generationenwechsel
Peter und Stefanie Klöckner leiten seit 2006 gemeinsam als Geschäftsführung in siebter Generation die Birkenhof-Brennerei. Peter Klöckner ist Destillateurmeister und nebenbei auch passionierter Jäger. Steffi Klöckner, die Herrin edler Tropfen, wie sie sich selbst beschreibt, ist das Gesicht und auch die Ideengeberin der Birkenhof-Brennerei. Gemeinsam mit Jonas und Lukas, der achten Generation, entstehen kontinuierlich neue Kreationen: ob Whisky, Gin oder Rum, ob neue Edelbrände oder experimentierfreudige Liköre. Und eines haben alle gemeinsam: Sie wurden kreiert in einer modernen Genussmanufaktur mit traditionellen Wurzeln und viel Potenzial für die Zukunft. Zahlreiche Auszeichnungen, wie der „Bundesehrenpreis in Gold“, der „Staatsehrenpreis von Rheinland-Pfalz“ und „Beste Destillerie Frankfurt-Trophy“ sowie noch einige mehr bestätigen den Erfolg und das Können des Familienunternehmens.

Lukas und Jonas Klöckner, zwei unterschiedliche Charaktere, was die persönlichen Vorlieben angeht – ist Jonas eher im Whisky-Segment heimisch, ist Lukas begeistert vom Haselnuss-Likör. Einig sind sich beide bei dem unbedingten Anspruch an die Qualität der Produkte.

„Auf Gutes warten zu können und im richtigen Moment Hand anzulegen – das ist Handwerkskunst.“

Peter und Stefanie Klöckner

SEIT 175 JAHREN

Wegweisend und als Meilensteine für den Westerwald entstanden auch diese drei Kreationen, die eng an die Tradition der Birkenhof-Brennerei geknüpft sind. Denn der Westerwälder an sich ist ein Charakterkopf mit viel Kreativität und Ausdauer und einer guten Portion Eigensinn. Und die „Westerwälder Spezialitäten“, feinste Kornbrände nach überlieferten Rezepten, haben ähnliche Qualitäten.

Für den **Birkenhof-Wegweiser** werden feine, vollreife Zwetschgen langsam und aromaschonend zu einem erstklassigen Destillat gebrannt, das mit Pflaumensaft behutsam gesüßt wird. Ein Teil der Zwetschgen stammt sogar von Westerwälder Streuobstwiesen. Auch der **Birkenhof-Meilenstein** ist eine ausgewogene Kombination aus Kümmel und echtem Jamaika-Rum, der auch gerne im Kaffee getrunken wird. Beide Produkte im schwarzen Tonkrug mit Bügelverschluss sind Lizenzprodukte des Westerwälder Premiumwanderwegs – dem WesterwaldSteig! *(Birkenhof-Brennerei/AF)*

Fotos: @JWillwacher . @Gauls . @Birkenhof-Brennerei

Anzeige

KUNST KULTUR NATUR

DAS KANNENBÄCKERLAND IST FÜR SEINE LANGE TRADITION IN DER TÖPFEREI UND KERAMIKHERSTELLUNG BEKANNT. BESONDERS DIE ORTE HÖHR-GRENZHAUSEN UND DER IDYLLISCHE STADTTEIL GRENZAU STEHEN IM MITTELPUNKT DIESER TRADITION. DIE GESAMTE REGION IST NICHT NUR FÜR IHRE KERAMISCHEN ERZEUGNISSE, SONDERN AUCH FÜR IHRE LANDSCHAFTLICHE SCHÖNHEIT BEKANNT, DIE VON GRÜNEN HÜGELN UND WÄLDERN GEPRÄGT IST.

Fotos: Uwe Rose (diese Seite), Claudia Henkel, www.keramik-stadt.de (Seladonbecher), Ulf Hupperts, www.tonhaus-keramik.de (Tassen), Sabine Dörner (Höhner Hocker)

Das historische Erbe des Kannenbäckerlands ist überall in den Straßen von Höhr-Grenzhausen und Grenzau sichtbar. Alte Fachwerkhäuser, Kirchen und historische Gebäude verleihen der Umgebung einen charmanten und authentischen Charakter. Dies macht das Kannenbäckerland zu einem beliebten Reiseziel für diejenigen, die sowohl künstlerische als auch historische Interessen haben.

Erlebnisrundgang Grenzau
Der „Themenweg Grenzau“ mit seinen 17 Stationen im kleinen idyllischen Grenzau zeigt die ganze Bandbreite von Historie und Handwerk auf. Auf dem Weg können liebevoll restaurierte Mühlen, die historische Brexbachtalbahn und viele Skulpturen besichtigt werden, die sowohl auf frühere als auch die heutige Zeit hinweisen.

Keramik auf der Spur – in und um Höhr-Grenzhausen
In Höhr-Grenzhausen und naher Umgebung haben sich viele, zum Teil sehr unterschiedliche Keramikwerkstätten angesiedelt. Von Gebrauchskeramik wie Geschirr und Lampen bis hin zu individuell gestalteten vollkeramischen Kaminöfen ist hier in den Werkstätten und Verkaufsräumen alles zu finden. Und wer für sich oder für Freunde und Familie Geschenke sucht: Vasen, Skulpturen und weitere Kunstobjekte für jeden Geschmack werden hier ganz bestimmt sprichwörtlich die Wahl zur Qual machen.

Romantik zum Jahresende
Der Grenzauer Christkindlmarkt am Fuße der Burg Grenzau bietet ein gemütliches Ambiente und vorweihnachtliche Stimmung mit vielen attraktiven Ständen und kulinarischen Angeboten.

Flyer zum Thema
KERAMIK AUF DER SPUR: Töpfereien im Kannenbäckerland präsentiert 39 Keramikwerkstätten mit schönen Fotos, jeweils einer kurzen Beschreibung und den Kontaktadressen. Die aktuellen Öffnungszeiten sind auch auf www.kannenbaeckerland.de nachzulesen.

HISTORIE KUNST ERLEBEN: Der Themenweg Grenzau beschreibt ausführlich jede einzelne der insgesamt 17 Stationen des Rundwegs. Eine Karte zur Orientierung ist ebenfalls dabei.

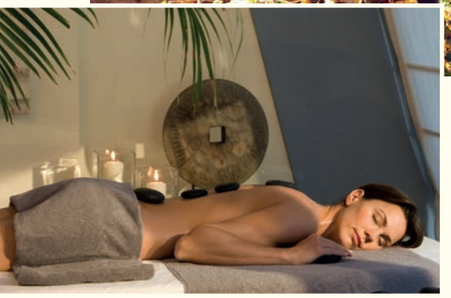
Infos und Flyer zum Download unter www.kannenbaeckerland.de

Zwei Hockerformen, unzählige Motive: Die „Höhrer Hocker“ sind ein gemeinschaftliches Projekt verschiedener Keramiker und eignen sich sowohl zur Gestaltung im Innenraum als auch zum Gebrauch auf Terrassen und im Garten.

Einzigartige keramische Kultur im Kannenbäckerland: vom Kunsthandwerk bis hin zu Gebrauchsobjekten.

Anzeige

ERHOLUNG MIT ALLEN SINNEN



„Das einzige Mittel, Zeit zu haben, ist, sich Zeit zu nehmen."

Bertha Eckstein

VERWUNSCHENE BUNTE WÄLDER, TAUBEDECKTE WIESEN UND ROMANTISCHE BACHAUEN – WENN DER HERBST BEGINNT, ENTWICKELT DER WESTERWALD EINEN GANZ BESONDEREN ZAUBER.

Gerade in dieser Jahreszeit ist es besonders schön, die ganze Vielfalt an Bewegung, Sport und Wellness zu vereinen. Ob Wandern auf idyllischen schmalen Pfaden, Fahrrad fahren, Nordic Walking oder Reiten – der Westerwald hat Urlaubern sowie Einheimischen einiges zu bieten. Nach einem aktiven Tag an der kühlen und klaren Herbstluft mit einer heißen Schokolade oder einer köstlichen hausgemachten Suppe aufwärmen: ein absoluter Hochgenuss.

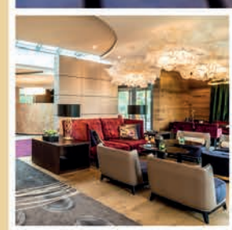
Wellness, Beauty & Spa

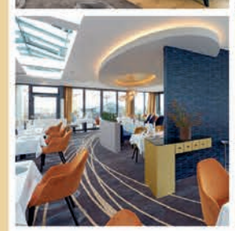
Für alle, die auf der Suche nach Erholung und Ruhe sind, empfiehlt sich ein ausgedehnter Besuch im Wellnessbereich. Hierauf hat sich das Hotel Heinz im idyllischen Höhr-Grenzhausen ganz besonders spezialisiert. Ob finnische Saunen, Dampfbad, Aromabad, Caldarium, Laconium, Infrarotkabine, türkischer Hamam oder ein ganz besonderer Wellnessgarten mit einer wunderbar rustikalen Erd-Sauna direkt am Waldrand: pure Entspannung ist garantiert. Abgerundet werden diese Angebote mit verschiedensten Massagen und Anwendungen für Körper, Geist und Seele.

Yoga für innere Ruhe

Fließende Bewegungen werden von sanften Atemübungen begleitet. Die Aufmerksamkeit auf das Hier und Jetzt wird fokussiert. Unter fachkundiger Anleitung können bei den „Yoga-Relax-Tagen" verschiedene Meditationen sowie Yoga- und Entspannungseinheiten effektiv erlernt werden, auf Wunsch auch mit einer ergänzenden vegan-basischen Ernährung. Wellness pur für Körper und Seele!

Fotos: stockbroker/123rf.com, Hotel Heinz





Wandern & Wellness

Die Vielfalt unseres Hotels überzeugt mit exquisiten Restaurants, behaglichem Wohnkomfort und einer großzügigen Wellness- & Thermenlandschaft.
Idealer Ausgangspunkt für Wanderungen in den oberen Westerwald und doch nah gelegen am Weltkulturerbe Mittelrheintal und der erlebnisreichen Wein- und Burgenlandschaft Rhein/Mosel.
Viel erleben, genießen und rundum verwöhnt werden mit herzlicher Westerwälder Gastlichkeit.

4 Tage Kurzurlaub
3 Nächte inklusive Frühstück und feinem 4-Gang Menü am Abend, Nutzung der 2.500 m² Spa-Landschaft, tägliches Aktivprogramm, Wanderkarten, Leih-Fahrräder uvm.
ab 423,- € p.P./DZ Basic bei Anreise So/Mo/Di
ab 457,- € p.P./DZ Basic bei Anreise Do/Fr

4 Tage Westerwälder Wintertage
3 Nächte mit Verwöhnpension, Gesichtspflege mit Traubenextrakt, winterliches Sauna-Ritual, Klangerlebnis mit tibetanischen Schalen, Fruchtpulver-Körperpeeling, geführte Wanderung
ab 568,- € p.P./DZ Basic

SPAR TIPP Verschiedene Special-Arrangements zu Yoga-Relax-Tage, Wandertage uvm. unter www.hotel-heinz.de

HOTEL Heinz ★★★★S

Hotel Heinz GmbH · 56203 Höhr-Grenzhausen · Bergstraße 77 · Telefon: 02624/9430-0 · www.hotel-heinz.de · Follow us

FÜR GROSSE ENTDECKER

DURCH LICHTEN WALD UND WEITE WIESEN FÜHRT DER „KLEINE WÄLLER – RUND UM MABÜHL“ ÜBER WEICHE NATURWEGE RUND UM DIE NAMENS-GEBENDE BASALTKUPPE MABÜHL.

Mit seinen 3,4 Kilometern und nur ganz wenig Steigung ist dieser schöne Rundwanderweg eigentlich in gut einer Stunde zu erwandern – eigentlich. Doch die vielen Abwechslungen links und rechts des Wegs, 13 Informationstafeln über Flora und Fauna sowie die vielen weiteren auch kindgerechten Hinweistafeln machen aus dem Wanderweg ein wunderbares Ausflugsziel für die ganze Familie.

Beginn und Ende der Wanderung ist der Parkplatz am Oberroder Knoten. Schon hier gibt es vielfältige Informationen über die Westerwälder Natur. Ein kleiner Rastplatz und eine gemütliche Wellenliege laden zum Fernsicht-genießen ein. In direkter Nähe steht ein großes, liebevoll angelegtes Insektenhotel – gut zu beobachten ist hier bis in den Herbst hinein das rege Treiben von Wildbienen, Hummeln und Schmetterlingen. Weiter führt der gut begehbare Weg in Richtung Skilift und Knoten und biegt in einen lichten Laubwald ab. Informationstafeln veranschaulichen den Wald als Ökosystem und seine Nutzung für den Forst, erzählen über Eulen und die Funktionsvielfalt von Feldgehölzen. Sobald der Wald sich lichtet, erscheint die wunderbare Aussicht auf den Oberroder „Hausberg“ – den Goldberg. Eine kleine Ruhebank steht hier nicht einfach nur aus Zufall – also: Platz nehmen und genießen. An weiteren spannenden Informationstafeln, die die heimische Fauna und Flora anschaulich beschreiben, führt nun der Weg zur Teichanlage „Holzmännchen“ des Sportfischerverein „Früh auf“ Oberrod 1973 e.V., der auch im Jahr 2002 den Weg liebevoll angelegt hat. Hier können sich an den meisten Wochenenden sowohl kleine als auch große Wanderer mit erfrischenden Getränken versorgen. Danach geht es mit leichtem Anstieg über die bewaldete Basaltkuppe Mabühl wieder zurück zum Ausgangspunkt.

„Nur wer die kleinen Dinge sieht, erkennt auch das große Ganze.“

Für coole Abenteurer und echte Entdecker
Fussel und Bommel alias Fuchs und Hase sind die beiden niedlichen Begleiter, die entdeckerfreudige Kinder auf ihren spannenden Abenteuern im Hohen Westerwald führen. Dafür gibt es zwei liebevoll gestaltete Broschüren, randvoll mit Ideen für unterhaltsame und kinderfreundliche Wanderungen und Ausflüge, die mit lustigen Bastel- und Spielideen sowie verschiedenen Rätseln ergänzt wurden. Und das Beste daran ist, dass es bei diesen Rätseln sogar noch Preise zu gewinnen gibt.

Für wahre Entdeckernaturen steht natürlich auch die passende Ausrüstung zur Verfügung, die sie im „Entdecker-Rucksack“ finden können. Dieser Rucksack enthält bereits Stifte und hübsche Motivationsbuttons, die die kleinen Abenteurer auf ihrer Reise begleiten werden. Bei der Auswahl der Spazier- und Wandertouren wurde besonders darauf geachtet, dass sie spielerische Naturerlebnisse bieten, dazu wurden extra örtliche Experten hinzugezogen. So ist beispielsweise auch der hier beschriebene „Kleine Wäller – Rund um Mabühl“ in den Broschüren „Nur für Entdecker“ mit aufgeführt. *(Hoherwesterwald.info/AF)*

Beide Broschüren im DIN A5-Format sowie den Wanderrucksack gibt es kostenlos bei der Tourist-Information „Hoher Westerwald“ in Rennerod. Und für alle, die schon vorher einmal lesen und rätseln möchten, sind die Broschüren auch als Download unter **www.hoherwesterwald.info** erhältlich.

Für alle, die mehr wollen: Auf dem Rückweg zum Parkplatz gibt es noch die Möglichkeit für eine zünftige „Gipfelbesteigung“ von 5,8 Kilometern zum Gipfelkreuz am Knoten. Seitlich des Skihangs führt ein Pfad durch ein Wäldchen und an einer Windenergieanlage vorbei auf eine große Kreuzung. Hier verläuft ein breiter Weg direkt zum beliebten Adolf-Weiss-Denkmal, das eine schöne Gelegenheit für eine kleine Pause oder ein Picknick bietet. Weiter auf der „Greifenstein-Schleife“ durch ein Wäldchen hindurch erscheint schon das Gipfelkreuz am Knoten.

Fotos: djoronimo, 9moshi/123rf.com . Bianca Weber/Tourist-Info Hoher Westerwald

Anzeige

ALTE MAUERN NEUE WEGE!

Neues Leben ist rund um das „Heilige Haus“ und die Marienkapelle eingezogen

"BRIEFE VOM WALDHOF"

Audiowalks

"MARIENKAPELLE"

FRISCH IST DIE LUFT HIER ZWISCHEN EICHEN UND BUCHEN, TANNEN UND FICHTEN. UND ES IST STILL – ODER BESSER – RUHIG. DIE RUHE DER NATUR IST HIER ZU HÖREN MIT DEM ZWITSCHERN DER VÖGEL UND DEM RAUSCHEN DES WINDES IN DEN BÄUMEN.

Direkt am Zugang vom Parkplatz zum Gelände wird man von einer großen Infotafel begrüßt. Die Dorfgemeinschaft, die sich um ein glückliches Fortbestehen des Waldhofs kümmert, informiert die Besucher darüber, was einst war und was zukünftig sein soll. Die Dorfgemeinschaft, das sind Menschen (25 Erwachsene und 9 Kinder) mit Herz und Verstand, Kreativität und Ideen, Energie und Tatendrang. Sie haben sich viel vorgenommen für ihr Dorf der Zukunft. Neben der regenerativen Energie, der ökologischen Landwirtschaft, Bildung und Gesundheit, haben sie sich auch der Kunst und der Kultur verschrieben.

In vielen dieser Bereiche gibt es Mitmachangebote als Workshops oder Seminare. Und aus manchen Projekten entsteht etwas Bleibendes – wie beispielsweise der Audiowalk „Briefe vom Waldhof“. Schüler hatten sich mit der Geschichte des Waldhofs beschäftigt, sich in vergangene Zeiten zurückversetzt und als ehemalige Bewohner Briefe verfasst. In einem etwa einstündigen Spaziergang kann man sich diese Briefe vorlesen lassen. Gemütlich schlendert man übers Gelände und lauscht an den vorgegebenen Stationen den Worten der Vorleserinnen und Vorleser. 100 Jahre Geschichte zum Nacherleben, interessant und kurzweilig. An der Infotafel am Parkplatz findet man die genaue Anleitung.

Ein zweiter Audiowalk beschäftigt sich mit der Geschichte der Marienkapelle. Eine halbe Stunde dauert die aufwendig produzierte 600jährige Zeitreise durch die Kapelle mit einer Mischung aus Erzählung und Gebeten, Klängen und Gesängen. Beide Audiowalks sind dafür gemacht, sie vor Ort zu erleben. Man kann sie über dort vorhandene Kopfhörer oder das eigene Handy anhören. Empfohlen wird, die Dateien vorab herunterzuladen, falls man sie mit dem Handy abspielen möchte. Der Empfang auf dem Gelände ist nicht so gut.

Von der Lungenfachklinik zum Zukunftsdorf

Weit über ein Jahrhundert ist es her, dass der Waldhof Elgershausen als Lungenheilstätte für Tuberkulosekranke eingerichtet wurde. Im Jahre 1900 verpachtete Prinz Albrecht zu Solms-Braunfels die Oberförsterei Elgershausen zu diesem Zweck an den Sanitätsrat Dr. Georg Liebe. Bestehende Gebäude wurden erweitert, neue erbaut. Die Heilstätte entwickelte sich über die Jahrzehnte zu einer anerkannten Lungenklinik. Liegekuren und Kneipp'sche Bäder wichen der Antibiotikatherapie, im Fokus standen jetzt modernste diagnostische und therapeutische Behandlungsangebote für Atemwegserkrankungen. Die Trägerschaft wechselte mehrfach wie auch die Leitung der Klinik. Anfang 2021 wechselte schließlich die Lungenfachabteilung ganz an das Agaplesion Evangelisches Krankenhaus Mittelhessen in Gießen.

„Ein Lieblingsort, an dem Lieblingsmenschen Lieblingsdinge tun“.

Schon 2018 hatte der Apotheker und Unternehmer Thorsten Junk den Waldhof privat übernommen. Es lag ihm sehr am Herzen, das weitläufige Gelände mit seinen geschichtsträchtigen Gebäuden und seiner traumhaften Lage mitten in der Natur, den Menschen und der Region in seiner Gesamtheit zu erhalten. Hier sollten Menschen sich im Miteinander und in der Natur lebendig und verbunden fühlen können. Ende 2019 fanden sich mutige Menschen mit einer gemeinsamen Vision zusammen – bereit, den Waldhof in einem stimmigen Konzept neu zu bespielen. Ende 2022 ging der Waldhof schließlich in die gemeinnützigen Hände der GLS Treuhand über. Sie unterstützt das Vorhaben „Zukunftsdorf Waldhof“ und ermöglichte der Dorfgemeinschaft den Wunsch zur Selbstverwaltung. *(Gabi Schaller)*

Fotos: Gemeinde Greifenstein

Benjeshecke, Sonnenblumen und Gemüse – regenerative Landwirtschaft ist hier Programm

Das Zukunftsdorf Waldhof liegt in der Gemeinde Greifenstein, zwischen den Ortsteilen Greifenstein und Holzhausen und ist über die Landesstraße L3282 zu erreichen.
Alle Infos zum Waldhof, zu laufenden und abgeschlossenen Projekten, Workshops, Seminaren und Unterkünften unter www.zukunftsdorf-waldhof.de

Anzeige

GEMAAHNSWEESCHELSCHER

Wanderung „Wasserbrücke und historische Eisenbahnbrücke“
Eine der zehn Rundwanderungen führt entlang der „Gruß Breck“, auch bekannt als Erbacher Brücke (s. Seiten 12 – 15). Der reizvolle Weg erstreckt sich über 8 Kilometer und beginnt mit einem Abstieg bis zur Wasserbrücke. Hier wurde das herabfließende Wasser des Stöffelbachs mithilfe der Brücke über die Eisenbahnschienen geleitet, um die Gleise vor Überflutung zu schützen. Bald darauf wird das beeindruckende Bauwerk der historischen Eisenbahnbrücke sichtbar. Weiter gehts zur Hardter Mühle, wo die Route die Große Nister quert. Auf dem Rückweg geleiten schmale Pfade die Wandernden unterhalb der Erbacher Brücke entlang und bieten vor dem Weg nach Nistertal Einblicke in die Spuren des Bergbaus. Nach der Überquerung des Flusses und einem Aufstieg durch den Wald kehren die Wandernden zum Ausgangspunkt in Stockum-Püschen zurück. *(Rainer Lemmer/SD)*

WANDERN OHNE MARKIERUNG

Die Wanderwege sind nicht markiert, jedoch alle mit GPX-Daten erfasst. Zum Wandern benötigt man lediglich die GPX-Dateien bzw. kann auch direkt über Komoot-Links der Routen auf Smartphones oder Navigationsgeräte laden und loswandern. Die GPX-Dateien und/oder Komoot-Links können bei den einzelnen Tourbeschreibungen auf Rainer Lemmers Website **www.typisch-westerwald.de** geladen werden (QR-Code). Die Website informiert auch über zahlreiche andere interessante Wanderangebote. Darüber hinaus sind u. a. in der **Tourist-Information WällerLand am Wiesensee** und im Stöffel-Park die Folder „Gemaahnsweeschelscher“ mit Wanderkarte und Wegbeschreibungen erhältlich.

WAS SICH FÜR MENSCHEN, DIE DES WESTERWÄLDER PLATTS NICHT MÄCHTIG SIND, FREMD UND EIGENARTIG ANHÖRT, BEDEUTET NICHTS ANDERES ALS „GEMEINDEWEGE“.

Darunter stellt man sich Dorfstraßen oder Wirtschaftswege in der Gemarkung einer Gemeinde vor, nichts Aufregendes also. Der Westerwälder Wanderführer Rainer Lemmer arbeitete unter dem Begriff „Gemaahnsweeschelscher“ allerdings zehn spannende Rundwanderwege um sein Heimatdorf Stockum-Püschen aus. Sie führen nicht nur über Wiesen sowie Wald- und Wirtschaftswege durch die landschaftlich reizvolle Gegend, sondern auch zu vielen kleinen Sehenswürdigkeiten. Zeugnisse der Geschichte tun sich auf, die den Älteren vielleicht noch bekannt sind, oder aber im Lauf der Zeit gänzlich in Vergessenheit gerieten.

Abwechslungsreiche Pfade mit verschiedenen Geländearten bieten sowohl für Kinder als auch versierte Wandernde Spaß und Herausforderung. Die Wanderrouten werden allen Ansprüchen gerecht. Die kürzeste Strecke (5 km), die „Schneckenwanderung zu Aussichtsturm und Wasserbrücke“, eignet sich für Familien mit Kindern und ist sogar mit Kinderwagen zu absolvieren. Für erfahrene Wandernde empfiehlt sich die „Wanderung im Herzen des Basalts“ mit einer Länge von 30 km. Alle Wanderungen starten am Dorfgemeinschaftshaus „Zum Stöffel“ in Stockum-Püschen, wo ausreichend Parkplätze zur Verfügung stehen. Darüber hinaus kann man auch klimafreundlich mit der Bahn anreisen! Vom Bahnhof Rotenhain ist der Startpunkt der Rundwanderungen nach ca. 1 km Fußweg schnell erreicht. Einige Wanderstrecken führen sogar direkt am Bahnhof vorbei, sodass man von dort aus in die Route einsteigen kann.

Fotos: Rainer Lemmer

Anzeige

WANDERN WIE GOETHE

„Wasser allein
macht stumm,
das zeigen im Bach
die Fische.
Wein allein
macht dumm,
siehe die Herrn
am Tische.
Da ich keins
von beiden will sein,
trink ich Wasser
mit Wein."

Soll Johann Wolfgang von Goethe auf eine Tischplatte in einem Wirtshaus an der Lahn geschrieben haben

ANGEBLICH VERARBEITETE GOETHE ALS JUNGER DICHTER AN DER LAHN SEINEN LIEBESKUMMER ÜBER DIE SCHÖNE CHARLOTTE BUFF AUS WETZLAR.

Johann Wolfgang von Goethe liebte das Lahntal und erwanderte es einige Male. Womöglich hatte er hier auch die Idee zu seinem Meisterwerk „Die Leiden des jungen Werther", in dem er seine unerwiderte Liebe zu Charlotte verarbeitete. Über dem Weindorf Obernhof saß er auf einem Felsvorsprung mit dem herrlichen Fernblick auf die Höhen von Westerwald und Taunus und sagte „Der Anblick ist zum Sterben schön". Grund genug, um dort 1884 die Aussichtsplattfom „Goethepunkt" anzulegen, damit auch andere in den Genuss des traumhaften Panoramas kommen konnten.

Goethe war ein passionierter und geübter Wanderer. Die mitunter schwierigen und steilen Anstiege im Lahntal stellten für ihn kein Problem dar. Der 2021 eröffnete LahnWeinStieg würde ihn wahrscheinlich begeistern. Der rund 11 km lange Premiumwanderweg vereint Wein, Geschichte und Natur. Hinweistafeln informieren ausführlich über die Geschichte des Lahnweins, den Bergbau und über den Besuch Goethes in der Gegend. Der Trail eignet sich hervorragend für erfahrene und anspruchsvolle Wandernde. Es geht 463 Höhenmeter aufwärts und ebenso wieder abwärts. Bei strahlendem Sommerwetter knallt die Sonne heftig in die nach Süden ausgerichteten Hänge, dann wird's richtig schweißtreibend. Einige Kletterpartien stellen geradezu alpine Herausforderungen dar. Belohnt wird die Mühsal durch atemberaubende Ausblicke in die wildromantischen Täler von Lahn und Gelbach und auf alte Weinberglagen in abwechslungsreicher Natur.

Fotos: Elke Bitzer · Jochen Stentenbach · Dominik Kerz

Start des Rundwanderwegs ist am Bahnhof in Obernhof. Zunächst geht es den Goetheberg hinauf und weiter ein Stück auf dem Lahnwanderweg entlang. Am Goethepunkt beginnt ein kleiner Klettersteig mit Leiter. Für Höhenängstliche ist eine leichtere Variante ausgeschildert. Danach führt der LahnWeinStieg hinunter ins Gelbachtal. Hier am Bach macht es Sinn, Kraft zu schöpfen, denn nun geht es von ganz unten nach ganz hoch zum Weinährer Kreuz. Kurz vor dem Gipfel wurde eine weitere, ziemlich beeindruckende Leiter errichtet. Die muss man hinauf, wenn man zum Kreuz mit der wunderbaren Aussicht möchte. Auch hier gibt es eine leichtere Weg-Alternative. Die weitere Strecke verläuft – nicht mehr ganz so steil – an zwei weiteren Aussichtspunkten vorbei: dem Weinähr-Blick und dem Langenaublick. Dort liegt den Wandernden die Lahn zu Füßen und das geschichtsträchtige Kloster Arnstein ist in Sichtweite. In Obernhof angekommen, macht der LahnWeinStieg noch einen Schlenker über den Bürgerweinberg des Ortes, bevor es zurück zur Dorfmitte geht.

Weinbau wurde an der Lahn seit über 800 Jahren betrieben – gegen Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts sogar in größerem Stil. Nach dem 30-jährigen Krieg kam es als Folge des großen Bevölkerungsrückgangs zu einem deutlichen Niedergang. Die Bemühungen der Großgrundbesitzer im späten 17. Jahrhundert für mehr Weinanbau brachte wenig Erfolg. Im Zug der Industrialisierung wanderten viele Weinbauern in andere, lukrativere Berufe ab. Zwar blühte die Weinproduktion im 19. Jahrhundert wieder auf, nur um hundert Jahre später aus verschiedenen Gründen wieder fast zum Erliegen zu kommen. Die hier in Obernhof und Weinähr verbliebenen Winzer sind Idealisten, die mit großem Einsatz ihre Lagen bewirtschaften und einen sehr guten Wein erzeugen. Sie vermarkten ihn selbst und betreiben eigene Weinstuben oder Straußwirtschaften. *(SD)*

AUF 21 KILOMETERN PURES WANDERGLÜCK

TIPPS FÜR DEN TRAIL

Nicht nur der 21 Kilometer lange GelbACHTrail an sich, sondern auch die ACHT Rundwege links und rechts entlang des Trails sind so sehens- und erlebenswert, dass hierfür mindestens zwei Etappen eingeplant werden sollten. Zahlreiche Übernachtungsmöglichkeiten am Trail entlang machen dies möglich. Da es aber wenig Gelegenheit zur Einkehr gibt, ist es wichtig, die gesamte Tagesverpflegung mitzunehmen.

Ein kompaktes Booklet mit allen Infos zum GelbACHTrail und seinen Schleifen gibt es kostenlos bei der Tourist-Info Montabaur oder unter tourismus@montabaur.de

EINE PREMIERE IM SÜDLICHEN WESTERWALD! SEIT SEPTEMBER 2023 GIBT ES EINE WUNDERBARE MÖGLICHKEIT, DAS ROMANTISCHE GELBACHTAL DURCHGEHEND AUF ALLEN HÖHENLAGEN ZU ENTDECKEN UND ZU GENIESSEN.

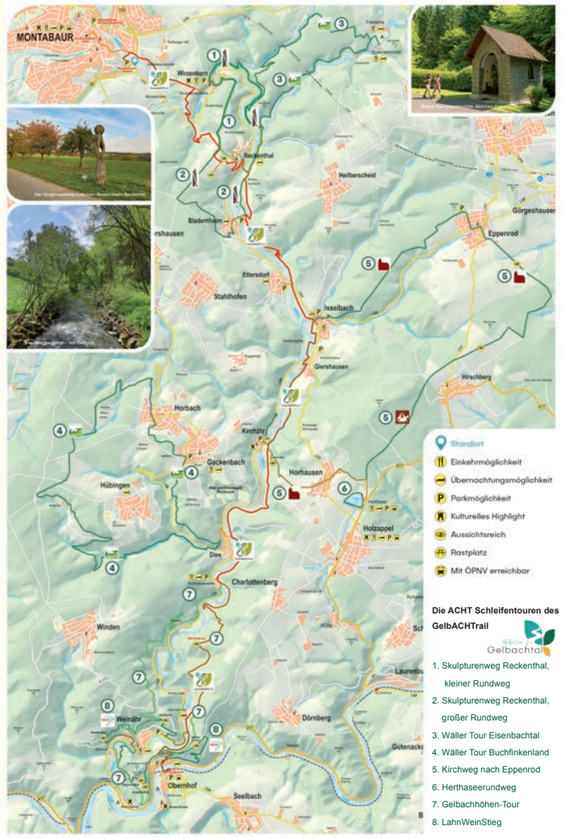
ACHTsamkeit gegenüber Flora und Fauna, aber auch gegenüber sich selbst und für das eigene Wohlbefinden, eine wohltuende Auszeit im Grünen fern von Hektik und Lärm: Das bietet der GelbACHTrail! Von Montabaur durch das Gelbachtal bis zur Lahn bietet dieser Wanderweg der Extraklasse – der übrigens auch durch den Deutschen Wanderverband zum Qualitätsweg Wanderbares Deutschland zertifiziert wurde – eine wunderbare Gelegenheit, den südlichen Westerwald mit jeder Menge intakter Natur näher kennenzulernen.

Die 21 Kilometer lange Wanderroute führt von Montabaur im südlichen Westerwald bis nach Obernhof an der Lahn. Zudem lassen sich entlang der Strecke auch weitere ACHT Wander-Schleifen erkunden, die im Namen des Trails stecken. Dazu gehören atemberaubende Blicke ins Gelbachtal von den imposanten Höhenabschnitten des GelbACHTrails, die auf „Balkonen" verlaufen oder auch auf Naturpfaden durch die idyllischen Talaue. Es ist ein erhabenes Gefühl, wenn man fast am Ende des GelbACHTrails über das Lahntal mit Obernhof und seinen üppigen Weinhängen blickt.

Zu Beginn verläuft der GelbACHTrail parallel zu weiteren Wegen. An der ehemaligen Burganlage auf dem Geiersberg geht es hinunter auf die rechte Talseite. Von einer hölzernen Liege aus bietet sich ein schöner Blick auf das gelbe Schloss von Montabaur. Die nächste Etappe rund um Reckenthal folgt nun dem Skulpturenweg, der von Kunstwerken aus Holz gesäumt wird. Eine besondere Geschichte erzählt auch die Wüstung Sespenrod, deren Einwohner Mitte des 19. Jahrhunderts nach Texas auswanderten. Über eine Rodungsinsel aus dem Mittelalter geht es auf einem naturbelassenen Pfad durch die Auenlandschaft bis nach Kirchähr mit seinen traditionellen Fachwerkhäusern. Kurz vor dem Dörfchen Dies hat sich der Gelbach tief in die Talaue eingeschnitten, sodass an seinem steilen Ufer Eisvögel ihre Bruthöhlen anlegen konnten. Von der Kraft des Wassers zeugt auch die Bruchhäusermühle auf der anderen Talseite, in der einst Getreide gemahlen wurde.

Nach der großen Schleife des Gelbachs geht es steil am Hang hoch und um den Eschenauerberg herum. Vom 17. Jahrhundert bis 1955 gab es Bergbau im Gelbachtal: Eisen, Blei und Silber wurden hier gewonnen. Beim Abstieg glänzt an sonnigen Tagen eine silbrige Halde mit Schiefer-Bruchstücken und im Tal stößt man auf den stillgelegten Otto-Wolff-Stollen, in dem sich viele Fledermausarten ansiedeln konnten. Nun beginnt der letzte, moderatere, Anstieg des GelbACHTrails und belohnt mit einem sagenhaften Blick ins Lahntal, nach Obernhof und auf das malerische Kloster Arnstein. *(Tourist-Info Montabaur/AF)*

Fotos: Rainer Lemmer . Marco Rothbrust



Fotos: Rainer Lemmer . Dominik Ketz . Olaf Nitz, Montabaur . Verbandsgemeinde Montabaur

Anzeige

DIE KLEINEN WÄLLER AN DER WIED

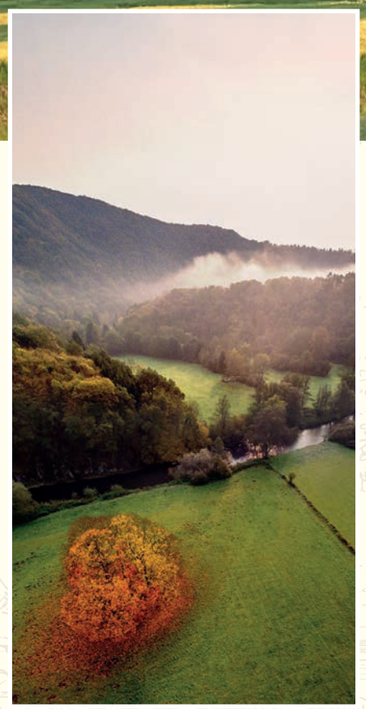
FÜR MENSCHEN, DIE GERN GEMÜTLICH SCHLENDERN ODER FÜR FAMILIEN MIT KINDERN, FÜR DEREN KURZE BEINE DIE ÜBLICHEN WANDERWEGE ZU LANG SIND, STEHEN IM WIEDTAL GLEICH FÜNF KURZE WEGE – DIE „KLEINEN WÄLLER“ – ZUR VERFÜGUNG.

Sonnenterrasse. Für geübte Wanderer ist der Aufstieg vom Aussichtsplateau bis hinauf auf den Gipfel unbedingt zu empfehlen. Von der dortigen Panoramatafel bietet sich ein herrlicher Ausblick ins Wiedtal, bei guter Sicht sogar bis ins Siebengebirge und die Eifel.

Die Kleine Wäller „Wied-Runde“ Hier kann man in aller Ruhe die Landschaft mit ihren zahlreichen Sehenswürdigkeiten genießen, die der Rundweg entlang der Wied bietet. Er ist leicht zu gehen, viele Sitzbänke und Cafés bieten Gelegenheit zur Rast. Vom 1. Advent bis zum letzten Sonntag im Januar verwandelt sich Waldbreitbach jedes Jahr ins Weihnachtsdorf Waldbreitbach. Dann sind an diesem Rundweg zahlreiche große wie kleine Krippen zu bewundern, auf der Wied gibt es die schwimmende Krippe und den Adventskranz.

„Vital-Parcours“ lautet der passende Name für den Kleinen Wäller zwischen Rengsdorf, Hardert und Bonefeld mit Sport, Spaß und Fitness auf neuestem Standard. Der eigentliche Rundweg hat eine Länge von 2,4 km. Er führt an 6 sportlichen Stationen vorbei. Ab Bonefeld ist ein Zuweg mit weiteren 3,8 km markiert. Familien mit Kindern können die neuen Geräte ideal mit dem teils parallel verlaufenden Zwergenweg verbinden.

Der Kleine Wäller Zwergenweg „Fledermaus im Laubachtal“ ist ein Wanderweg für die ganze Familie durch das Laubachtal. Hier können Kinder etwas über Fledermäuse erfahren, Höhlen bestaunen und die Natur genießen. Er ist einer von drei Zwergenwegen rund um Rengsdorf. Ein weiterer ist der 4,2 km lange Zwergenweg 1 mit dem Titel „Wasserspaß und Wildgehege“. Er führt entlang des Völkerwiesenbachs an einem Wildgehege und dem Freibad vorbei. Der 2 km lange Zwergenweg 3 unter dem Motto „Streuobstwiese“ ist mit einer grünen Zwergenmütze beschildert. Er verläuft rund um den Kinderkräutergarten und durch die Streuobstwiesen.



Der MalbergSeeBlick startet am Wanderparkplatz in Hausen/Wied, Ortsteil Hähnen. Auf beiden Seiten des breiten Forstwegs sind zu Beginn verschiedene Projekte zur Wiederaufforstung zu sehen. Auf der Hälfte des Wegs kann eine kürzere Runde über den Forstweg zurück zum Parkplatz einschlagen werden, dieser Rundweg ist somit komplett barrierefrei. Wer dem Wiesenweg folgt, genießt fantastische Ausblicke auf die Klosterlandschaft des Wiedtals und die Höhen des Rengsdorfer Landes. Am Horizont ist die Grube Georg bei Willroth zu entdecken. Auf dem Basaltlehrpfad können die Besucher anhand der Schautafeln Wissenswertes zum Basaltabbau erfahren. Ein Abstecher zum Aussichtsplateau am Malbergsee mit Liegeschaukel bietet einen tollen Blick auf die Basaltsteilwände. Der Weg führt weiter hoch zur Malberg-Hütte, hier können regionale Speisen der Naturgenuss Gastgeber und herrliche Aussichten auf der Sonnenterrasse genossen werden, bevor es zurück zum Parkplatz geht.

Die Kleine Wäller „Häubchen-Tour“ startet am Ortsrand von Breitscheid und besteht zum größten Teil aus naturnahen Wegen. Der Rundweg hat seinen Namen vom 350 m hohen Roßbacher Häubchen. Dies ist ein abgetragener Vulkankegel mit spannenden Basaltwänden und einem kleinen Basaltlehrpfad. An der Anna-Kapelle in der Ortsmitte kommt man an einem Spielplatz vorbei. Gegenüber befindet sich das Ausflugslokal und Restaurant „Zum Dorfkrug“ mit einer empfehlenswerten

Fotos: Andreas Pacek

Das interessiert auch kleine Wandermuffel: Der Zwergenweg „Fledermaus im Laubachtal“

Kurz und sportlich: Der „Vital-Parcours“

Anzeige

Wäller Tour Watzenhahner Riesen: Mächtige Säulen aus Basalt

Wäller Tour Bärenkopp: Panoramablick vom Gipfel des Bärenkopps

Wäller Tour Raiffeisens Sonntagsspaziergang: Ein Ausflug in die Zeitgeschichte

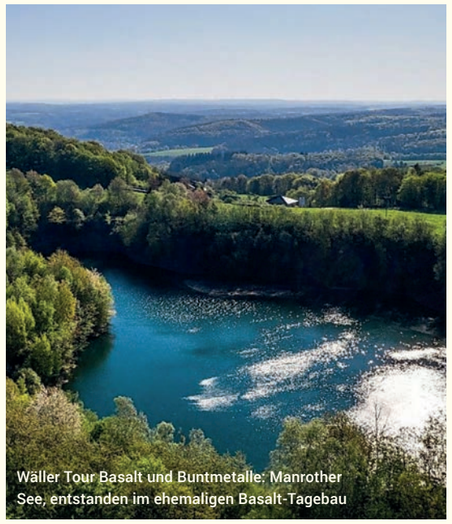
AUF TOUREN

BESONDERE GEOLOGISCHE FORMATIONEN, ROMANTISCHE SEEN UND REGIONALE PERSÖNLICHKEITEN: DIE WÄLLER TOUREN – VON GENUSSVOLL BIS SPORTLICH – ZEIGEN AUF SPANNENDEN (RUND)WEGEN DIE VIELFALT DES WESTERWALDS.

Abwechslungsreiche Streckenverläufe und unzählige Höhepunkte prägen die ausgewählten Wanderwege mit Längen von 7 bis 22 Kilometern. Gut sichtbare Markierungszeichen und einheitliche Wegweiser führen lückenlos durch vielfältige Natur. Und immer wieder kommen neue Wäller Touren dazu.

Einer dieser „Neuzugänge“ ist die **Wäller Tour Watzenhahner Riesen**. Die Landschaft auf der 13,5 Kilometer langen, moderaten Wanderung ist geprägt vom Westerwälder Basalt. Unzählige GeoTope wie die Watzenhahner Riesen prägen die Rundtour. Am Kranstein, GeoTop des Jahres 2020, zwischen Willmenrod und Weltersburg beginnt die Wanderung durch die alten Wälder rund um den Watzenhahn. Eindrucksvolle, sagenumwobene Orte und Basaltformationen sowie renaturierte ehemalige Abbaustellen von Basalt und Ton mit seltenen Tieren und Pflanzen lassen diese Wanderung zu einem Erlebnis werden. Von der Basaltkuppe der Burgruine Weltersburg bietet sich ein spektakulärer GeoBlick auf das gesamte Limburger Becken.

Der andere „Neue“, die **Wäller Tour Basalt und Buntmetalle**, ist ebenso eine GeoRoute des GEOPARKS Westerwald-Lahn-Taunus und führt zu den Spuren der gewaltigen vulkanischen Kräfte, die einst den Höhenrücken über dem Wiedtal formten. Auf der 8,8 Kilometer langen, teils anspruchsvollen Wanderstrecke gibt es viele Informationspunkte, die von der Entstehung der heutigen Landschaft mit ihren Basaltkuppen wie dem Bertenauer Kopf sowie von der Geschichte des Abbaus von Erzen und Basalt erzählen. Besonders imposant ist der GeoBlick Jungfernhof, oberhalb von Neustadt (Wied), mit einer Weitsicht über das Asbacher Land bis ins Siebengebirge.



Wäller Tour Basalt und Buntmetalle: Manrother See, entstanden im ehemaligen Basalt-Tagebau

Die beiden Wäller Touren Watzenhahner Riesen und Basalt und Buntmetalle sind vom Deutschen Wanderverband als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland - entdeckertour“ ausgezeichnet. Grundsätzlich tragen alle Wäller Touren ein Wander-Zertifikat.

Wäller Tour Brexbachschluchtweg mit der imposanten Burgruine Grenzau

Fotos: Planungsbuero Eul . Andreas Pacek . Dominik Kerz, Verbandsgemeinde Hamm (Sieg)

Die hier beschriebenen Wanderungen sowie viele weitere Wäller Touren gibt es gebündelt in einer Broschüre mit ausführlichen Beschreibungen, besonderen Hinweisen, Anfahrtswegen, etc. sowie in der kostenfreien App „Rheinland-Pfalz erleben“. www.westerwald.info

Familienfreundlich und wunderbar historisch ist die **Wäller Tour Raiffeisens Sonntagsspaziergang**, die an das sonntägliche Mittagsvergnügen des berühmten Friedrich Wilhelm Raiffeisen erinnert. Ob von seinem Geburtshaus oder aber auch vom Bahnhof Au (Sieg) aus führt der 6,8 Kilometer lange Spazierweg durch die Raiffeisenstraße in Hamm zum Mümmelbach bis an die Uferstraße. Der Gasthof zum Siegtal mit Biergarten sowie das angrenzende Wildgehege mit Spielplatz sind ideale Pausenabschnitte für kleine und große Wandernde. Weiter geht es entlang der Sieg, am Siegbogen vorbei über aussichtsreiche Wege. Cafés und Restaurants laden zu weiteren genussreichen Pausen ein. In der Alten Vogtei warten nicht nur Kulinarik, sondern auch ganz viel Raiffeisengeschichte auf die Gäste. Vorher sollte aber unbedingt noch ein Abstecher in die Evangelische Kirche eingeplant werden, in der Raiffeisen 1818 einst auch getauft wurde. Eine idyllische Zeitreise, die garantiert entschleunigt. *(www.westerwald.info/AF)*

Anzeige

DAS DRAMA AM DRUIDENSTEIN

Nachdem die Kelten das Land an der Sieg in Besitz genommen hatten, errichteten sie auf dem Druidenstein unweit von Herkersdorf ihren Göttern eine Opferstätte. Makellose Jungfrauen von edler Geburt, die nie von eines Mannes Liebe gewusst hatten, so geht die Sage, wurden für die heiligen Handlungen am Opferstein ausersehen. Die Druidin war sich ihres Wertes bewusst und entsagte um ihres hohen Amtes willen gern jedem irdischen Verlangen.

Herke jedoch, liebliche Tochter eines Stammesfürsten, taufrisch und rein wie der Bergquell, vermochte die aufkeimende Liebe zu einem edlen Jüngling ihres Stammes nicht zu bezwingen, wie tapfer sie auch dagegen ankämpfte. Ihr zartes Gemüt erkrankte an dem Zwiespalt in ihrem Inneren. Und als wieder einmal am Sonnwendabend der heimliche Geliebte in seiner Jugendschönheit vor ihr stand, vergaß sie, was die Pflicht ihr abverlangte. Wie eine Traumwandlerin folgte sie ihm und wurde seine Frau. Aber die Häscher jagten den Frevelnden nach, erstachen den Jüngling und schleppten die verzweifelte Herke zum Opfertisch, wo sie mit ihrem Blut das begangene Unrecht büßte.

Jedes Mal aber, wenn sich der Mond wieder rundet, hören die Bewohner im Tal das Jammern und Wehklagen der Geopferten von der Höhe des Druidensteins. Sie erschauern und bekreuzigen sich. Unglücklich Verliebte aber vermeinen in solchen Nächten die tröstende Stimme der Herke zu vernehmen, die immer noch als die Beschützerin bedrängter Liebe waltet.

Quelle: Internetseiten der Verbandsgemeinde Kirchen (Sieg)

... im „Druidenstein-Musical“ von Nadine und Thorsten Uebe-Emden

Foto links: Valerica Kaschade | Foto und Grafik rechts: Sabine Dörner

DER RÄTSELHAFTE BASALTFELSEN

UM DEN DRUIDENSTEIN BEI KIRCHEN RANKEN SICH SAGEN UND MYTHEN. DIE GESCHICHTE DER HERKE ERZÄHLT VOM SCHICKSAL EINER JUNGEN KELTISCHEN DRUIDIN.

Die Kelten hinterließen uns keine schriftlichen Aufzeichnungen und viele ihrer Geheimnisse gingen verloren. Dennoch deuten archäologische Funde auf das Verbrennen von Opfergaben, das Durchführen von heiligen Tänzen und das Zelebrieren von Festen hin. Keltische Kultstätten waren Orte von besonderer Bedeutung, an denen spirituelle Rituale durchgeführt wurden. Sie wurden sorgfältig ausgewählt, um eine enge Verbindung zwischen den Menschen und den Göttern herzustellen, die nach keltischem Glauben das Universum lenkten. Ob der Druidenstein ein solcher Kraftort war, ist nicht genau dokumentiert, liegt aber nahe. Die Kelten besiedelten schon während der Hallstattzeit (ältere Eisenzeit, etwa 750 bis 500 v. Chr.) den Westerwald und nutzten die dortigen Eisenerzvorkommen. Die beeindruckenden Basaltformationen in der Region könnten eine wichtige Rolle in den religiösen Praktiken der Kelten gespielt haben und wurden eventuell auch als Portale zur „Anderswelt“ – ein in der keltischen Mythologie auf einer anderen Ebene existierender Ort – interpretiert.

Der 25 Millionen Jahre alte Kegel in der Nähe von Kirchen an der Sieg ist der Rest einer mächtigen Basaltkuppe, deren Spitze im Dreißigjährigen Krieg abgebrochen wurde. Die feindlichen Truppen sollten sich nicht daran orientieren können, denn damals war die Spitze noch weithin sichtbar. Später baute man Basalt für Straßenbau und andere Zwecke am Druidenstein ab. So viel Frevel war schlussendlich den keltischen Göttern zuviel. Sie schleuderten einen Blitz auf den Berg, der nach dem gewaltigen Einschlag fortan mit sechs Stahlbetonbalken abgestützt werden musste. Zurück blieb eine 20 m hohe, immer noch imposante Basaltformation, die zu den 3.000 Naturdenkmälern in Rheinland-Pfalz gehört und seit 1869 unter Naturschutz steht.

Das mystische Ambiente rund um den Druidenstein zog nicht nur die Kelten und später vermutlich auch die germanischen Chatten in seinen Bann. Auch die Kirche drückte dem Naturdenkmal ihren Stempel auf. In den 1920er-Jahren errichtete der Katholische Kreuzwegbauverein Herkersdorf einen Kreuzweg vom Ort hinauf zum Druidenstein. Unterhalb des Felsens steht seitdem eine Kreuzigungsgruppe und auf seiner Nordseite befindet sich in einer Nische der Basaltwand eine Marienstatue.

In den 1950er-Jahren fanden Festspiele auf der „Druidenstein-Freilichtbühne“ statt, die allerdings in den 1960er-Jahren wieder eingestellt wurden.

Fotos: Valeria Kschade, Wolkenkratzer/Wikipedia

Seit zwei Jahren erwecken Dr. Nadine und Thorsten Uebe-Emdem mit ihrer Neunkirchener Musicalproduktionen GbR die Sage um Herke zum Leben. Schon während der finalen Arbeiten zu ihrem Fantasy-Musical „SCHATTEN ÜBER ARMALETH“ stand für das Ehepaar Uebe-Emden fest: „Wir wollen als nächstes ein regionales Thema aufgreifen und ein Musical aus der Region für die Region schreiben.“

In enger Zusammenarbeit mit Sven Wolff von der Stabsstelle für Vereine, Ehrenamt und Touristik in Kirchen wird die Sage um das keltische Geschehen ausgebaut und mit Musik gefüllt. Im Sommer 2022 fing die Fotografin Valeria Kschade mit Amateurmodels in keltischen Gewändern die magische Atmosphäre am Druidenstein ein. Einige Bilder der märchenhaften Szenen sind auf diesen Seiten zu sehen.

Das Musical-Projekt wächst und entwickelt sich stetig weiter. So ist z. B. geplant, den Druidenstein-Wanderweg mit dem Projekt zu verzahnen. Da einige Songs schon im Herbst 2022 fertig und einstudiert waren, konnten bereits vielbeachtete erste Auftritte stattfinden – u. a. am „Sugambrer-Event“ im Stöffel-Park im Februar dieses Jahres. Im Herbst 2023 wird die erste CD mit Highlights aus dem Druidenstein-Musical herausgebracht, die Tonaufnahmen haben schon begonnen. Mit Sicherheit werden wir vor der Fertigstellung des Musicals noch viel hören und sehen – von Herke und ihren keltischen Zeitgenossen. Die Website www.druidenstein-musical.de hält alle Interessierten auf dem aktuellen Stand. *(SD)*

Thorsten Uebe-Emden und Dr. Nadine Uebe-Emden (4. und 5. von rechts) mit allen Beteiligten des Druidenstein-Shootings

Anzeige

DER STOFF

AUS DEM TRÄUME GEMACHT WURDEN

OB DIE MAGD DEN FLACHS ZUM GARN FÜR IHRE AUSSTEUER VERSPANN ODER DAMEN VON EDLEM GEBLÜT SICH ELEGANTE KLEIDER AUF DEN LEIB SCHNEIDERN LIESSEN ...

Wunderschöne Spitzenkreation im Leinen- und Sptzenmuseum

... die Beliebtheit von Leinen war schichtübergreifend. Der vielseitige Stoff startete seine jahrtausendealte Karriere vermutlich vor etwa 3.600 Jahren, was entsprechende Funde in einer prähistorischen georgischen Höhle belegen. Die alten Ägypter bauten Flachs in großem Stil an und verstanden sich auf die Herstellung feinsten Leinenstoffs. Sie umwickelten ihre verstorbenen Pharaonen und hochrangige Mitglieder der Gesellschaft nach der Einbalsamierung mit Leinenbinden – der Stoff galt als rein und wurde mit Heiligkeit und Unsterblichkeit in Verbindung gebracht. Anscheinend wussten die Ägypter um die Resistenz des Textils gegen Pilzbefall und Bakterien. Bereits in der Antike brachten phönizische Händler die Flachspflanze nach Irland, von wo aus sie sich über ganz Europa ausbreitete. Bis zum Mittelalter waren Felle, Wolle und Leinen die hauptsächlichen Materialien für Bekleidung und bildeten das Grundgerüst der Textilproduktion. Leinen erlebte seinen Höhepunkt während des viktorianischen Zeitalters im 19. Jahrhundert. Dabei wurde Leinen bis weit ins 20. Jahrhundert hinein in aufwendiger Handarbeit, oft in den eigenen vier Wänden, produziert. Baumwolle und Kunstfasern verdrängten im Laufe des 20. Jahrhunderts Leinen fast vollständig. Seit dem Ende des 20. Jahrhunderts erlebt die Naturfaser nicht zuletzt auch wegen ihrer nachhaltigen Verwendung eine Renaissance.

Leinen begleitete die Menschen sozusagen vom ersten bis zum letzten Hemd. Musste der Stoff fürs Landvolk strapazierfähig und langlebig sein, kam er für die „bessere Gesellschaft“ fein gewebt oder zu zarter Spitze geklöppelt daher. Mit Segeltuch aus dicht gewebtem Leinen segelten Kolumbus und Kollegen über die Weltmeere und entdeckten neue Kontinente. Malerinnen und Maler schufen Meisterwerke auf Leinwand und Rumpelstilzchen gelang es im Märchen gar, Flachs zu Gold zu spinnen.

Informationen über das Leinen- und Spitzenmuseum sowie die Öffnungszeiten erfahren Sie auf www.haiger.de

Ein deutschlandweit einzigartiges Museum – das Leinen- und Spitzenmuseum in Haiger-Seelbach – erzählt, wie die heimische Bevölkerung seit Jahrhunderten aus der Feldpflanze Flachs den Leinenstoff für ihre Kleidung herstellte. Ein Film im Videoraum des Museums zeigt den langen Weg vom Leinsamen bis zum fertigen Tuch. Die Gäste erfahren, wie Leinsamen gesät, der Flachs verarbeitet, gesponnen und zu Leinen gewebt wurde und mit welcher Mühsal das alles verbunden war. Im Museum besteht die Möglichkeit, unter sachkundiger Anleitung alle Geräte zu erleben und zu verstehen. Ein antiker Webstuhl sowie eine bildliche Darstellung der Geschichte der Weberei versetzen die Besucher in eine Ära vor Christi Geburt. Im Dachgeschoss bezaubern feine handgearbeitete Spitzen die Besucherinnen und Besucher. Hier präsentieren sich seltene Klöppelspitzen sowie verschiedene Handarbeitstechniken. Die Modeabteilung fasziniert mit traumhaften Kleidern, darunter einige aus dem Paris der „Belle Epoque“ (etwa 1810 – 1910) und andere aus dem New York der 1930er-Jahre.

Während überwiegend Frauen Flachsfasern zu Leinenfäden versponnen, war das„Blaudrucken“ der Leinenstoffe ausschließlich Männersache. Es handelte sich um ein Färbeverfahren, bei dem ein weißes Muster auf blauem Grund entstand. Der Stoff wurde mit einer Schutzmasse bedruckt und anschließend mit Indigo gefärbt. Anscheinend war das Resultat nicht immer vorhersehbar, denn noch heute spricht man im Zusammenhang mit bösen Überraschungen vom „Blauen Wunder erleben“. Auch der Arbeit der Blaudrucker ist ein Bereich mit vielen Exponaten gewidmet.

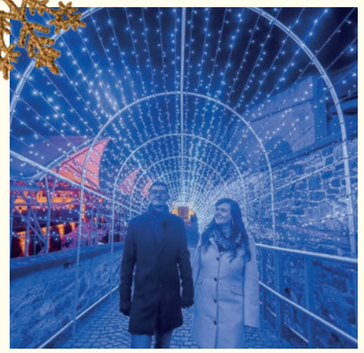
Sehr beeindruckend ist die Ausstellung „Leinen heute“. Der nachwachsende Rohstoff bildet die Grundlage für zahlreiche Produkte, z. B. Pressteile für die Innenausstattung von Autos, Tennisschläger, Dämmmaterial und viele andere alltägliche Artikel. Leinen ist biologisch abbaubar und recycelbar und Flachs braucht nur ein Fünftel der Düngemittel und Pestizide, die für den Baumwollanbau benötigt werden. Die Flachspflanze hat über Jahrtausende hinweg nichts an Bedeutung eingebüßt. *(SD)*

Bis in die 1960er-Jahre war es üblich, dass junge Frauen eine Aussteuer mit in die Ehe brachten. Über Jahre hinweg wurde diese vorbereitet und zusammengetragen. Früh lernten Mädchen, aus Leinen Hemden, Bettwäsche und Handtücher zu fertigen, die in Aussteuertruhen oder -schränken aufbewahrt wurden.

Fotos: Ralf Triesch · Lea Siebelist

Anzeige

WEIHNACHTLICHES LICHTSPEKTAKEL



DIE TAGE WERDEN KÜRZER, DIE NÄCHTE LÄNGER, UND DIE WELT SCHEINT MANCHMAL IN EIN DÜSTERES GRAU GEHÜLLT ZU SEIN. IN DER DUNKLEN JAHRESZEIT SEHNEN WIR UNS NACH HELLIGKEIT.

Deshalb lieben wir die atmosphärischen Lichter in der Advents- und Weihnachtszeit. Sie tauchen Straßen, Plätze und Häuser in ein festliches Licht und versetzen die Menschen in eine besondere Stimmung.

Etwas ganz Besonderes erwartet die Besucherinnen und Besucher in diesem Jahr wieder auf der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz. Sie verwandelt sich in eine zauberhafte Weihnachtslandschaft – mit fantastischen Lichtinstallationen und dazu passend komponierten Klangwelten. Die gesamte Festungsanlage wird mit Tausenden von Lichtern, Leuchtelementen und Projektionen geschmückt, die die Gebäude und die umgebende Natur in ein wahres Lichtermeer verwandeln. Die Gäste können gemütlich durch die beleuchteten Pfade der Festung spazieren und dabei das faszinierende Ambiente genießen. Die Wege führen zu verschiedenen Themen-Bereichen, die jeweils eigene Lichtinszenierungen und künstlerische Darstellungen bieten.

Der „Christmas Garden“ ist nicht nur eine Möglichkeit, die festliche Stimmung der Vorweihnachtszeit zu genießen, sondern auch eine Gelegenheit, die Geschichte und die beeindruckende Architektur der Festung Ehrenbreitstein zu erleben. Die Kombination aus historischer Kulisse und modernen Lichtinstallationen schafft eine einzigartige und unvergessliche Atmosphäre, die Kinderaugen zum Leuchten bringt und auch Erwachsene in ihren Bann zieht.

Fotos: Christmas Garden, Stefan Hegenberg, Artur Lik · pavlolys/123rf.com

Der „Christmas Garden“ ist 2023 bereits zum dritten Mal zu Gast in Koblenz und kann vom 16. November 2023 bis 7. Januar 2024 fast täglich besucht werden. Das Landesmuseum Koblenz präsentiert zeitgleich eine Madonnen-Ausstellung mit rund 300 einzigartigen Exponaten aus den letzten 400 Jahren.

TIPP: Der „Christmas Garden“ lässt sich hervorragend mit dem Besuch der Koblenzer Weihnachtsmärkte und einer Fahrt mit der Seilbahn Koblenz verbinden! Für den „Christmas Garden“ und die Seilbahn werden Kombitickets angeboten. Weitere Informationen auf der Website **www.christmas-garden.de** *(SD/GDKE)*

Schon jetzt vormerken: Mit der „Laternenführung“ und der spannenden Rallye „Auf der Jagd nach der goldenen Kanonenkugel“ stehen im Frühjahr 2024 wieder zwei Veranstaltungen auf dem Programm des Kulturzentrums Festung Ehrenbreitstein, die sich vor allem bei Familien großer Beliebtheit erfreuen. Die genauen Termine erfahren Sie zeitnah auf **www.tor-zum-welterbe.de**

Anzeige

RheinlandPfalz
GENERALDIRKTION KULTURELLES ERBE

Kulturzentrum Festung Ehrenbreitstein
Viel Kultur. Viel Geschichte. Viel Vergnügen!

Highlights: Landesmuseum Koblenz • Haus der Fotografie • Haus des Genusses • Haus der Archäologie • Haus der Kulturgeschichte • Stationen der Festungsgeschichte • Fahnenturm mit Multimedia-Inszenierung • Restaurant Casino • Spektakuläre Seilbahn www.tor-zum-welterbe.de

FESTLICH IN GRÜN

ALLE JAHRE WIEDER: BASTELN IM HERBST UND ADVENT HAT INZWISCHEN EINE LANGE TRADITION UND JEDES JAHR GIBT ES NEUE ANREGUNGEN FÜR STILVOLLE DEKORATIONEN.

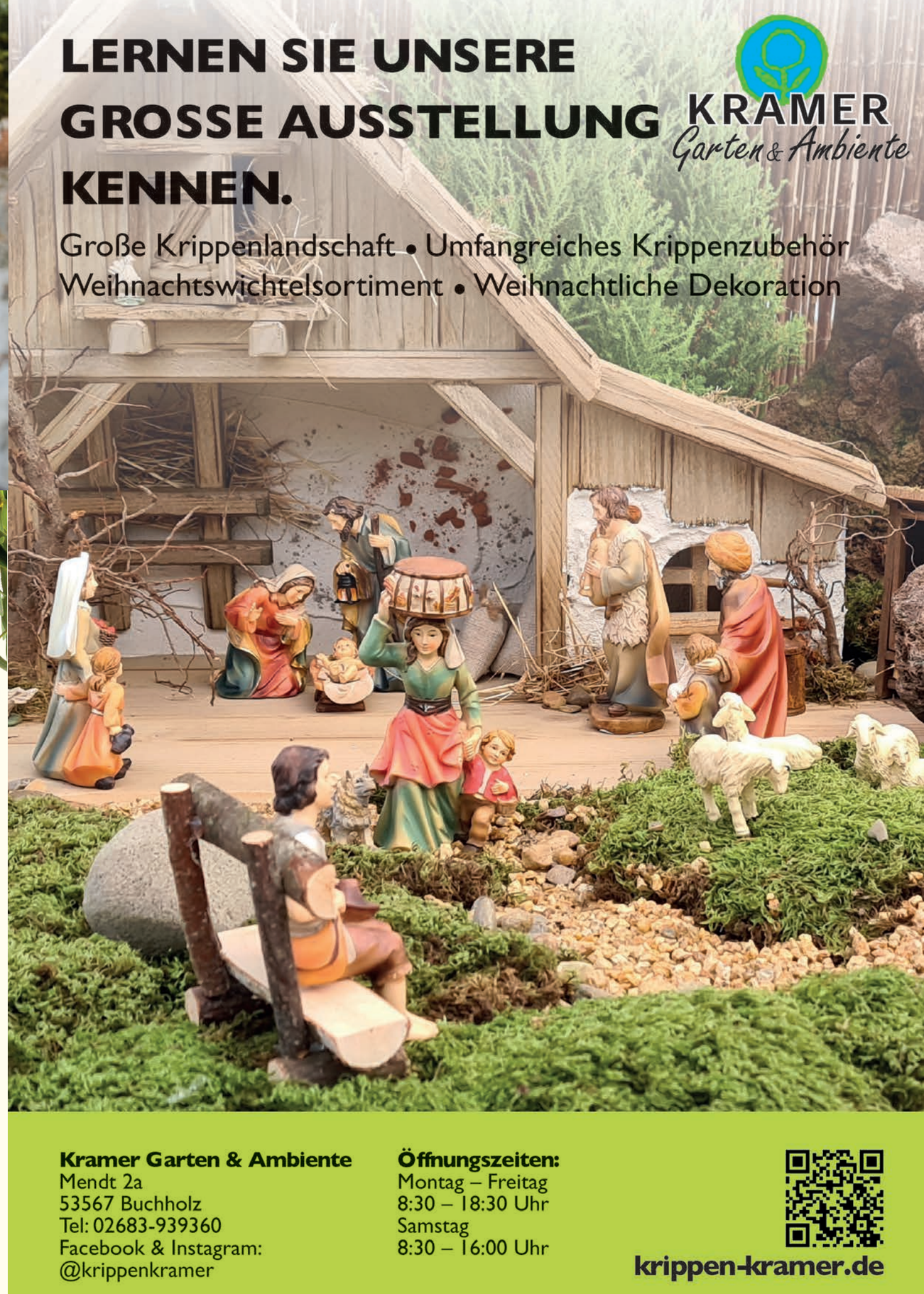
Dabei sind natürliche Dekorationen, besonders auch für Advent und Weihnachten, äußerst beliebt, da sie quasi „von Natur aus“ eine warme und gemütliche Atmosphäre bringen. Und das Gute daran ist, dass sie ökologisch sind und somit recycelbar, nichts kosten und das Sammeln in der Natur nochmal extra Spaß macht.

Ganz einfach schön

Mit Moos lassen sich beispielsweise selbstgebastelte Sterne aus Zweigen dekorieren. Dabei einfach Moos in die Länge zupfen und mit einem dünnen Basteldraht umwickeln. Diese „Naturkordel“ eignet sich auch zum Dekorieren von kleinen Päckchen oder Girlanden aus Birkenzweigen. Besonders edel kommen flechtenbesetzte Zweige mit Moos, Zapfen und roten Beeren zur Geltung, wenn sie in schlichten Gläsern angeordnet werden. Mehrere davon auf einer großen Tafel als Tischdekoration, mehr braucht es eigentlich nicht mehr. Auch der Mistelzweig ist ein absoluter „Evergreen“, zumindest bis zum Ende der Weihnachtszeit. Da Misteln, so schön sie auch sind, als Schmarotzer ihren Wirtsbäumen schaden, ist es erlaubt, sie in kleinen Mengen für den privaten Gebrauch aus den Bäumen zu pflücken.

Und wem doch trotz aller guten Vorsätze mal wieder die Zeit oder einfach die Lust zum Basteln fehlt, kann diese und viele andere, stimmungsvolle Dekorationen für Haus und Garten natürlich auch kaufen. *(AF)*

Fotos: lermont51, arybickii, pashapixel, irinabort/123rf.com



EINTAUCHEN ...

LITERATUR FÜR VIELLESER, GELEGENHEITSLESER UND ALLE, DIE SICH INFORMIEREN MÖCHTEN.

Für unsere Herbst/Winter-Ausgabe haben wir wieder eine Reihe interessanter Bücher zusammengestellt. Viele Geschichten aus und jede Menge Einblicken in den Westerwald. Dazu spannende und unterhaltsame Romane sowie ein kreatives Kochbuch mit deftigen Eintopfgerichten und noch vieles mehr. Idealer Lesestoff für die kühleren und kalten Jahreszeiten. Viel Spaß beim Lesen.

UNTER BÜFFELN

Vier transsilvanische Wasserbüffel, zwei ungarische Huzulenpferde, mehrere Hektar Land und eine zum Wohnhaus umgebaute Scheune ohne fließend Wasser: Die Westerwälderin Julia Bourmer hat ihre Idee in die Tat umgesetzt und beschreibt in ihrem „Tagebuch (m)einer Landsehnsucht" ein Jahr des Lebens in und mit der Natur, ihren Tieren und allem, was während der Jahreszeiten so an geplanten und ungeplanten Ereignissen passiert.

Ein Jahr lang nichts Neues kaufen, eigenes Obst und Gemüse anbauen, auf Plastik verzichten, sogar die Zahnpasta selbst herstellen und nur noch einmal die Woche baden. Klingt abenteuerlich? Ist es auch! Mit Neugierde, Hingabe und einer gehörigen Portion Optimismus stürzt sich die ehemalige Schauspielerin Julia Bourmer ins Wagnis „Büffelei" auf einem kleinen Hof in Maxsain. Doch natürlich hat das Landleben so seine Tücken, wie Nacktschnecken-Invasionen, nervenaufreibendes Plastikfasten, Büffel-Pediküre oder eingefrorene Wasserleitungen. Witzig, scharfsinnig, manchmal nachdenklich und immer schonungslos ehrlich erzählt: von bewegenden Erlebnissen mit ihren Tieren, dem Alltag auf dem Kleinsthof, und faszinierenden Naturbeobachtungen.

Ein rundum gelungenes Buch, das ungemein fesselt und begeistert, das man nicht mehr aus der Hand legen möchte. Ein Buch, das dazu beiträgt, auch über das eigene Leben mit der Natur und den Umgang mit den täglich lockenden Konsumgütern immer mal wieder nachzudenken – und dann umzudenken.

Büffelei – Manchmal muss man das Leben einfach bei den Hörnern packen
Julia C. Bourmer . Theodor Boder Verlag
584 Seiten . 24,90 Euro . Taschenbuch
ISBN 978-3-905802-38-2

WER-MIT-WEM IN ZEITEN DER PANDEMIE

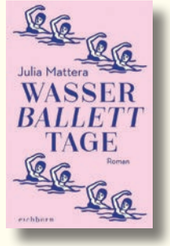
Ein Haus auf dem Land, acht Freunde, vier Romanzen – und sechs Monate in Isolation: In einem idyllischen Landhaus außerhalb von New York versammelt der Schriftsteller Sasha Senderovsky eine illustre Gruppe alter Freunde und loser Bekanntschaften, um die Pandemie bei gutem Essen und anregenden Gesprächen auszusitzen. Über die nächsten Monate wachsen neue Freund- und Liebschaften, während sich längst vergessen geglaubte Kränkungen mit frischer Kraft manifestieren. Doch mit der Ankunft eines mythenumwobenen Hollywoodstars gerät das mühsam konstruierte Gleichgewicht dieser Wahlfamilie gefährlich ins Wanken. Shteyngart dokumentiert die singuläre Gefühls- und Erlebniswelt des Jahres 2020 und verpackt sie in einen süffig-intelligenten Roman mit einer Mischung aus Humor, Satire und unverblümter Ernsthaftigkeit.

Landpartie . Gary Shteyngart . Penguin Verlag . 480 Seiten . 14 Euro
Taschenbuch . ISBN 978-3-328-11012-5

OFT BEGINNT ES MIT EINEM BILD

In Hanns-Josef Ortheils literarischen Studien haben die präzise Beobachtung und die bildende Kunst immer eine große Rolle gespielt. Sei es bei den ersten kindlichen Experimenten mit einem Fernglas und langen Blicken durch die Fenster der elterlichen Wohnung ins Freie oder bei dem späteren Umgang mit Fotoapparat und Videokamera. Prägend waren danach die Kunstkontinente seiner Biografie: die Gemälde und Plastiken in den Kölner Kirchen der fünfziger Jahre, die Reisen nach Griechenland, Rom und Paris in den sechziger und siebziger Jahren, die moderne Kunst im New York der achtziger Jahre. Doch was genau sagt ein Bild anderes als ein Text? Hanns-Josef Ortheil unternimmt eine autobiographische Reise zu jenen Momenten seines Lebens, in denen sich seine Sicht auf die Welt durch die Kunst verändert hat.

Kunstmomente . Hanns-Josef Ortheil
btb-Verlag . 352 Seiten . 18 Euro
Paperback . ISBN: 978-3-442-77300-8



ES IST NIE ZU SPÄT FÜR EINEN NEUANFANG

Für den berühmten Schwimm-Champion Oscar Klein bricht eine Welt zusammen, als seine Familie ihn verlässt. Da erreicht ihn aus seiner elsässischen Heimat ein Anruf von seiner Großtante Mu: Das Seniorenheim Les Cigognes sucht einen Aqua-Fitness-Lehrer. Oscar wagt sich aus seinem Schneckenhaus hervor und während er den Seniorinnen und Senioren beim Wassersport zu neuen Kräften verhilft, stecken diese ihn mit ihrem Humor und Lebenswillen an. Zudem genießt er die Gespräche mit der Köchin Maurisette, die mit einem Hauch Anarchie Kantinenkost in kulinarische Highlights verwandelt. Eine mit großem Engagement vorbereitete Wasserballett-Aufführung wird zum Tag folgenreicher Entscheidungen. Nicht nur für Oscar.
Ein Mehrgenerationen-Roman mit herrlich inspirierender Botschaft.

Wasserballetttage . Julia Mattera . Eichborn Verlag . 272 Seiten . 22 Euro . Gebundene Ausgabe . ISBN 978-3-8479-0148-8

EINFACH LECKER

Bodenständig sind sie, diese Eintöpfe: mit Fleisch, mit Fisch und auch mal vegetarisch. Wer Stärkung sucht und innere Wärme, wer Kraft und Energie tanken möchte, aber keine Zeit für Schnickschnack hat, den machen diese ehrlichen Gerichte glücklich. Sie sind einfach zuzubereiten, verwöhnen Körper und Seele und schmecken am nächsten Tag immer noch köstlich. Da gibt es Omas Eintopf- und Schmorgerichte, angesagte One-Pot-Köstlichkeiten und regionale Spezialitäten. 30 köstliche Rezepte, alle in nur 20 bis 30 Minuten fertig. Alle Rezepte sind perfekt für Einsteiger der Eintopf-Szene und dabei lecker, einfach, gelingsicher. Spart Zeit und Energie, daher auch ideal als Campingküche unterwegs.

One Pot deftig – Die besten Rezepte für Eintopfgerichte . Bassermann Verlag
80 Seiten durchgehend bebildert . 7,99 Euro
Hardcover . ISBN: 978-3-8094-4795-5

ENTSPANNTE AUSZEIT

Für die Städter entlang der Lahn und des Rheins liegt das Wohlfühlparadies Westerwald nur einen Steinwurf entfernt. Ein wohltuender Gang durchs Kneippbecken, ein entspannender Malkurs im Atelier, eine ausgelassene Partie Discgolf im Park oder eine königliche Übernachtung bei der Queen: Von der kleinen Atempause für zwischendurch bis zur Auszeit für ein ganzes Wochenende ist alles dabei. So gelingt Erholung wirklich! Die Autorin lebt mit ihrer Familie mitten im Westerwald. Sie liebt die wundervollen Möglichkeiten des idyllischen Westerwalds und der kleinen Städtchen. Der Töpferkurs, das Waldbaden und der Hutworkshop brachten ihr die intensivsten Auszeiten.

Meine Auszeiten Westerwald – Durchatmen & Kraft schöpfen . Nicole Steffens . Droste Verlag . 168 Seiten . 16 Euro . Paperback
ISBN 978-3-7700-2410-0

DAS GLÜCK FINDEN

Eine Sauna im Fluss, ein Lehrpfad am Bach und ewiges Eis mitten im Wald – Wasser und Westerwald gehören zusammen. In dieser erholsamen Region, in der der berühmte kalte Wind die Gedanken erfrischt, plätschert, rauscht und sprudelt das Leben fröhlich vor sich hin. Ob auf dem Plateau der Seenplatte, an der Quelle in Bad Marienberg oder auf der Hängebrücke über die Nister: Hier ist alles im Fluss, hier lässt sich Kraft tanken, hier tauchen wahre Glücksschätze auf. Andreas Stahl wurde am höchsten Flecken des Westerwalds, unweit des Dreiländerecks geboren. Er studierte und zog in die Welt. Er kehrte zurück und verliebte sich erneut in seine Heimat. Einen schöneren Ort zum Leben und Arbeiten kann er sich nicht vorstellen.

Blaue Glücksorte im Westerwald – Fahr raus & tauch ein . Andreas Stahl . Droste Verlag
168 Seiten . 15,99 Euro . Paperback
ISBN 978-3-7700-2444-5

IM ZEITGESCHEHEN

Der Historiker Dr. Karl-Heinz Zuber präsentiert 55 Höhepunkte aus der langen und wechselvollen Geschichte des Westerwalds. Im Mittelpunkt dieser kurzweiligen und reich bebilderten Reise in die Vergangenheit stehen die Menschen, Orte und Ereignisse, die den Westerwald nachhaltig prägten und die bis heute nachwirken. Ein Muss für alle, die sich für diese unvergleichliche Region und ihre bewegte Vergangenheit interessieren. Dr. Karl-Heinz Zuber war Wissenschaftlicher Assistent für Didaktik der Geschichte an der Universität München und Redaktionsleiter in verschiedenen Schulbuchverlagen. Er ist Autor und Herausgeber von Unterrichtswerken für Geschichte von Stadtführern und regionalgeschichtlichen Werken über Städte und Regionen entlang des Rheins.

Westerwald. 55 Meilensteine der Geschichte . Dr. Karl-Heinz Zuber . Sutton
128 Seiten . 22,99 Euro . Gebundene Ausgabe . ISBN 978-3-963034-04-6

ÜBER SCHNECKEN

Die Schneckenforscherin Auguste hat sich komplett zurückgezogen und lebt in einer Wohnung, die mehr und mehr einem Kuriositätenkabinett gleicht. Ihre einzige Begleiterin ist eine Schnecke – keine gewöhnliche, sondern ein Endling, also das letzte Exemplar ihrer Art. Als Augustes einziger verbleibender menschlicher Kontakt zur Außenwelt, ihre Brieffreundin, plötzlich nicht mehr schreibt, kann Auguste vor Sorgen kaum noch ein Auge zutun. Erst das Auftauchen ihrer Teenager-Nichte reißt sie aus ihrer Lethargie. Gemeinsam schmiedet das ungleiche Paar einen Plan und macht sich auf die Suche nach der verschwundenen Brieffreundin. Natürlich nicht ohne Augustes wertvollste Habseligkeit – ihre Schnecke.

Endling . Jasmin Schreiber . Eichborn Verlag . 304 Seiten . 23 Euro . Gebundene Ausgabe . ISBN: 978-3-8479-0145-7

DURCH DIE BLUME

Blumen werden als luxuriöse Gewürze (Safran) und als Farb- und Aromastoffe verwendet, Ringelblumen, die an Hühner verfüttert werden, machen die Eier gelber und Lavendel war die Lieblingsmarmelade von Elisabeth I. Blumen haben eine große symbolische Bedeutung: Veilchen stehen für Bescheidenheit, Gänseblümchen für Reinheit und Narzissen für unerwiderte Liebe. Und sie haben in der Kultur, in Mythen und Legenden, in der Literatur und in der dekorativen Kunst schon immer eine wichtige Rolle gespielt. Dieses reizvolle neue Buch versammelt 100 Blumen aus aller Welt, um ihre bemerkenswerten Geschichten zu erzählen. Über 300 botanisch genaue Illustrationen der Gärtnerin und Illustratorin Charlotte Day werden von Fakten über jede Art und ihre Rolle in unserer Kultur und Geschichte begleitet.

Die Geschichte der Blumen – Und wie sie unsere Lebensweise verändert haben
Noel Kingsbury . Laurence King Verlag
224 Seiten . 30 Euro . Gebundenes Buch
ISBN 978-3-962-44265-1

FREIZEIT, SPORT UND KULTUR IM WESTERWALD

WICHTIG!!!

ES IST MÖGLICH, DASS SICH DER EINE ODER ANDERE TERMIN VERSCHIEBT. EINIGE TERMINE KÖNNEN NUR MIT VORHERIGER ANMELDUNG WAHRGENOMMEN WERDEN. ANMELDUNGEN UND INFOS, OB DIE VERANSTALTUNGEN STATTFINDEN, ENTNEHMEN SIE BITTE DEN JEWEILIGEN INTERNETSEITEN.

NATUR + GENUSS

13. OKTOBER 2023, 16 UHR

WESTERWÄLDER BRENNKUNST – EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN

Eine ausführliche Brennereibesichtigung und Führung durch die Korn- und Obstbrennerei der Birkenhof-Brennerei in Nistertal. Hier erfährt man die Unterschiede zwischen den Brennereitypen und lernt die unterschiedlichen Brenngeräte und Brenntechniken aus erster Hand kennen. Und danach wartet noch eine Verkostung Westerwälder Spezialitäten mit Likören und edlen Obstbränden und eine kleine Überraschung des Hauses auf seine Besucher. Mehr Infos und weitere Termine
www.birkenhof-brennerei.de

20. OKTOBER 2023, 17 UHR

HACHENBURGER BIERTOUR

Bei der Hachenburger Biertour werden Brauereikunst und historische Stadtführung zu einem abwechslungsreichen Ereignis kombiniert. Angereichert mit Gastfreundschaft und Genuss bietet diese Tour eine einzigartige Erfahrung im Reich besonderer Bierspezialitäten und Westerwälder Kulinarik. Weiterer Termin am 8. Dezember 2023.
www.hachenburger-westerwald.de

FAMILIEN + KINDER

13. OKTOBER 2023, 15 UHR

KINDERNACHMITTAG IM MARIENBAD

Jeden Freitag finden wieder Kinderspielenachmittage im Hallenbad in Bad Marienbad statt. Das heißt: toben, was das Zeug hält. Dazu gibt es spannende Wasserspielzeuge, und wer möchte, kann auch eigene Schwimmflossen, Luftmatratzen, Taucherbrillen usw. mitbringen.
www.badmarienberg.de

18. OKTOBER 2023, 14 UHR

FERIENSPASS: GESPENSTISCH SCHÖNER NACHMITTAG

Ein vergnüglicher Nachmittag für alle Kids im Grundschulalter. Mit dabei ist „Das kleine Gespenst“ aus dem gleichnamigen Buch. Vorlesen, eine spannende Erkundungstour im Stöffel-Park machen und Gespenster basteln stehen auf dem abwechslungsreichen Programm.
www.waellerland.com

20. OKTOBER 2023, 18 UHR

LATERNENWANDERUNG AUF DER MARIENBERGER HÖHE

Mit dem Revierförster Jochen Panthel die besondere Stimmung im Unnauer Wald bei Laternenschein erleben, durch die tanzenden Schatten völlig neue Ansichten entdecken und dabei vielleicht auch noch die Mondsichel sehen. Ein schöner Termin für Familien mit Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter.
www.treffpunktwald.de

11. NOVEMBER 2023, 15 UHR

LEUCHTENDE ROMMELE UND SANKT-MARTINS-UMZUG IN MOLSBERG

Mit Hilfe von Schnitzmesser und Löffel werden aus Runkelrüben ganz eigene Rommele-Laternen hergestellt, die dann im Anschluss bei dem jährlichen Molsberger Sankt-Martins-Umzug mitgeführt werden können. Danach wird dann am St. Martinsfeuer mit Martinsbrezel, Bratwurst und heißen Getränken gemeinsam gefeiert.
www.masgeik-stiftung.de

WALD + FELD + SEE

14. OKTOBER 2023, 14 UHR

WESTERWÄLDER SEENPLATTE

Eine 90-minütige geführte Wanderung im Gebiet der Westerwälder Seenplatte, mit Start bei Steinen, zeigt die ganze Bandbreite und Schönheit des Seengebiets. Wanderführerin Christel Forkmann wird dabei allerlei Wissenswertes berichten. Diese Wanderung ist auch für Familien mit Kindern geeignet.
www.hachenburger-westerwald.de

15. OKTOBER 2023, 14 UHR

INFO-EVENT IM BASALTPARK

Das Info-Gebäude im Basaltpark bei Bad Marienberg ist geöffnet und informiert ausführlich rund um den Basaltpark und den Basaltabbau in früheren Zeiten. Der Basaltpark gibt tiefe Einblicke in die Erdgeschichte und den mühevollen Arbeitsalltag im früheren Basaltbruch. Zu entdecken gibt es bizarre Felswände, Basalt in Kugel- und Säulenform und einen herrlichen Ausblick auf den Basaltsee. Für Kinder gibt es eine spannende Rallye, die mit zahlreichen Infotafeln um den Basaltsee führt.
www.badmarienberg.de

21. NOVEMBER 2023, 19 UHR

MOLSBERGER GESPRÄCHE: DER BIBER IST ZURÜCK IM WESTERWALD

Mitte des 19. Jahrhunderts wurden die letzten Biber im Wiedtal durch die Jagd im Westerwald ausgerottet. Nach über 170 Jahren und den ersten vereinzelt einwandernden Tieren entlang der Grenzflüsse von Rhein und Lahn hatte sich Ende 2017 im zentralen Westerwald bei Freilingen ein erster Europäischer Biber wieder niedergelassen. Seitdem sind weitere sichere Nachweise für den Westerwald hinzugekommen. Informationen über seine Rückkehr in den Westerwald und vieles mehr, z. B. zu seiner Biologie und Lebensweise, sollen im bilderreichen Vortrag mit anschließender Diskussion erörtert werden.
www.masgeik-stiftung.de

Fotos: Bernhard1960, congerdesign/pixabay

MIT FAHRRAD, E-BIKE UND PEDELEC

15. OKTOBER 2023, 11 UHR

GEFÜHRTE E-BIKE TOUR DURCH DEN HACHENBURGER WESTERWALD

Auf dieser etwa 50 Kilometer langen Radtour werden die schönsten Radstrecken und echte Geheimtipps in und um den Hachenburger Westerwald angefahren. Im Vordergrund steht dabei nicht der sportliche Charakter, sondern das gemeinschaftliche Fahrerlebnis und das Panoramafahren – eine spezielle Überraschungstour zum Saisonfinale.
www.hachenburger-westerwald.de

WEIHNACHTSMÄRKTE

16. NOVEMBER 2023 BIS 7. JANUAR 2024

CHRISTMAS GARDEN KOBLENZ

„Christmas Garden“ auf der Festung Ehrenbreitstein wird mit neuen funkelnden Lichtinstallationen magischer denn je! Es ist die schönste Zeit des Jahres, wenn der funkelnde abendliche Rundweg die imposante Festung Ehrenbreitstein wieder erleuchtet. In diesem Winter nimmt der romantische Spaziergang eine magische Route mit ganz neuen Lichterwelten. Weihnachtliche Lichtertänze, funkelnde Sterne und atemberaubende Soundtracks, die diese Momente unvergesslich machen.
www.christmas-garden.de

30. NOVEMBER BIS 3. DEZEMBER 2023

PFEFFERKUCHENMARKT WESTERBURG

Der traditionelle und beliebte Pfefferkuchenmarkt in Westerburg findet auf dem Marktplatz statt. Bei einem Bummel durch das kleine stimmungsvolle Weihnachtsdorf kann man allerlei Kunsthandwerk bestaunen und die ersten Weihnachtsgeschenke erstehen. Die Gastronomiestände locken mit dem Duft weihnachtlicher Leckereien. Festliche Klänge liegen in der Luft und verwöhnen die Ohren. Die kleinen Besucher des Pfefferkuchenmarkts in Westerburg dürfen sich außerdem auf den Nikolaus-Besuch freuen.
www.stadt-westerburg.de

30. NOVEMBER BIS 3. DEZEMBER 2023

MARMER WEIHNACHTSMARKT

Die Werbegemeinschaft Bad Marienberg freut sich, auch in diesem Jahr wieder die Gäste aus ins Zentrum der Badestadt einzuladen. Der Marktplatz wird mit kleinen Holzhäuschen und viel Licht und Glimmer zum Weihnachtsdorf – mit vielen genussvolle Momente und romantischer Stimmung für einen gemütlichen Start in die Weihnachtszeit.
www.badmarienberg.de

1. BIS 10. DEZEMBER 2023

SCHLOSSWEIHNACHT HADAMAR

Advent in der historischen Fürstenstadt. Eine Weihnachtspyramide und 24 Holzhäuschen, an denen es viel zu entdecken gibt, stehen im Mittelpunkt der Schlossweihnacht Hadamar. Musik- und Gesangsgruppen untermalen die weihnachtliche Stimmung, während die Kleinen in Wichtelwerkstatt und Weihnachtsbäckerei fleißig werkeln und backen. Im Schloss unterhält das fürstliche Puppentheater mit Märchen. Die Krippenausstellung ist eine weitere Attraktion.
www.hadamar.de

2. DEZEMBER 2023, AB 14 UHR

GRENZAUER CHRISTKINDLMARKT

In Grenzau, dem idyllischen Stadtteil von Höhr-Grenzhausen, findet auch dieses Jahr der nostalgische Christkindlmarkt statt. Er wartet auf mit heimischer Keramik, von Grenzauer Familien hausgemachten Plätzchen und unterschiedlichsten kunsthandwerklichen Produkten. Außerdem gibt es für die Besucher ein vielfältiges kulinarisches Angebot bei weihnachtlicher Musik.
www.kannenbaeckerland.de

2. DEZEMBER 2023 BIS 28. JANUAR 2024

WEIHNACHTSDORF WALDBREITBACH

Der idyllische Ort Waldbreitbach im Wiedtal verwandelt sich auch dieses Jahr wieder in ein Weihnachtsdorf. Bis zum 28. Januar 2024 erstrahlt alles in goldenem Glanz. Die große Naturwurzelkrippe in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt wird wieder an ihrem Stammplatz aufgebaut. Ein weiteres Highlight ist der „Stern von Bethlehem“ – ein mit 3.500 Glühbirnen und über 30 Krippen bestückter Wanderweg. Dazu kommen die schwimmende Krippe und der schwimmende Adventskranz auf der Wied, die lebensgroßen Figuren aus dem Erzgebirge auf der Kirchtreppe, die Freilandkrippe und die Schwibbogen-Krippe. Für ein goldenes Funkeln in der Dorfmitte sorgt die Weihnachtsillumination am 18 Meter hohen Zunftbaum.
www.wiedtal.de

14. BIS 17. DEZEMBER 2023

NOSTALGISCHER WEIHNACHTSMARKT IN HACHENBURG

Der betörende Duft von aromatischem Glühwein, Punsch und Mandelkern steigt in die Nase und wärmt Hände und Herzen. Zwischen Donnerstag und Sonntag, am Wochenende um den 3. Advent, begrüßt Hachenburg seine großen und kleinen Gäste in der geschmückten Innenstadt und bietet glanzvolle Tage, reich an Nostalgie und weihnachtlicher Vorfreude. Tägliche Besuche des Nikolaus‘ verkürzen auch den Kleinen die Wartezeit auf Weihnachten.
www.hachenburger-westerwald.de

15. BIS 17. DEZEMBER 2023

WEIHNACHTSMARKT IN RENNEROD

Kuschelige Gemütlichkeit und ein proppenvolles Programm: In Rennerod erlebt man einen kleinen, heimeligen und atmosphärischen Weihnachtsmarkt, auf dem man in Ruhe verweilen kann, auf dem man in Gedanken an das bevorstehende Weihnachtsfest versinken kann, sich gemütlich mit Freunden und Familie aufhält und Ruhe und Frieden einkehren lässt. Hier vermischt sich Glühweinduft mit Essensgenuss. Die Jüngsten können für ganz kleines Geld ihren Spaß auf dem nostalgischen Kinderkarussell haben, während sich die Großen über ein künstlerisch hochinteressantes Programm verschiedenster Stilrichtungen freuen können.
www.stadt-rennerod.de

15. + 17. DEZEMBER 2023

WEIHNACHTSMARKT BAD EMS

Zimtduft liegt in der Luft: Liebevoll dekorierte Weihnachtshäuschen, Lichterglanz und Tannengrün prägen das Ambiente im Kurviertel. Kunstvoll gefertigte Accessoires und Basteleien dominieren das Angebot. Livemusik, Weihnachtsparty sowie ein Wunschzettelbaum und ein Weihnachtspostamt gehören zu den Programmhöhepunkten auf dem Bad Emser Weihnachtsmarkt. Auch der Nikolaus ist dieses Jahr wieder an allen Markttagen unterwegs.
www.badems-nassau.info

15. BIS 17. DEZEMBER 2023

WEIHNACHTLICHER HÜTTENZAUBER AUF DER SAYNER HÜTTE

Bei diesem Weihnachtsmarkt der besonderen Art bieten unter dem Dach der historischen und festlich beleuchteten und geschmückten Gießhalle und der angrenzenden Krupp‘schen Halle Künstler, Kunsthandwerker und Manufakturen aus der Region ihre hochwertigen Waren und Geschenkideen an. Begleitet wird der Weihnachtsmarkt mit einem kulturellen Programm für Groß und Klein sowie herzhaften und süßen Speisen und Getränke.
www.saynerhuette.org

MÄRKTE, MESSEN + HANDWERK

7. + 8. OKTOBER 2023
EUROPÄISCHERTÖPFERMARKT IN RANSBACH-BAUMBACH
Aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus dem benachbarten Ausland reisen die Töpferinnen und Töpfer an, um ihr Handwerk zu präsentieren: Zier-, Garten- und Gebrauchskeramik, moderne und klassische Keramik – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Das Keramikmuseum Westerwald bietet dabei Kindern die Möglichkeit, den Werkstoff Ton zu erleben. Zahlreiche weitere Attraktionen runden das Erlebnis rund um die Thematik „Keramik“ ab. Und für das leibliche Wohl ist natürlich ebenfalls gesorgt..
www.kannenbaeckerland.de

14. + 15. OKTOBER 2023, 11 UHR
LÖWENFEST IN HACHENBURG
Das Löwenfest begrüßt seine Besucher am dritten Wochenende im Oktober mit buntem Markttreiben sowie einem verkaufsoffenen Sonntag zwischen 13 und 18 Uhr. Die neuesten Trends der Herbst/Winter-Saison stehen bereit und für die jüngeren Besucher dreht das Kinderkarussell auf dem Alten Markt fröhlich seine Runden. Sportlich Interessierte treffen sich zum Hachenburger Löwenlauf der DJK Marienstatt am Samstag vor dem Löwenfest.
www.hachenburger-westerwald.de

27. + 28. OKTOBER 2023, AB 17.30 UHR
OKTOBERFEST MONTABAUR
Das Oktoberfest in Montabaur auf der Eichwiese hat sich in den letzten Jahren zu einem der Highlights des Kulturprogramms der Kreisstadt etabliert. Bei einer schönen Maß Bier, Brez'n, Obatztem, Weißwurst und anderen Oktoberfest-Schmankerln wird zwei Mal zünftig gefeiert, geschunkelt und getanzt. Gerne darf man dazu das Dirndl oder die Lederhose aus dem Schrank holen.
www.montabaur-live.de

29. OKTOBER 2023
OKTOBERMARKT IN MONTABAUR
Auch dieses Mal finden sich in der Stadt wieder zahlreiche Lebensmittelerzeuger. Neben Holzschnitzereien, Vereinsaktionen oder filigranem Modeschmuck können auch landwirtschaftliche Produkte bestaunt und erworben werden. Das Highlight des Oktobermarkts ist das „Wäller Street Food Meilchen“ auf dem Konrad-Adenauer-Platz. Street Food einmal anders – Stände ausschließlich aus dem Westerwald mit traditionellen Westerwälder Gerichten oder modernen Interpretationen.
www.montabaur-live.de

KUNST + KULTUR

17. OKTOBER 2023, 19.30 UHR
KONZERT: HRINGFERÐ
eigenen, intimen Sound, der nun auf ihrem ersten Album „Hringferð” festgehalten ist. In einer Koproduktion mit dem Deutschlandradio Köln haben sie das Album in nur drei Stunden komplett aufgenommen. Dadurch erhält es eine einzigartige Stimmung und fängt das nuancierte Zusammenspiel der beiden Protagonisten auf natürliche und spontane Weise ein. Von traditionellen isländischen Liedern bis hin zu subtilen, von freier Improvisation umrahmten Eigenkompositionen. Ein Konzert der Extraklasse live in Montabaur.
www.kultur-im-keller.de

21. OKTOBER 2023, 19.30 UHR
CHANSONABEND MIT JEAN-CLAUDE SÉFÉRIAN
Jean-Claude Séférian ist einer der wenigen authentischen Protagonisten des Chansons und in ganz Deutschland bei französischen Kulturinstituten und deutsch-französischen Gesellschaften gefragt. Bei seinen Auftritten wechseln sich Lieder von Aznavour, Brel und anderen Größen des Chansons mit Jazzstandards und Eigenkompositionen ab. An diesem Abend wird er mit seiner Frau, der Pianistin Christiane Rieger-Séférian, auf der Bühne in der Alten Schmiede im Stöffel-Park stehen.
www.stoeffelpark.de

27. OKTOBER 2023, 20 UHR
95. WÄLLER VOLLMONDNACHT
„Krabat – Die schwarze Mühle“, im Wildpark-Hotel: Die Geschichten werden musikalisch vom Shamrock Duo umrahmt und durch Bildprojektionen von Rolf Henrici ergänzt. Für das leibliche Wohl sorgt das Team des Wildpark Hotels. Der Eintritt ist frei, um eine Spende für die Künstler wird gebeten.
www.badmarienberg.de

27. OKTOBER 2023, 19 UHR
KULTUR & KULINARIK: HERBSTSCHMAUS MIT MARTIN STEINMANN
Etwas Warmes braucht der Mensch, wenn es kalt wird. Da bieten sich Leckereien eines jahreszeitlich angepassten Menüs samt Musik und guten Worten an. Erneut möchte der Stöffel-Park in Enspel zu einer Top-Veranstaltung im intimen Kreis einladen. Zwei bekannte Gesichter und Talente darf der Stöffel-Park bei diesem Herbstschmaus begrüßen: Martin Steinmann und Stefan Bender. Beide sind durch die beliebte Formation @coustics hier bereits sehr bekannt. Für die Gaumenfreuden sorgen auch dieses Mal Diana und Thorsten Diel mit ihrem Team des Eventservice DD Die Idee.
www.waellerland.com

AB 1. DEZEMBER 2023, 20 UHR
@COUSTICS SINGEN IHRE „ETWAS ANDERE WEIHNACHTSGESCHICHTE“
Weihnachten ist ein Fest mit Traditionen, die in verschiedenen Ländern der Welt und Regionen ihre speziellen Ausprägungen finden. Manchmal werden auch neue Traditionen geschaffen. Und das ist der „feinen Herrenband“ @coustics im Stöffel-Park gelungen. Jeder, der sie hier schon einmal Anfang Dezember gehört hat, will wieder- und wiederkommen. In diesem Jahr werden die beliebten Weihnachtskonzerte der @coustics gleich sechs Mal zu hören und zu sehen sein. Weitere Termine: 1., 2. und 3. Dezember sowie 8., 9. und 10. Dezember.
www.waellerland.com

31. OKTOBER 2023, 20 UHR
HALLOWEEN ROCKT! PARTY
… die größte Halloween Party in Rheinland-Pfalz und das Mekka für Halloween Fans und Partybegeisterte kehrt zurück. Mit 5 DJs auf der Main Stage, Live Band in der Rock Area, Halloween Deko, Getränke Specials uvm. im Festzelt in Borod.
www.halloween-rockt.de

18. + 19. NOVEMBER 2023, 20 UHR
32. WÄLLER KLEINKUNSTFESTIVAL FOLK & FOOLS
Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr wird zunächst ein zauberhaftes „Varieté-Special“ präsentiert. Künftig soll regelmäßig die Kultur eines Nachbarlandes unter dem Motto „Nachbar …“ im Mittelpunkt stehen – den Auftakt macht Österreich am zweiten Festivalabend mit Kabarett und Weltmusik. Das Festival ist damit wie immer für die ein oder andere angenehme Überraschung gut. Dazu laden die Kleinkunstbühne Mons Tabor und die Stadt Montabaur gemeinsam mit Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz ein.
www.halloween-rockt.de

Foto „Hringferð“: (c) Karl-F. Degenhardt . Foto Uwe Steiniger alias C. Willmenrod: (c) Tatjana Steindorf . Foto Markus Möller: (c) Markus Moeller

25. NOVEMBER 2023, 19.30 UHR
MUSICAL-HIGHLIGHTS AUS DRUIDENSTEIN UND SCHATTEN ÜBER ARMALETH
Musikalische Highlights aus der Feder von Dr. Nadine und Thorsten Uebe-Emden, geschmiedet in der klangSCHMIEDE. Ein musikalischer Abend, der in die Fantasywelt Armaleth und die Keltenzeit im Westerwald entführt. Außerdem kann etwa eine Stunde vor Konzertbeginn das Weltklasse-Tonstudio „die klangSCHMIEDE“ besichtigt werden
www.druidenstein-musical.de

25. NOVEMBER 2023, 18.30 UHR
OPERETTE „DER ZIGEUNERBARON“ – EIN GROSSER QUERSCHNITT
Ein Abend voller Musik, Emotionen und unvergesslichen Melodien. Die Gesangsklasse von Erwin Stephan an der Siegbrunn Musiktheater Akademie lädt zum Operettenzauber in die Stadthalle Bad Marienberg ein. Von „Der Zigeunerbaron“ bis hin zu einem Querschnitt durch Strauß‘ Operetten entführt das Ensemble die Gäste in eine Welt voller Romantik und Musik. Ein Abend, der die Sinne verzaubert!
www.badmarienberg.de

5. JANUAR 2024, 17 UHR
KRIMIDINNER IN HACHENBURG: DIE NACHT DES SCHRECKENS
Willkommen zur Geburtstagsfeier! Lord Ashtonburry, wohlhabender Hausherr auf Schloss Darkwood – ein altehrwürdiges Herrenhaus in Schottland – feiert seinen 60. Geburtstag. Im Kreise seiner Familie und unterstützt durch die Mitglieder des Puddingclubs, eines Vereins zur Erhaltung des schottischen Brauchtums, wird gefeiert und ein erlesenes 4-Gänge-Menü serviert. Doch ein dunkler Schatten aus der Vergangenheit will Rache nehmen und legt einen fürchterlichen Fluch auf Lord Ashtonburry. Wird sich der Fluch erfüllen? Welche Opfer fordert der dunkle Schatten? Die Dinnergäste sind als Gäste der Familie Ashtonburry eingeladen, bei den Ermittlungen zu helfen.
www.parkhotel-hachenburg.de

13. JANUAR 2024, 18 UHR
LIVE-KOCHSHOW MIT CLEMENS WILMENROD II.
Charmant, witzig und nostalgisch: Eine Kochshow lebt wieder auf – zu Ehren von Clemens Wilmenrod (1906 – 1967), dem ersten Fernsehkoch Deutschlands, der aus dem Westerwald stammte, genauer gesagt aus Willmenrod! Uwe Steiniger alias Clemens Wilmenrod und im echten Leben Küchenchef wird auf unterhaltsamste Weise mit dem Winzer Guido Emmel diesen kulinarischen Abend der Extraklasse bestreiten.
www.waellerland.com

27. JANUAR 2024, 19 UHR
ABBA ROYAL: THE TRIBUTE DINNERSHOW
Mit „World of Dinner“ feiern die Dinnergäste eine der erfolgreichsten Bands der Musikgeschichte in den schönsten Schlössern und Hotels Deutschlands: Live und unplugged präsentiert die originalgetreue Tributeband ABBA Royal unsterbliche ABBA-Hits, garniert von einem erlesenen Mehr-Gang-Menü. Die Dinnergäste sind als Musiker, Freunde der Band oder Stars der 70er-Jahre zu Hause bei „Agnetha“, „Björn“, „Benny“ und „Anni-Frid“ eingeladen: Der beste ABBA-Look wird prämiert!
www.parkhotel-hachenburg.de

16. MÄRZ 2024, 20 UHR
RENÉ SYDOW: „IN GANZEN SÄTZEN“
Deutschlands sprachmächtigster Kabarettist spricht nun an und aus, was in unserer Sprache und Gesellschaft verschleiert, totgeschwiegen und zerredet wird. Er seziert Herrschaftssprache und Internetgebrabbel, lässt heiße Luft aus Schaumschlägern und Wichtigtuern, entlarvt Phrasendrescher und Wortverbieter. Wo andere faseln, redet er Tacheles. Wo gelabert wird, stellt er fest. Statt Blabla gibt es Gedanken. Statt Larifari: Sinn. Und wenn der Zuschauer sich fragt: „Darf man das so sagen?“, dann antwortet der Kabarettist: „Ja. Aber nur in ganzen Sätzen.“
www.hachenburger-kulturzeit.de

VERSCHIEDENES

14. + 15. OKTOBER 2023, 10 UHR
WORKSHOP. KREATIVES SCHWEISSEN (ZWEITÄGIG)
Entspannt etwas Neues ausprobieren, das ist beim kreativen Schweißen mit Künstler Hansjörg Beck möglich. Mittlerweile gehört dieser zweitägige Workshop im Stöffel-Park zum sehr gefragten „alten Eisen“. Vorwissen ist dabei nicht nötig. Männer und Frauen verschiedenen Alters sind willkommen. Wer mag, kann seinen Teenager oder seinen großen Enkel/seine große Enkelin mitbringen. Anmeldung direkt bei Hansjörg Beck per E-Mail oder telefonisch:
E-Mail info@tourbilon.de, Tel. 07558 9212399

18. NOVEMBER 2023, 19 UHR
BIKER-REISE: BRUNO PILLITTERI „NORDIC FROZEN“
Mit dem Bike durch die Polarlandschaft. Minus 25 Grad, die Eispiste knirscht unter den Spikes der kleinen Kawasaki. Seeadler kreisen über die Küstenstraße der Barentssee. Rentierherden kreuzen den verschneiten Trail. Ein Elch rutscht mit ausgestreckten Beinen quer über die Straße, steht auf und springt über eine meterhohe Schneewehe! Über diese abenteuerliche Winter-Motorradreise im eisigen Februar durch die Finnmark wird Bruno Pillitteri in seiner humorvollen Art und mit eindrucksvollen Bildern im Stöffel-Park berichten.
www.stoeffelpark.de

9. MÄRZ 2024, 19 UHR
BIKER-REISE: MONGOLIA – DIRECTION SUNSET
Mit dem Bike von der Mongolei nach Deutschland: Über seine Abenteuerreise berichtet Markus Möller. Auf spektakulären Strecken, mit extremen Temperaturunterschieden, durch die Wüste Gobi, das Altai-Gebirge, im Land der Jurten und Nomaden. Hier geht es tatsächlich ums Ganze. Mensch und Material erfahren ihre Grenzen bei einer Über- und Durchquerung. Ein eindrucksvoller Bericht über einzigartige Begegnungen in der legendären Weite in diesem Teil unserer Erde.
www.stoeffelpark.de

Anzeige

IMPRESSUM

Hannes – Leben im Westerwald 2/2023

Herausgeber
Artwork . Astrid Fugger, Bergstraße 9a, 63599 Biebergemünd, Telefon: 0176 45923512, fugger@hannes-magazin.de, www.artwork-fugger.de
Dörner Design . Sabine Dörner, Am Tiegel 6, 63743 Aschaffenburg, Telefon: 06028 9916049, doerner@hannes-magazin.de, www.doerner-design.de
Tourist-Information WällerLand am Wiesensee, Winner Ufer 9, 56459 Stahlhofen, Telefon: 02663 291-494, post@waellerland.com, www.waellerland.com
Tourist-Information WällerLand „Alter Markt", Marktplatz 6, 56457 Westerburg, Telefon: 02663 291-495, post@waellerland.com, www.waellerland.com

Verantwortliche Redakteurin . Sabine Dörner
Konzeption, Layout, Text . Sabine Dörner, Astrid Fugger
Fotos . Uwe Rose, Rainer Lemmer, Andreas Pacek
Lektorat . Karbowy Kommunikation, Sabine Karbowy, Wilrijkplatz 3, 65527 Niedernhausen, Telefon 06127 9993150, info@karbowy.de, www.karbowy.de
Mediaberatung . Regine Schäbler, Am Tiegel 5, 63743 Aschaffenburg Telefon: 06028 9779257, schaebler@hannes-magazin.de
Druck . Druckerei Hachenburg, PMS GmbH, www.druckerei-hachenburg.de
Erscheinungsweise . 2 x jährlich
Fotonachweis Titelfoto . everst/123rf.com

Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM, DVD, DVD-ROM etc. sind nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der Herausgeber erlaubt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos sowie für Satz- und Druckfehler wird keine Haftung übernommen.

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Die HOGANO Hotels sind der perfekte Ort für eine Auszeit, Basis für aktive Tage im Westerwald und an der Lahn sowie Location für unvergessliche Feiern.

Wildpark Hotel

Hotel Lahnschleife

Parkhotel Hachenburg

Landhotel Kristall

Schlosshotel Weilburg

WOHLFÜHLTAGE

- 2 Übernachtungen inkl. Frühstück
- 1 x Abendessen (HP)
- 1 x Candle-Light-Dinner
- 1 x Ganzkörpermassage
- Nutzung des Wellnessbereichs mit Pools, Sauna, Dampfbad

ab 249,00 € p.P.

WILDPARK HOTEL ****

BAD MARIENBERG

Kurallee 2
56470 Bad Marienberg
Tel. 02661 / 6220
info@wildpark-hotel.de
www.wildpark-hotel.de

SCHLEMMERWOCHENENDE

- 2 Übernachtungen inkl. Frühstück
- 1 x Abendessen (HP)
- 1 Westerwälder Schlemmermenü inkl. 1 Flasche Wein
- Kaffee & Kuchen im 360° Drehrestaurant im Wildpark Hotel

ab 165,00 € p.P.

***S Landhotel Kristall

BAD MARIENBERG

Goethestraße 21
56470 Bad Marienberg
Tel. 02661 / 95760
info@landhotel-kristall.de
www.landhotel-kristall.de

DINNEREVENTS

21.10.23	Krimidinner	89,90 €
26.11.23	Escape Dinner	89,90 €
08.12.23	Krimidinner	89,90 €
05.01.24	Krimidinner	95,00 €
12.01.24	Krimidinner	89,90 €
13.01.24	Escape Dinner	89,90 €
27.01.24	ABBA	95,00 €
24.02.24	Mentalist	95,00 €

PARKHOTEL ****

HACHENBURG

Burggarten 1
57627 Hachenburg
Tel. 02662 / 949650
info@parkhotel-hachenburg.de
www.parkhotel-hachenburg.de

ZU GAST IM SCHLOSS

- 2 Übernachtungen inkl. Frühstück
- 4-Gänge-Schlossdinner am zweiten Abend
- Schlossbesichtigung mit Führung
- Tägliche Nutzung von Schwimmbad & Sauna

ab 159,00 € p.P.

SCHLOSSHOTEL ****

WEILBURG

Langgasse 25
35781 Weilburg
Tel. 06471 / 50900
info@schlosshotel-weilburg.de
www.schlosshotel-weilburg.de

WELLNESS FÜR DIE SEELE

- 2 Übernachtungen inkl. Frühstück
- 2 x Abendessen (HP)
- 1 x Ganzkörpermassage
- Frische Früchte im Zimmer
- Tägliche Nutzung der römischen Wellnesslandschaft

ab 209,00 € p.P.

Hotel Lahnschleife **S**

WEILBURG

Hainallee 2
35781 Weilburg
Tel. 06471 / 49210
info@hotel-lahnschleife.de
www.hotel-lahnschleife.de

HOGANO HOTELS

Betriebsstätten der HOGANO GmbH & Co. KG · ZENO-Platz 1 · 57629 Norken · www.hogano.com